

SCHMOLZ + BICKENBACH AG

Providing special steel solutions



AUS STAHL
GESCHÄFTSBERICHT 2008

AUS STAHL?

Kaum jemand ahnt: Das Meiste, was wir in den Händen halten oder tagtäglich brauchen, was uns nützt oder uns erfreut, ist aus der Anwendung von Stahl entstanden. Wo Produkte aus irgendwelchen Materialien hergestellt werden, sind mindestens wesentliche Teile der Fertigungsanlagen aus Stahl gebaut. Wie zum Beispiel viele Textilverarbeitungsmaschinen in aller Welt.

Das ist eine Stärke von SCHMOLZ + BICKENBACH: Aus unserer Kenntnis der Anforderungen in der ganzen Kette der Weiterverarbeiter entwickeln wir Stahllösungen, durch die eine hohe Qualität der Fertigung in jeder Stufe und bis zu den Endprodukten gewährleistet ist. Zum Vorteil unserer Kunden und der Menschen, die die Produkte im Alltag nutzen.

KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

		2008	2007
SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern			
Umsatzerlöse	Mio. EUR	4 091.9	4 247.3
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	233.9	416.8
EBITDA ohne Effekte aufgrund von Schrott- und Legierungspreisverfall	Mio. EUR	368.4	n.a.
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	138.4	326.0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	72.2	279.8
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	62.8	188.5
Investitionen	Mio. EUR	221.4	243.4
Cash flow vor Erwerb Konzerngesellschaften/Minderheitsanteilen	Mio. EUR	41.1	-45.5
Eigenkapital ¹⁾	Mio. EUR	818.5	730.0
Eigenkapitalanteil	%	30.7	27.4
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	988.0	950.7
Personalbestand	Stellen	11 148	11 272
SCHMOLZ + BICKENBACH AG			
Jahresgewinn	Mio. CHF	32.0	117.2
Aktienkapital	Mio. CHF	300.0	300.0
Eigenkapital ¹⁾	Mio. CHF	635.2	640.7
Dividendensumme	Mio. CHF	15.0 ²⁾	37.5
SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie			
Konzernergebnis pro Aktie	EUR/CHF	2.08/3.30	6.27/10.30
Konzerneigenkapital pro Aktie ¹⁾	EUR/CHF	27.15/40.17	24.23/40.11
Höchst-/Tiefstkurse	CHF	97/12	124/85
Dividende pro Aktie	CHF	0.50 ²⁾	1.25
Ausschüttungsquote vom Konzernergebnis	%	15	12

¹⁾ Vor Gewinnverwendung

²⁾ Antrag des Verwaltungsrates

INHALT

GELEITWORT	6
BERICHT ZUM KONZERN	10
Division Produktion	16
Division Verarbeitung	19
Division Distribution und Services	21
FINANZBERICHT	27
Kennzahlen im Überblick	28
Konzernrechnung SCHMOLZ + BICKENBACH AG	29
Jahresrechnung SCHMOLZ + BICKENBACH AG	100
CORPORATE GOVERNANCE	112
WEITERE INFORMATIONEN	
Ansprechpartner	132
Gesellschaftsorgane	136
5-Jahresübersicht	137
Abkürzungsverzeichnis	138

GUT GERÜSTET FÜR EINE ANSPRUCHSVOLLE ZUKUNFT



Michael Storm, VR-Präsident; Benedikt Niemeyer, CEO

Das Geschäftsjahr 2008 verlief für unsere Unternehmensgruppe sehr unterschiedlich. Das erste Semester reihte sich fast nahtlos an das sehr gute Jahr 2007 an. Unsere Werke erzeugten gegenüber dem Vorjahr Mehrmengen und auch die Verkaufsumsätze unserer europäischen und internationalen Distributionsorganisation waren sehr erfreulich. Nach dem üblichen schwächeren Geschäftsgang in den Monaten Juli und August drehte der Wind ab September völlig. Die durch die internationale Finanzkrise ausgelöste Verunsicherung erreichte auch die meisten unserer Märkte mit voller Wucht. Innerhalb von wenigen Wochen brachen die Bestellungseingänge im zweistelligen Prozentbereich ein. Unsere Kunden reagierten auf die veränderte Marktsituation mit Reduktionen, Stornierungen und Verschiebungen von Aufträgen. In der Folge schrumpften unsere bedeutenden Bestellbestände innerhalb kurzer Zeit massiv zusammen. In den Werken reagierten wir auf diese Entwicklung mit der Anpassung der Kapazität an die tiefere Nachfrage. Dies erfolgte durch den Abbau von Überzeit- und Gleitzeitsaldi, Ferienguthaben und die Reduktion von Leih- respektive Temporärmitarbeitern. Gleichzeitig bereiteten wir uns auf die Einführung von Kurzarbeit vor, um damit je nach Entwicklung der Marktsituation in den einzelnen Gesellschaften rasch reagieren zu können.

Eine dramatische Entwicklung haben die Preise für Rohstoffe und Legierungsmittel im Laufe des Jahres genommen. Der Schrottpreis hat sich basierend auf einem historisch gesehen bereits hohen Niveau zwischen Ende 2007 und Mitte 2008 fast verdoppelt. Anschliessend stürzte er in der zweiten Jahreshälfte förmlich ab und

erreichte gegen Ende 2008 einen Wert, der letztmals im Jahre 2004 erreicht wurde. Ähnliche Entwicklungen haben auch die Notierungen für Legierungsstoffe durchgemacht. Der Preis für den für die Erzeugung von rostfreien Stählen benötigten Nickel reduzierte sich bekanntlich bereits im Vorjahr von einem Allzeithoch auf die Hälfte. Der Abwärtstrend ging 2008 kontinuierlich weiter, bis der Wert sich Ende Jahr bei zirka USD 11 000 pro Tonne einpendelte, was weniger als ein Viertel des Höchstpreises von 2007 ausmacht. Ebenso rückläufig, wenn auch weniger ausgeprägt, waren die Notierungen für Molybdän und Vanadium. Andererseits lagen die Preise für Chrom, Mangan und Silizium Ende 2008 über dem Niveau von anfangs Jahr. In der Summe zwangen uns die gesunkenen Preise für Schrott und Legierungsmittel zu Wertberichtigungen im zweiten Halbjahr 2008 in der Höhe von rund EUR 134.5 Mio., nicht zuletzt, um auch den im ersten Quartal 2009 gesunkenen Legierungszuschlägen Rechnung zu tragen.

All dies blieb nicht ohne Auswirkung auf unsere Umsatzentwicklung und unser Ergebnis. Einen negativen Einfluss hatte auch die Währungsentwicklung vor allem von CHF und USD gegenüber dem EUR. Trotz all dieser misslichen Umstände ist es unserer Unternehmensgruppe gelungen, ein ansprechendes Ergebnis zu erarbeiten. Dies war u.a. deshalb möglich, weil wir auf einem soliden Fundament stehen und eine überzeugende Strategie verfolgen. Zudem freuen wir uns Ihnen erstmalig einen Finanzbericht nach internationalen Vorschriften (IFRS) vorlegen zu können, der unsere internationale Ausrichtung unterstreicht. Die beiden Hauptaktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, die SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG und die Gebuka AG, haben Ende 2008 mit der Einbringung von EUR 80 Mio. in Form einer hybriden Finanzierung zur Stärkung des Eigenkapitals unseres Konzerns bestätigt, dass sie Vertrauen in die SCHMOLZ + BICKENBACH AG haben.

Wir haben unser in den Vorjahren gestartetes Investitionsprogramm im Jahre 2008 konsequent weitergeführt. Damit schufen wir die Voraussetzung, um auch in einem schwierigeren Marktumfeld bestehen zu können. Diese Investitionen zielen einerseits auf eine weitere Steigerung der Effizienz unserer Werke und Vertriebsorganisationen

und andererseits auf die Bereitstellung zusätzlicher, höherwertiger Produkte. Aufgrund der veränderten Marktsituation werden wir unser Investitionsvolumen im Jahre 2009 in einem vertretbaren Ausmass zurückfahren. Projekte, die sich bereits in Umsetzung befinden, werden selbstverständlich zu Ende geführt. Im Speziellen betrifft dies auch unser Neubauprojekt von A. Finkl & Sons Co. in Chicago. Dort entsteht bis Ende 2009 ein hochmodernes Werk für die Erzeugung von Werkzeug- und rostfreien Stählen.

Im abgelaufenen Jahr haben wir wiederum diverse organisatorische Optimierungen vorgenommen. In den USA, in Grossbritannien und in Spanien wurden bisher parallel agierende Gesellschaften zusammengefasst und unter einheitliche Führung gestellt. Derzeit werden ähnliche Projekte in der Schweiz und in China umgesetzt.

Grossakquisitionen wie in den vergangenen Jahren wurden in 2008 nicht getätigt. Kleinere Vertriebsaktivitäten haben wir in Deutschland und Frankreich übernommen. Zudem konnten neue Standorte in Dubai und in Indien errichtet werden.

Wie bereits erwähnt, zwangen uns die dramatischen Einbrüche der Bestellungseingänge im vierten Quartal 2008 zu entsprechenden Anpassungsmassnahmen. In diesem schwierigen Marktumfeld zeigen sich die Stärken unserer Gruppe. Wir können dank der breiten produktmässigen und geografischen Abstützung die negativen Auswirkungen teilweise abfedern. Dazu gehört auch, dass wir derzeit die interne Versorgung unserer Verarbeitungs- und Distributionsgesellschaften mit Produkten aus eigener Erzeugung forcieren. Zudem haben sich unsere flexiblen Arbeitszeitmodelle bewährt, um den Beschäftigungsrückgang teilweise zu kompensieren.

Wir gehen davon aus, dass die Schwächetendenzen in den für uns wichtigen Marktsegmenten Automobil- und Maschinenbau bis zur Mitte 2009 anhalten. Besser dürften sich die Bereiche Energiegewinnung und -erzeugung entwickeln. Um den Rückgang abzufedern, haben wir in allen Gesellschaften Massnahmen zur Beschäftigungsabsenkung und -absicherung sowie zur Senkung der Mittel-

bindung eingeleitet. Wir rechnen für 2009 im Vergleich mit den Vorjahren aufgrund des schwierigen Marktumfeldes mit tieferen Umsatzerlösen und deutlich kleineren Ertragswerten. Wir sind aber überzeugt, dass wir mit unserer hohen Flexibilität und soliden Aufstellung in den Bereichen Edelmetalle-, rostfreie und Werkzeugstähle gut gerüstet sind für die Herausforderungen des laufenden Jahres.



Michael Storm
Verwaltungsratspräsident



Benedikt Niemeyer
Chief Executive Officer





AUS STAHL

Kulinarische Genüsse in vielfältigster Form kommen aus den Meeren der Welt. Doch bis sie auf dem Tisch sind, braucht es die Arbeit vieler – von den Fischern, deren Fangnetze oft mit Stahldraht von SCHMOLZ+ BICKENBACH gesichert werden, über den Transport per Flugzeug, Eisenbahn und LKW mit ihren Stahlteilen bis in die Küchen, wo vielfach ebenfalls Geräte aus unseren Stählen am Werk sind.

GUTE LEISTUNG TROTZ MARKTABSCHWÄCHUNG

Die Umsatzerlöse der Gruppe betragen EUR 4 091.9 Mio. (2007: EUR 4 247.3 Mio.). Die Rohstahlproduktionsmenge unserer Stahlwerke in Emmenbrücke, Siegen, Witten, Ugine, Chicago und Sorel lag bei 1.94 Mio. Tonnen (2007: 2.05 Mio. Tonnen). Das EBITDA betrug EUR 233.9 Mio. (2007: 416.8 Mio.). Hierin sind Abwertungen aufgrund gesunkener Schrott- und Legierungselementpreise in Höhe von EUR 134.5 Mio. enthalten. Die EBITDA-Marge hat sich aufgrund der Abschwächung der Märkte auf 5.7% reduziert (2007: 9.8%). Die Gruppe erreichte ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von EUR 72.2 Mio. (2007: EUR 279.8 Mio.). Nach Abzug der Steuern ergibt sich ein Konzernergebnis (EAT) von EUR 62.8 Mio. (2007: EUR 188.5 Mio.).

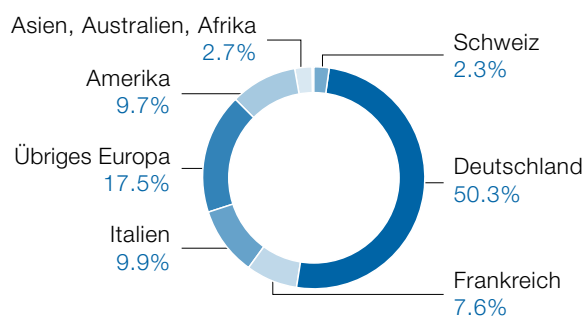
ERSTMALIGE FINANZBERICHTERSTATTUNG NACH IFRS

Die vorliegende Konzernrechnung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG für das Geschäftsjahr 2008 wird erstmalig in Übereinstimmung mit internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) erstellt. Durch die Umstellung wird der Abschluss international vergleichbarer und für den Kapitalmarkt transparenter. Die Konzernrechnung wurde unter Einhaltung aller zum Stichtag geltenden Standards und Interpretationen erstellt und enthält ebenfalls die notwendige Überleitungsrechnung zu Swiss GAAP FER.

FINANZIELLE KENNZAHLEN

		2008	2007
SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern			
Umsatzerlöse	Mio. EUR	4 091.9	4 247.3
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	233.9	416.8
EBITDA ohne Effekte aufgrund von Schrott- und Legierungspreisverfall	Mio. EUR	368.4	n.a.
EBITDA-Marge	%	5.7	9.8
EBITDA-Marge ohne Effekte aufgrund von Schrott- und Legierungspreisverfall	%	9.0	n.a.
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	72.2	279.8
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	62.8	188.5
Investitionen	Mio. EUR	221.4	243.4
Capital Employed	Mio. EUR	2 069.8	2 034.8
ROCE	%	11.3	20.5
Cash flow vor Erwerb Konzerngesellschaften/Minderheitsanteilen	Mio. EUR	41.1	-45.5
SCHMOLZ + BICKENBACH AG			
Jahresgewinn	Mio. CHF	32.0	117.2

UMSATZENTWICKLUNG NACH LÄNDERN



ERHÖHUNG DES EIGENKAPITALS

		2008	2007
Bilanzsumme	Mio. EUR	2 670.2	2 661.0
Eigenkapital ¹⁾	Mio. EUR	818.5	730.0
Eigenkapitalanteil	%	30.7	27.4
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	988.0	950.7

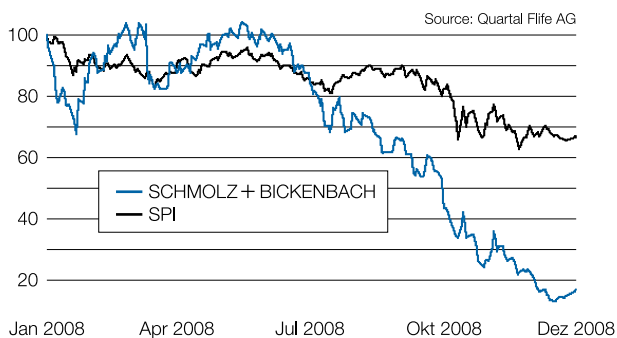
¹⁾ Vor Gewinnverwendung

BEDEUTENDES INVESTITIONSVOLUMEN UMGESETZT

Der Cash flow vor Erwerb Konzerngesellschaften/Minderheitsanteilen beträgt EUR 41.1 Mio. (2007: EUR -45.5 Mio.). Die Investitionen beliefen sich auf EUR 221.4 Mio. (2007: EUR 243.4 Mio.). Sie werden 2009 auf deutlich tieferem Niveau liegen. Im Mai 2008 haben wir erfolgreich einen Schuldschein über EUR 250 Mio. mit Tranchen von drei, fünf und sieben Jahren platziert, um unsere langfristige Finanzierung abzusichern. Zum gleichen Zeitpunkt bezahlten wir vertragsgemäss EUR 100 Mio. aus dem bestehenden Konsortialkredit zurück. Im Dezember 2008 stellten die beiden Hauptaktionäre unserer Gesellschaft, die SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG sowie die Gebuka AG hybrides Kapital in Höhe von EUR 80 Mio. zur Verfügung. Damit konnten wir die Eigenkapitalbasis des Konzerns stärken. Das hybride Kapital ist nachrangig gegenüber sonstigen Verbindlichkeiten zu bedienen und nicht mit Aktien unterlegt.

STARK GESUNKENER AKTIENKURS

SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie im Vergleich zum Swiss Performance Index (SPI indexiert)



Nach der erfreulichen Entwicklung in den Vorjahren ist der Kurs unserer Aktie im Laufe von 2008 massiv gesunken. Dabei verlief der negative Trend deutlich stärker als derjenige des Gesamtmarktes. Unsere Aktie nahm damit einen ähnlichen Verlauf wie die Papiere anderer Stahlproduzenten. Ende 2008 betrug die Börsenkapitalisierung CHF 480 Mio. (2007: CHF 2 745 Mio.). Dieser Wert lag noch bei ca. 58.6% des ausgewiesenen Eigenkapitals des Konzerns. Als Steuerwert per 31. Dezember 2008 gelten CHF 16.0 pro Aktie. Per Ende 2008 hatte die SCHMOLZ + BICKENBACH AG 6 411 eingetragene Aktionäre (Ende 2007: 5 958).

ANZAHL AKTIEN JE AKTIONÄR

Aktien	Aktionäre	%
1–1 000	5 816	90.7
1 001–10 000	525	8.1
10 001–100 000	62	1.0
100 001–1 000 000	4	0.1
>1 000 000	4	0.1
Total	6 411	100

FÜHRUNGSHANDBUCH BEWÄHRT SICH

Das im Jahr 2007 im Konzern eingeführte Corporate Policy Manual umschreibt unter anderem Konzernstruktur, Strategie, Unternehmensführung, Personalpolitik, finanzielle Führung und Controlling, interne Kontrolle, Risk Management und Informationspolitik. Wir wollen damit im Konzern eine «Unité de doctrine» erzielen. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass die ständig zunehmenden Anforderungen aus gesetzlichen Bestimmungen und Corporate Governance im Konzern bekannt sind und eingehalten werden. Im abgelaufenen Jahr wurden die Kapitel über das Risk Management und die interne Revision überarbeitet und ergänzt.

IDENTIFIKATION UND MANAGEMENT VON RISIKEN

Jede geschäftliche Tätigkeit birgt Risiken. Auch in der Vergangenheit haben wir uns mit diesen auseinandergesetzt und Massnahmen zu deren Reduktion oder Vermeidung umgesetzt. Das bestehende Enterprise Risk Management zur umfassenden Risikoanalyse mit Eintretenswahrscheinlichkeiten und möglichen Schadensausmassen sowie entsprechenden Schadenminimierungsmassnahmen wird im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses angewandt, so dass die Führungskräfte entsprechend sensibilisiert sind. Im Rahmen der neuen gesetzlichen Anforderungen haben wir im Jahre 2008 ein Internes Kontrollsystem (IKS) umgesetzt, das erstmalig Prüfungsgegenstand der externen Revisionsstelle war.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Wir verfügen in unseren Produktionsgesellschaften über dezentrale Forschungs- und Entwicklungsbereiche. Diese bilden eine hervorragende Basis für die Erarbeitung von speziellen Stahl-Lösungen für und mit unseren Kunden.

Unser R&D Steering Committee identifiziert in den Produktionsgesellschaften gemeinsame strategische Forschungs- und Entwicklungsfelder und leitet entsprechende Aktivitäten ein. Eine neu entwickelte R&D-Map hilft, die im Konzern verfügbaren Ressourcen für eine zielorientierte und flexible Produkt- und/oder Prozessentwicklung zu erfassen und einzusetzen.

Aktuell koordiniert das R&D Steering Committee sieben prozess- und firmenübergreifende Arbeitsteams, die sich mit der Ermittlung der Marktbedürfnisse, Prozess- und Produktentwicklung, Prozess- und Produktsimulation sowie der Qualitätsoptimierung beschäftigen. Mit dem Ziel des Rapid Prototyping werden beispielweise heute im «Simulationsteam» alle wesentlichen, im Konzern vorhandenen Softwarepakete aufeinander abgestimmt und optimal für unsere virtuelle Produkt- und Prozessentwicklung eingesetzt.

Auch in sogenannten «bilateralen Projekten» konnten – teilweise unter Einbezug von Universitäten – erhebliche Synergiepotentiale innerhalb des Konzerns ausgeschöpft werden. Ein Beispiel ist die Zusammenführung des Know-hows über den Zerspanungsprozess von Automatenstählen seitens der Swiss Steel und Steeltec mit jenem der Ugitech über das Zerspanungsverhalten von rostfreien Stählen.

QUALITÄTSMANAGEMENT ALS ERFOLGFAKTOR

Das Erfüllen von Kundenwünschen mit qualitativ einwandfreien Produkten und Dienstleistungen gehört zu unseren obersten Zielsetzungen. Unsere Werke verfügen deshalb über Qualitäts-Management-Systeme nach ISO 9001:2000. Produktionsstätten, die als Zulieferant der Automobilindustrie auftreten, besitzen zusätzlich das Zertifikat ISO/TS 16949:2002. Dazu kommen werkspezifische Zulassungen für diverse Marktsegmente wie Luftfahrt und Schiffbau. Alle diese Qualitäts-Management-Systeme werden sorgfältig gepflegt und deren Einhaltung regelmässig von internen und externen Revisoren überprüft.

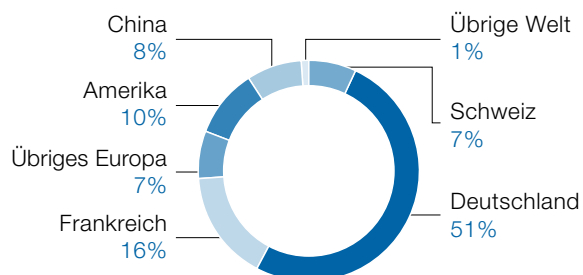
UMFASSENDES UMWELTMANAGEMENT

Unsere Unternehmung legt grossen Wert auf die Einhaltung der jeweils gültigen Umweltstandards. Unsere Werke verfügen über das Umweltzertifikat ISO 14001:2004.

Durch regelmässige Kontakte mit den Behörden und Anwohnern betreiben wir eine offene Informationspolitik. Auch im Jahre 2008 haben wir wiederum an diversen Standorten bedeutende Investitionen in Umweltbereiche wie Energieeinsparung, Luftreinhaltung, Wasseraufbereitung und Lärmvermeidung realisiert. Mit grossem Einsatz verfolgen wir Massnahmen zur weiteren Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduktion der CO₂-Emission.

MITARBEITER

Am 31. Dezember 2008 beschäftigte die SCHMOLZ+ BICKENBACH AG weltweit insgesamt 11 148 (2007: 11 272) Mitarbeiter. Dabei steht dem Personalaufbau im Geschäftssegment Produktion (+185) sowie Sonstige (+5) ein Abbau in der Verarbeitung (-10) und in der Distribution (-304) gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr ist in Summe ein Rückgang von 124 Mitarbeitern weltweit zu verzeichnen.



Im Laufe des letzten Quartals 2008 sahen wir uns aufgrund der nachlassenden Nachfrage gezwungen, die Produktionsmengen zu drosseln. Um auf die geringer werdende Beschäftigung zu reagieren, wurden ein Einstellungsstopp verordnet, Resturlaub und Arbeitszeitkonten abgebaut und die Anzahl Temporär- respektive Leiharbeitnehmer deutlich gesenkt. Fallweise wurde die Anzahl der Schichten reduziert. Ebenso wurden in einzelnen Gesellschaften Vorbereitungen für die Einführung von Kurzarbeit getroffen.

Die Investitionen im Bereich der beruflichen Erstausbildung konnten erneut gesteigert werden und mit 370 Auszubildenden wurde allein in Deutschland ein neuer Höchststand erreicht. Neben unternehmensübergreifenden Programmen in der Personal- und Führungskräfteentwicklung wurden in 2008 zusätzliche Aktivitäten in internationalen Ausbildungskooperationen und rotierendem Personaleinsatz entwickelt und so der Know-how-Transfer zwischen

den Unternehmensbereichen intensiviert. Wir haben auch unsere Bildungsmaßnahmen für die Produktionsmitarbeiter verstärkt. Damit wollen wir die Kompetenzen zur Erreichung einer herausragenden Qualität und zur Zufriedenstellung unsere Kunden verstärken.

Über die Herausforderung des demografischen Wandels und verstärkte Bemühungen im Bereich Gesundheitsmanagement und Arbeitssicherheit hinaus wurde der Schwerpunkt neuer Projekte auf die Realisierung zusätzlicher Synergien durch die Stärkung einer gemeinsamen Unternehmens- und Führungskultur gelegt.

Im Jahr 2008 wurde ein umfangreiches Schulungsprogramm für Führungskräfte und Mitarbeiter für den Bereich Arbeitssicherheit aufgelegt. In diesem Zusammenhang haben wir eine Vision zum Arbeitsschutz entwickelt, die alle Mitarbeiter herausfordert und leitet. Ziel ist es, zu den Weltbesten zu gehören. Wir sind solidarisch, passen aufeinander auf und dulden keine unsicheren Handlungen.

INFORMATION TECHNOLOGY (IT)

Die Informationsverarbeitung und -technologie nimmt bei SCHMOLZ + BICKENBACH einen hohen Stellenwert ein. Nahezu alle Geschäftsprozesse in der Produktion, der Verarbeitung und der Distribution sowie die Abläufe im Vertrieb, im Finanzwesen und im Controlling werden durch die IT unterstützt. Die IT-Strategie ist fest in die Unternehmensstrategie integriert. Wesentliche Aktivitäten in 2008 waren Optimierungen von Geschäftsprozessen sowie kosteneffiziente Vereinheitlichungen in der IT-Infrastruktur. Das Ziel, in allen Gesellschaften der Division Distribution und Services vereinheitlichte Geschäftsprozesse auf der Basis der SAP-Standardsoftware zu implementieren, wurde konsequent weiterverfolgt. Das entsprechende Referenzsystem ist auf der zentralen Systemplattform aufgebaut; die ersten Rollouts in europäischen Gesellschaften sind erfolgt und sollen bis 2011 in der gesamten Gruppe implementiert sein. Letzten Endes erwartet SCHMOLZ + BICKENBACH weitere Effizienzsteigerungen durch das Zusammenwirken gesellschafts- und länderübergreifender Geschäftsprozesse.

AUSSICHTEN FÜR 2009

Die weltweite Konjunktur hat sich als Folge der Finanzkrise stark abgeschwächt. Für uns wichtige Abnehmerbranchen wie die Automobilindustrie oder der Maschinenbau verzeichnen deutliche Rückgänge in ihren Bestellungen zuflüssen. Viele unserer Kunden haben in den letzten Wochen ihre Produktion erheblich gedrosselt und bauen Lagerbestände ab. Aufgrund der starken Verunsicherung in den Märkten ist die Visibilität derzeit sehr gering. Dies zwingt auch uns, kurzfristig auf die sich abzeichnenden Veränderungen zu reagieren. Dies betrifft vor allem die Planung der Produktionsschichten und der damit verbundenen Personalbestände. Durch konsequente Beschäftigungs- und Kapazitätsanpassungen, ein straffes Kostencontrolling, ein striktes Working Capital Management und ein reduziertes Investitionsvolumen wollen wir die Wirtschaftlichkeit und die Liquidität sicherstellen. Positiv beurteilen wir, dass die Legierungsmittelpreise ein so tiefes Niveau erreicht haben, das einen diesbezüglichen weiteren Wertberichtigungsbedarf als unwahrscheinlich erscheinen lässt. Wir gehen auch davon aus, dass unsere Kunden nach dem Abbau ihrer Lagerbestände wieder zu einem normalen, der jeweiligen Marktsituation angepassten Bestellverhalten zurückkehren werden. Wir sind nach wie vor davon überzeugt, dass wir aufgrund unserer strategischen Aufstellung mit den drei Divisionen Produktion, Verarbeitung sowie Distribution und Services in den Märkten für Edelbaustahl, rostfreie Stähle und Werkzeugstähle global eine gute Ausgangsposition und eine starke Stellung aufweisen. Mit unserem Angebot an qualitativ hochstehenden Produkten, kundengerechter Anarbeitung und einem weltweiten Vertriebsnetz besitzen wir beste Voraussetzungen, um auch eine schwierige Marktphase erfolgreich zu meistern. Dabei helfen uns die in den letzten Jahren getätigten umfangreichen Investitionen in Anlagen und Maschinen. Wir rechnen damit, dass sich die Marktsituation nach einem schwachen ersten Semester in der zweiten Jahreshälfte 2009 etwas aufhellt und damit eine normale Auslastung der reduzierten Kapazitäten unserer Werke möglich macht.



AUS STAHL

Was sie in der Wirklichkeit interessiert beobachten, das wollen die Kleinen auch in ihrer eigenen Spielwelt haben. Je näher am Vorbild, desto besser. Und während Stahl von SCHMOLZ+BICKENBACH bekanntermassen in vielen «Spielzeugen» der Erwachsenen verarbeitet ist, findet er sich auch in Maschinen zum Spritzen von kindersicherem Kunststoff in unzähligen Formen.



DIVISION PRODUKTION

PRODUKTION		2008	2007
Umsatzerlöse	Mio. EUR	2 898.3	2 936.6
EBITDA	Mio. EUR	188.2	319.5
EBITDA ohne Effekte aufgrund von Schrott- und Legierungspreisverfall	Mio. EUR	267.2	n.a.
EBITDA-Marge	%	6.5	10.8
EBITDA-Marge ohne Effekte aufgrund von Schrott- und Legierungspreisverfall	%	9.2	n.a.
Capital Employed	Mio. EUR	1 398.2	1 394.7
ROCE	%	13.5	22.9
Investitionen	Mio. EUR	166.3	166.5
Mitarbeiter	Stellen	7 001	6 816

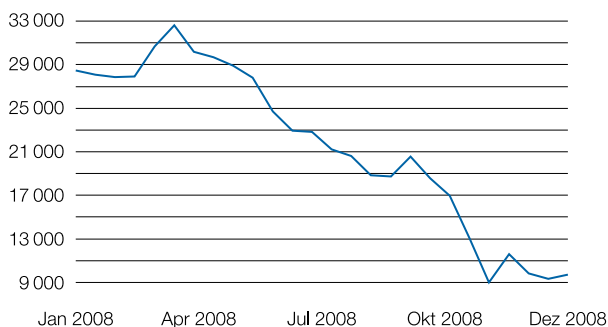
Die Division Produktion umfasst die Stahl- und Walzwerke Swiss Steel AG, Deutsche Edelstahlwerke GmbH, Ugitech S.A., A. Finkl & Sons Co. und Sorel Forge Co. Sie erzielte in 2008 einen Umsatz von EUR 2 898.3 Mio. (2007: EUR 2 936.6 Mio.). Das EBITDA nach Abwertungen in Höhe von EUR 79.0 Mio. betrug EUR 188.2 Mio. (2007: EUR 319.5 Mio.). Es wurden Investitionen über insgesamt EUR 166.3 Mio. (2007: EUR 166.5 Mio.) getätigt.

MARKT

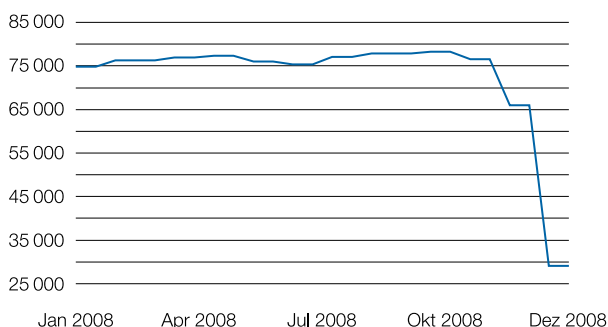
Die Belastungen für die Weltkonjunktur verschärfen sich im letzten Quartal des Jahres 2008 dramatisch. Die Folgen der Finanzmarktkrise waren in nahezu allen Branchen zu erkennen. Die konjunkturelle Abkühlung hinterliess Spuren: Der Auftragseingang bei den Stahlverarbeitern ging deutlich zurück. Vor allem in der Automobilbranche stehen die Signale auf Abschwächung. Besser noch hielten sich die Energieerzeugung und -gewinnung sowie die Prozess-, Medizin-, Luft- und Raumfahrtindustrie, obwohl sich auch dort die hohen Lagerbestände negativ auswirkten. Auch in den Schwellenländern gingen die wirtschaftlichen Wachstumsraten zurück, obwohl die internationale Finanzkrise China, Indien, Russland weniger hart trifft als die grossen Industrienationen. Diese Länder sorgen dafür, dass die Weltwirtschaft derzeit nicht total einbricht. Von dem negativen gesamtwirtschaftlichen Umfeld wurden auch die internationalen Stahlmärkte erfasst. Seit August liessen sowohl Auftragseingänge als auch Lieferungen deutlich nach. Dieser Trend verstärkte sich in den Folgemonaten und es kam zu erheblichen

Auftragsverschiebungen und -stornierungen. Handel und Weiterverarbeiter haben in den letzten Monaten nur unmittelbar notwendige Bedarfsmengen geordert. Problematisch waren auch die stark gefallenen Schrott- und Nickelpreise. Die stetige Abwärtsbewegung löste eine zusätzliche Kaufzurückhaltung aus und es fehlten Impulse für eine Lageraufstockung bei Endabnehmern und beim

Nickelbrikett in USD/to

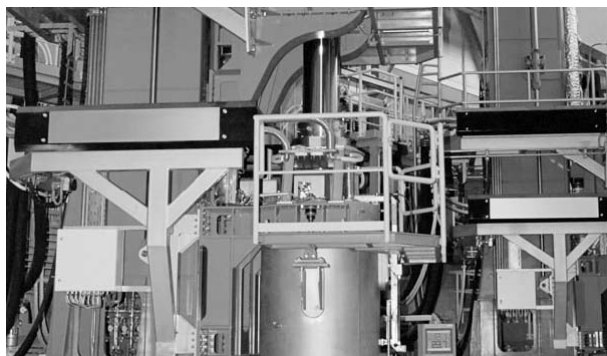


Ferro-Molybdän in USD/to





Swiss Steel: Umfassende Sanierung von Gebäude und Krananlagen



Deutsche Edelstahlwerke: Neubau von Vakuumlichtbogenöfen

Handel. Infolge der schwachen Nachfrage sanken die Preise vor allem von Commodities. Wir haben für unsere Produkte eine sehr strikte Politik verfolgt, nämlich Preis vor Menge. Dies hat sich in den Auftragsbüchern der Werke spürbar niedergeschlagen. Wir konnten deshalb die geplanten Umsatz- und Ergebniszahlen für das Geschäftsjahr nicht realisieren. An unseren europäischen Standorten mussten wir die Produktion der rückläufigen Nachfrage anpassen und Produktionsschichten teilweise drastisch zurücknehmen. Die für solche Schritte zur Verfügung stehenden personalpolitischen Anpassungsinstrumente wurden von uns konsequent genutzt. Erfreulicherweise verbuchten beide nordamerikanischen Werke einen erfolgreichen Geschäftsgang. Einzig gegen Ende des Jahres zeichnete sich auch dort eine gewisse Abkühlung von einem rekordhohen Niveau ab. Die Lage auf den Energiemärkten präsentierte sich insgesamt angespannt. Die Versorgungssicherheit konnte durch Abschluss von Jahreskontrakten gesichert werden. Die weltweit starke Nachfrage im ersten Halbjahr 2008 sorgte für ein hohes Preisniveau. Mit Beginn des zweiten Halbjahres zeichnete sich bei Erdgas bereits ein leichter Abwärtstrend ab, der ab Oktober 2008 an Dynamik zunahm. Im Bereich der Investitionsgüter war vor allem in der ersten Jahreshälfte eine sehr grosse Nachfrage festzustellen. Dieses führte zwangsläufig zu einem erhöhten Preisniveau und langen Lieferzeiten. Bei Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Ersatzteilen war der Markt geprägt durch eine sehr gute Beschäftigungslage unserer Zulieferer. In der Folge hatten sich die Lieferzeiten noch einmal verlängert und die Bezugspreise, bedingt durch ein hohes Preisniveau der notwendigen Vormaterialien, erhöht.

INVESTITIONEN

Bei Swiss Steel wurde im Stahlwerk ein umfassendes Sanierungsprojekt gestartet, welches die Gebäude und die Krananlagen umfasst. Damit verbunden sind Effizienzsteigerungen. Im Walzwerk konnte das Projekt zur Erhöhung des Ringgewichtes zum Abschluss gebracht werden. Die neue Halle zur Verbesserung der logistischen Abläufe wurde in Betrieb genommen. Zur besseren Belüftung und Entstaubung der Walzwerkhallen wurde ein Projekt gestartet, welches über die nächsten drei Jahre läuft. Die umfangreichen Bauten im Rahmen des Hochwasserschutzes wurden abgeschlossen. Bei den Deutschen Edelstahlwerken wurden diverse Ersatzinvestitionen getätigt, wie zum Beispiel neue Trafoanlagen. Neubauten entstanden für Sonderwerkstoffe und für die Erzeugung von Blankstahl. Dazu kamen neue Maschinen für die Bereiche Tieflochbohren, Schruppen und Bearbeitung von Produkten für die Oel- und Gasindustrie. Die wichtigsten Investitionsprojekte bei Ugitech umfassten die Beschaffung einer Knüppel-Schleifmaschine, die Modernisierung der Walzstrasse, die Erweiterung der Wärmebehandlungskapazitäten. Dazu kamen die Fertigstellung des im Vorjahr begonnen Neubaus eines automatischen Versandlagers sowie des Ziehreibetriebes in Brumby (Deutschland). Bedeutende Mittel flossen auch in Anpassungen der IT-Systeme. Dazu kamen Investitionen in eine neue Kantine für die Mitarbeiter. Bei A. Finkl & Sons Co verläuft das Projekt zur Verlagerung des Produktionsstandortes von Chicago North nach Chicago South planmässig. In der Zwischenzeit wurden grosse Teile des Stahlwerkes erstellt. Der Neubau des Werkes soll im Laufe von 2009 fertiggestellt werden. In der zweiten Jahreshälfte 2009 ist



Ugitech: Modernisierung des Lagers in Grigny



A. Finkl & Sons: Bau des neuen Stahlwerkes in Chicago

ein sukzessiver Umzug der Anlagen vorgesehen. Die Produktion soll ab dem vierten Quartal 2009 hochgefahren werden.

AUSSICHTEN

Derzeit befindet sich die Wirtschaft in einer Stagnation bzw. Rezession, die bestenfalls Mitte 2009 zu Ende ist. Die globale Wachstumsdynamik hat sich deutlich abgeschwächt. Die Folgen der Finanzmarktkrise, der verhaltene Konjunkturausblick für die USA sowie das weiterhin hohe Energiepreisniveau und die volatilen Rohstoffpreise belasten die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im laufenden Jahr. Mit der allgemein zunehmenden Konjunkturunsicherheit stiegen auch die Risiken für den Stahlmarkt. Mehrere grosse Automobilhersteller haben Produktionskürzungen von über 20% eingeleitet. Dies hat Folgen für unsere Branche, denn die Automobilhersteller und -zulieferer beziehen eine bedeutende Menge des von uns produzierten Stahls. Die momentane Verunsicherung der meisten unserer Kunden ist so gross, dass sie sich ausser Stande sehen, eine Prognose weder für die nächsten Monate noch für das ganze Jahr 2009 abzugeben. Auch auf den Rohstoffmärkten gibt es gegenwärtig keine Anzeichen dafür, dass es zu einer merklichen Entspannung kommen könnte im Hinblick auf die volatilen Preise. Auf Basis der momentanen Auftragssituation und der Erwartungen für die nächsten Monate planen wir daher für das Geschäftsjahr 2009 ein deutlich niedrigeres Absatzvolumen als in den Vorjahren. Ein sehr strenger Kostenreduktionsplan und Effizienzsteigerungsprogramme sind in Umsetzung. Dazu gehören auch Organisationsänderungen nach dem Lean-Prinzip.

DIVISION VERARBEITUNG

VERARBEITUNG		2008	2007
Umsatzerlöse	Mio. EUR	482.7	466.3
EBITDA	Mio. EUR	24.3	37.5
EBITDA ohne Effekte aufgrund von Schrott- und Legierungspreisverfall	Mio. EUR	33.7	n.a.
EBITDA-Marge	%	5.0	8.0
EBITDA-Marge ohne Effekte aufgrund von Schrott- und Legierungspreisverfall	%	7.0	n.a.
Capital Employed	Mio. EUR	183.0	180.8
ROCE	%	13.3	20.7
Investitionen	Mio. EUR	25.8	28.1
Mitarbeiter	Stellen	1 107	1 117

Die Division Verarbeitung umfasst die SCHMOLZ + BICKENBACH Blankstahl GmbH, Steeltec AG, Boxholm AB sowie unsere übrigen Blankstahl- und Edelstahlrahtbetriebe in Deutschland, Italien, Dänemark und der Türkei. Die Umsatzerlöse betragen EUR 482.7 Mio. (2007: EUR 466.3 Mio.). Es wurde ein EBITDA nach Abwertungen in Höhe von EUR 9.4 Mio. von EUR 24.3 Mio. (2007: EUR 37.5 Mio.) erzielt. Insgesamt wurden Investitionen von EUR 25.8 Mio. (2007: EUR 28.1 Mio.) getätigt.

MARKT

Der Markt im Jahr 2008 hat zwei Gesichter gezeigt. Während das erste Halbjahr von einer Nachfrage auf hohem Niveau gekennzeichnet war, brach der Stahlbedarf im zweiten Halbjahr infolge der Auswirkungen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft massiv ein. Besonders stark vom Konjunktureenbruch betroffen war die Automobilindustrie, die mit massiven Produktionskürzungen auf die ausbleibende Nachfrage reagierte. In der gesamten Lieferkette vom Automobilhersteller über den Komponentenhersteller und die Teilersteller bis zu uns wurden die Lagerbestände reduziert und die Produktionskapazitäten der deutlich tieferen Nachfrage angepasst. In der Folge brach der Blankstahlabsatz innerhalb weniger Monate ein. Mit einer leichten zeitlichen Verzögerung waren die Auswirkungen der konjunkturellen Abschwächung auch in unseren anderen Hauptabnehmerbranchen, dem Maschinenbau und der Hydraulikindustrie zu spüren. Ein Lichtblick war die positive Entwicklung bei den Herstellern von Windkraftanlagen.

Aufgrund des insgesamt massiven Nachfrageeinbruchs im zweiten Halbjahr lagen unsere Absatzmengen im 2008 deutlich unter Budget und auch unter Vorjahresniveau. Überproportional stark war insbesondere das Segment der Standardstähle betroffen, wohingegen sich bei Spezialprodukten wie dem Hochfesten Sonderstahl ETG der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr in Grenzen hielt. Auch die Preisentwicklung verlief im Jahr 2008 unterschiedlich. Bedingt durch die massiven Rohmaterialverteuerungen im zweiten und dritten Quartal haben wir die Blankstahlpreise von April bis September sukzessive angehoben. Der anschließende Nachfrageeinbruch hatte einen massiven Zerfall der Blankstahlerlöse, insbesondere des Automatenstahls zur Folge. Anfang Dezember 2008 lagen die Preise bereits wieder auf dem Niveau vom Dezember des Vorjahres. Als Folge des Preisverfalls mussten erhebliche Wertberichtigungen auf Bestände gebildet werden.



Steeltec: Neue verkettete Ziehlinie in der Blankstahlfertigung



SCHMOLZ + BICKENBACH Blankstahl: Neue Entzunderanlage



Boxholm: Neues Bürogebäude im Bau

INVESTITIONEN

Wichtige Investitionsprojekte in 2008 betrafen bei SCHMOLZ + BICKENBACH Blankstahl die Beschaffung einer Ultraschall-Prüfanlage, Maschinen zur Entzunderung, zum Anfasen, zum Scheren und zur Rissprüfung. Bei Steeltec wurden im Laufe des ersten Semesters zwei neue Schleifanlagen in Betrieb genommen. Ebenso wurde eine neue Prüflinie mit integrierter Säge und Endenbearbeitungsanlage installiert. Derzeit läuft ein Projekt zum Ersatz der chemischen Beizelei durch eine mechanische Entzunderung. Das wichtigste Projekt bei Boxholm betrifft den Neubau eines Bürogebäudes mit Lagerhalle. Dazu kamen eine neue Entzunderungs- sowie Rissprüfanlagen.

AUSSICHTEN

Eine Prognose über den weiteren Verlauf der konjunkturellen Entwicklung in unseren europäischen Märkten ist derzeit schwierig abzugeben. Sie wird sich aufgrund der starken Verunsicherung zumindest im ersten Quartal 2009 nicht verbessern. Erschwerend dazu kommen die anfangs 2009 noch vorhandenen relativ hohen Bestände sowohl im Roh- als auch Fertigmaterial. Eine Verbesserung der Situation erwarten wir frühestens im zweiten Halbjahr 2009. Den Zeitraum bis dahin werden wir mit Kurzarbeit überbrücken. Insgesamt müssen wir uns auf ein schwieriges konjunkturelles Umfeld in 2009 einstellen, dessen erfolgreiche Bewältigung uns stark fordern wird. Unsere gestarteten Programme zur kontinuierlichen Verbesserung in allen Bereichen von der Produktion über die administrativen Bereiche bis zu unseren Vertriebsgesellschaften werden wir weiter vorantreiben.

DIVISION DISTRIBUTION UND SERVICES

DISTRIBUTION UND SERVICES		2008	2007
Umsatzerlöse	Mio. EUR	1 364.6	1 463.0
EBITDA	Mio. EUR	8.3	65.5
EBITDA ohne Effekte aufgrund von Schrott- und Legierungspreisverfall	Mio. EUR	54.4	n.a.
EBITDA-Marge	%	0.6	4.5
EBITDA-Marge ohne Effekte aufgrund von Schrott- und Legierungspreisverfall	%	4.0	n.a.
Capital Employed	Mio. EUR	486.4	472.4
ROCE	%	1.7	13.9
Investitionen	Mio. EUR	27.7	41.6
Mitarbeiter	Stellen	2 875	3 179

Die Division Distribution und Services besteht aus unseren Vertriebsorganisationen in Deutschland, Europa sowie International. Die Umsatzerlöse machten EUR 1 364.6 Mio. (2007: EUR: 1 463.0 Mio.) aus. Das EBITDA nach Abwertungen in Höhe von EUR 46.1 Mio. betrug EUR 8.3 Mio. (2007: EUR 65.5 Mio.). Es wurden Investitionen für EUR 27.7 Mio. (2007: EUR 41.6 Mio.) getätigt.

SCHMOLZ + BICKENBACH DISTRIBUTION DEUTSCHLAND MARKT

Nach einem starken ersten Halbjahr 2008 wurde die Distribution Deutschland in der zweiten Hälfte, speziell im vierten Quartal, von einem heftigen Konjunkturabschwung erfasst. Besonders stark schwächte sich der deutsche Fahrzeugbau ab. Es gab Rückgänge bei den Neuzulassungen und in der Folge bei der Automobilproduktion. Die meisten Fahrzeugbauer und Zulieferer haben verlängerte Werksferien und Kurzarbeit angekündigt. Die Entwicklung im Maschinenbau ist für die Distribution von besonderer Bedeutung. Lagen die Umsätze dieser Branche in den ersten neun Monaten auf Rekordhöhe so wurde im Oktober auch sie von der Wirtschaftskrise erreicht, was sich an einem starken Rückgang der Auftragseingänge gegenüber zum Vorjahr erkennen lässt. Größere Projekte wurden aufgrund der Finanzkrise und der aktuellen Marktsituation verschoben und die Nachfrage beschränkt sich auf die aktuell dringlichsten Bedarfsfälle. Zudem wurde die Umsatzentwicklung im zweiten Halbjahr speziell im Rostfreibereich durch die fallenden Notierungen bei

wesentlichen Legierungselementen wie z.B. Nickel und Molybdän negativ beeinflusst. Die veränderte Absatzsituation brachte die Preise in allen Produktgruppen im vierten Quartal unter Druck.

Die hohen Bestände in der gesamten Vertriebskette – vom Produzenten bis zum Endkunden – bewirkten eine Verschärfung der Situation. Zur Stabilisierung ist eine Normalisierung der Nachfrage, eine Verringerung der Bestände in der gesamten Vertriebskette und eine Rückkehr von Vertrauen und Zuversicht nötig. Die weltweit eingeleiteten Produktionskürzungen auf der Produzentenseite sowie der stattfindende Bestandsabbau sollten hierzu beitragen.

INVESTITIONEN

Nach nur knapp neun Monaten Bauzeit konnte Ende Juli die neue Niederlassung in Trossingen bezogen werden. Damit erweiterten wir das Lagerprogramm sowie die Anarbeitungskapazität. So ist die SCHMOLZ + BICKENBACH



SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution Deutschland: Neuer Standort der Niederlassung Trossingen

Distributions GmbH nun auch in dieser Region in der Lage, alle Produkte «just in time» liefern zu können. Der Neubau einer Hochregalanlage in Hamburg erhöht den Servicegrad weiter und verbessert den logistischen Ablauf wesentlich.

AUSSICHTEN

Ein seriöser Ausblick ist aufgrund der widersprüchlichen Nachrichten kaum möglich. Besonders die weitere Entwicklung im Automobilssektor und seinen Zulieferfirmen ist schwerlich abzusehen. Die verlängerten Werksferien und die angekündigte Kurzarbeit bei vielen Unternehmen beeinträchtigen die Nachfragesituation im ersten Quartal. Wir erwarten eine leichte Belebung im zweiten Quartal und eine weitere Verbesserung in den folgenden Quartalen. Bei den Legierungs- und Schrottpreisen gehen wir von einer Stabilisierung bis leichten Erholung in 2009 aus.

SCHMOLZ+ BICKENBACH

DISTRIBUTION EUROPA

MARKT

Bis September 2008 verzeichneten wir eine hohe Nachfrage in unseren Kernindustrien in Europa. Der wirtschaftliche Einbruch in der Automobil-, Maschinenbau- und Bauindustrie hat aber auch bei der SCHMOLZ+ BICKENBACH Europa Spuren hinterlassen. Je nach regionaler Präsenz der betroffenen Industrien haben wir vor allem im vierten Quartal Umsatzrückgänge hinnehmen müssen. In allen europäischen Ländern konnten wir aufgrund der Synergieeffekte mit unseren Werken die Produktpalette speziell in den Bereichen Blankstahl, Qualitäts-, Edelbaustahl und Rostfrei Langprodukten ausbauen. In 2008 wurde ebenfalls die Integration der Ugitech Vertriebsbüros in Polen, Tschechien, Spanien, Ungarn, Rumänien und Grossbritannien erfolgreich abgeschlossen. Aufgrund dieses Projektes konnten wir durch gezieltes Cross-selling bereits Potenziale in anderen Produktbereichen und Branchen nutzen. Die extremen Preisentwicklungen in 2008, sei es bei Qualitäts-, Edelbaustahl oder auch Rostfrei-Produkten, sorgten für viele Gespräche mit unseren Lieferanten und Kunden. Während im zweiten und dritten Quartal aufgrund gestiegener Rohmaterial- und Legierungskosten Preiserhöhungen durchzusetzen waren, mussten im vierten Quartal Preissenkungen akzeptiert werden. In 2008 wurde der Einkauf bei den eigenen Werken weiter ausgebaut.



SCHMOLZ+ BICKENBACH Distribution Europa: Neues Lager in Myslowice (Polen)

Die eigenen Versorgungsquellen bieten eine optimale Ergänzung zu Beschaffungen von unseren externen Lieferanten.

INVESTITIONEN

Im ersten Halbjahr 2008 gründeten wir SCHMOLZ+ BICKENBACH Lettland und SCHMOLZ+ BICKENBACH Portugal. Unsere Vertriebsbüros in Litauen und Lettland haben wir mit angemieteten Lagern ausgestattet, um unsere just-in-time Belieferungen und unseren Servicegrad in diesen Ländern zu forcieren. SCHMOLZ+ BICKENBACH Iberica erhielt in Barcelona ebenfalls eine neue Lagerhalle, um auch die neu dazugekommenen Produkte von Ugitech und Steeltec aus einer Logistikorganisation vertreiben zu können. In Frankreich wurde ein Händler in Toulouse übernommen. Er wird jetzt als Niederlassungsstandort in SCHMOLZ+ BICKENBACH France integriert. Des Weiteren hat SCHMOLZ+ BICKENBACH France einen weiteren Lagerstandort bei Lyon aufgebaut und den Vertrieb von Hochfesten Sonderstählen ETG in Nordfrankreich übernommen. Lagerneubauten bei SCHMOLZ+ BICKENBACH in Österreich und Polen wurden abgeschlossen.

AUSSICHTEN

Generell zeichnet sich aufgrund der Entwicklung der Weltwirtschaft ein schwächeres Wachstum ab. Trotzdem setzt die SCHMOLZ+ BICKENBACH Distribution Europa weiterhin auf den kontinuierlichen Ausbau von Vertrieb und Service zur Erhöhung des Servicegrades gegenüber unseren Kunden. Für 2009 ist die Gründung der SCHMOLZ+ BICKENBACH Italia geplant, sowie die Über-

nahme eines kleineren Händlers in Portugal. Unser Lagerneubau in der Slowakei wird ebenfalls im ersten Semester 2009 abgeschlossen sein.

SCHMOLZ + BICKENBACH DISTRIBUTION INTERNATIONAL MARKT

Das erste Halbjahr 2008 war durch eine stabile Nachfrage nach unseren Produkten gekennzeichnet. In der zweiten Jahreshälfte haben sich die Marktbedingungen aber im Zuge der internationalen Finanzkrise erheblich verschlechtert. Insbesondere unsere Kunden im Bereich der Automobilindustrie hatten mit starken Nachfrageeinbrüchen zu kämpfen. Die bei ihnen vorgesehenen Betriebsstillstände und Produktionskürzungen wirkten sich unmittelbar auf unsere Distributionsgesellschaften aus. Im vierten Quartal verspürten wir einen deutlichen Rückgang der Absatz- und Umsatzzahlen. Dabei gingen die Umsätze im Bereich Rostfrei deutlich stärker zurück als die Umsätze im Bereich Werkzeugstahl. In China waren die Verkaufsmengen im Bereich Formenrahmenbau durch die Konzentration auf höherwertige Anwendungen und durch die eingeleiteten Restrukturierungsmassnahmen rückläufig. Durch die Aufgabe des Geschäftes mit hochlegierten Nickeldrähten in Amerika liegen die Rostfrei-Umsätze unter den Vorjahreswerten. In beiden Bereichen besteht die Absicht, die weggefallenen Umsätze durch Produktsubstitution auszugleichen. Die bis Mitte des Jahres erfolgten Preiserhöhungen auf der Beschaffungsseite konnten nicht im vollen Umfang an die Kunden weitergegeben werden. Der Margendruck bei den Distributionsgesellschaften wurde durch die Absatzkrise der letzten Monate noch verstärkt. Die Liefersituation auf den Beschaffungsmärkten war bis zur Jahresmitte durch Lieferengpässe seitens der Werke gekennzeichnet. Durch die erheblichen Auftragsstornierungen hat sich die Situation hinsichtlich der Lieferzeiten zum Jahresende hin deutlich entspannt.

INVESTITIONEN

Im Jahr 2008 haben wir eine neue Gesellschaft in Dubai gegründet, die unsere Position im Bereich Mittlerer Osten und Ägypten stärken wird. In Russland wurde ebenfalls eine Gesellschaft gegründet. Diese ersetzt das bisherige Repräsentanten-Büro. Eine weitere Gesellschaft in Indien ist in Gründung und wird Anfang 2009 das Geschäft aufnehmen.



SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution International: Neue Lagerhalle in Ninghai (China)

Wir haben die restlichen 10% Anteile von unserem ehemaligen Partner in China erworben. Somit sind alle Gesellschaften in China und Hongkong 100%ige Tochtergesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH International.

AUSSICHTEN

In den letzten Monaten hat sich das wirtschaftliche Umfeld dramatisch verschlechtert. Wichtige Abnehmerbranchen wie die Automobilindustrie leiden besonders unter der derzeitigen Verunsicherung und den erheblich verschlechterten Finanzierungsbedingungen. Für 2009 rechnen wir mit deutlich anhaltendem Preisdruck. Wir erwarten daher bei allen Distributionsgesellschaften einen Rückgang des Geschäftsvolumens sowie der Erträge. Durch straffe Kostendisziplin werden wir der Ergebnisabschwächung entgegenwirken. Geplante Investitionen werden nochmals kritisch hinterfragt. Wir gehen davon aus, dass unsere Restrukturierungsmassnahmen in China in 2009 erste Erfolge zeigen.

BUSINESS

5582 6470 0556 422

VALID MONTH/YEAR

1/09

MasterC

AUS STAHL

Wenn Sie Ihre Kreditkarte auf sich tragen, müssen Sie gar nicht an Bargeld und verschiedene Währungen denken. Und auch nicht daran, dass solche Karten vielfach auf Anlagen gestanzt, gepresst und bedruckt werden, die aus Stahl von SCHMOLZ+BICKENBACH hergestellt sind. Wie übrigens auch das Bargeld, das vielfach auf Maschinen aus unseren Stählen geprägt oder gedruckt wird.



FINANZBERICHT

KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK	28
KONZERNRECHNUNG SCHMOLZ + BICKENBACH AG	29
Konzern-Erfolgsrechnung	29
Konzern-Bilanz	30
Konzern-Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen	31
Konzern-Geldflussrechnung	32
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	33
Anhang zur Konzernrechnung	34
IFRS-Überleitungsrechnung	93
Bericht der Revisionsstelle	98
JAHRESRECHNUNG SCHMOLZ + BICKENBACH AG	100
Erfolgsrechnung	100
Bilanz	101
Anhang zur Jahresrechnung	102
Bericht der Revisionsstelle	107

KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

		2008	2007
SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern			
Umsatzerlöse	Mio. EUR	4 091.9	4 247.3
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	233.9	416.8
EBITDA ohne Effekte aufgrund von Schrott- und Legierungspreisverfall	Mio. EUR	368.4	n.a.
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	138.4	326.0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	72.2	279.8
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	62.8	188.5
Investitionen	Mio. EUR	221.4	243.4
Cash flow vor Erwerb Konzerngesellschaften/Minderheitsanteilen	Mio. EUR	41.1	-45.5
Eigenkapital ¹⁾	Mio. EUR	818.5	730.0
Eigenkapitalanteil	%	30.7	27.4
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	988.0	950.7
Personalbestand	Stellen	11 148	11 272
SCHMOLZ + BICKENBACH AG			
Jahresgewinn	Mio. CHF	32.0	117.2
Aktienkapital	Mio. CHF	300.0	300.0
Eigenkapital ¹⁾	Mio. CHF	635.2	640.7
Dividendensumme	Mio. CHF	15.0 ²⁾	37.5
SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie			
Konzernergebnis pro Aktie	EUR/CHF	2.08/3.30	6.27/10.30
Konzerneigenkapital pro Aktie ¹⁾	EUR/CHF	27.15/40.17	24.23/40.11
Höchst-/Tiefstkurse	CHF	97/12	124/85
Dividende pro Aktie	CHF	0.50 ²⁾	1.25
Ausschüttungsquote vom Konzernergebnis	%	15	12

¹⁾ Vor Gewinnverwendung

²⁾ Antrag des Verwaltungsrates

KONZERNRECHNUNG SCHMOLZ + BICKENBACH AG

KONZERN-ERFOLGSRECHNUNG

(in Mio. EUR)	Anhang	2008	2007
Umsatzerlöse		4 091.9	4 247.3
Veränderung Halb- und Fertigfabrikate		-57.0	94.0
Materialaufwand		-2 924.1	-3 083.0
Bruttogewinn	7.1	1 110.8	1 258.3
Sonstiger betrieblicher Ertrag	7.2	61.6	60.9
Personalaufwand	7.3	-548.2	-535.4
Sonstiger betrieblicher Aufwand	7.4	-403.4	-379.4
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	7.6	13.1	12.4
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen		233.9	416.8
Abschreibungen und Wertminderungen	7.7	-95.5	-90.8
Betriebliches Ergebnis		138.4	326.0
Finanzertrag		23.1	18.8
Finanzaufwand		-89.3	-65.0
Finanzergebnis	7.8	-66.2	-46.2
Ergebnis vor Steuern		72.2	279.8
Ertragssteuern	7.9	-9.4	-91.3
Konzernergebnis		62.8	188.5
davon entfallen auf			
- Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		62.3	188.1
- Minderheitsanteile		0.5	0.4
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert/verwässert)	7.10	2.08	6.27

KONZERN-BILANZ

(in Mio. EUR)	Anhang	31.12.2008	%	31.12.2007	%
Immaterielle Vermögenswerte	8.1	41.5		40.9	
Sachanlagen	8.2	830.1		698.6	
At equity bewertete Beteiligungen	8.3	50.2		33.0	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	8.4	19.9		30.7	
Sonstige langfristige Vermögenswerte	8.5	2.4		5.0	
Aktive latente Steuern	7.9	24.8		29.6	
Total langfristige Vermögenswerte		968.9	36.3	837.8	31.5
Vorräte	8.7	1 054.3		1 109.2	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.6	504.0		601.4	
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	8.4	4.4		3.4	
Laufende Ertragssteueransprüche		42.7		3.3	
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	8.5	49.0		64.0	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		46.9		40.3	
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	8.8	0.0		1.6	
Total kurzfristige Vermögenswerte		1 701.3	63.7	1 823.2	68.5
Total Vermögenswerte		2 670.2	100.0	2 661.0	100.0
Aktienkapital	8.9	192.6		192.6	
Kapitalreserven	8.9	499.7		499.7	
Hybridkapital	8.9	79.3		0.0	
Gewinnreserven	8.9	85.7		46.9	
Kumulierte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	8.9	-42.8		-12.3	
Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		814.5		726.9	
Minderheitsanteile		4.0		3.1	
Total Eigenkapital		818.5	30.7	730.0	27.4
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	8.10	147.7		154.2	
Sonstige langfristige Rückstellungen	8.11	37.7		41.7	
Passive latente Steuern	7.9	47.5		68.3	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	8.12	706.4		589.9	
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	8.13	37.5		0.0	
Total langfristige Verbindlichkeiten		976.8	36.6	854.1	32.1
Kurzfristige Rückstellungen	8.11	37.4		51.0	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		355.0		411.3	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	8.12	328.5		401.1	
Laufende Ertragssteuerverpflichtungen		41.1		69.7	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	8.13	112.9		143.8	
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		874.9	32.7	1 076.9	40.5
Total Verbindlichkeiten		1 851.7	69.3	1 931.0	72.6
Total Eigenkapital und Verbindlichkeiten		2 670.2	100.0	2 661.0	100.0

KONZERN-AUFSTELLUNG DER ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

(in Mio. EUR)	Anhang	2008	2007
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	8.9	4.9	-17.0
Realisierte Gewinne/Verluste	8.9	0.0	0.0
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung		4.9	-17.0
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	8.9	-26.8	-3.2
Realisierte Gewinne/Verluste	8.9	3.2	0.0
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cash flow Hedges		-23.6	-3.2
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	8.9	-27.7	7.4
Veränderung der auf Grund eines «Asset ceiling» nicht angesetzten Vermögenswerte	8.9	13.5	-0.4
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen und Effekte aufgrund eines «Asset ceiling»		-14.2	7.0
Steuereffekt	8.9	2.4	1.1
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		-30.5	-12.1
Konzernergebnis		62.8	188.5
Insgesamt erfasste Erträge und Aufwendungen		32.3	176.4
davon entfallen auf			
- Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		31.8	175.8
- Minderheitsanteile		0.5	0.6

KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG

(in Mio. EUR)	Anhang	2008	2007
Ergebnis vor Steuern		72.2	279.8
Abschreibungen und Wertminderungen des Anlagevermögens		95.5	90.8
Zuschreibungen des Anlagevermögens		0.0	-0.7
Zunahme/Abnahme Rückstellungen		18.7	-32.5
Anteilige Gewinne/Verluste aus at equity bewerteten Unternehmen		-13.1	-12.4
Gewinn/Verlust aus Verkauf Anlagevermögen		1.5	0.5
Finanzertrag		-23.1	-18.8
Finanzaufwand		89.3	65.0
Gezahlte Ertragssteuern		-86.3	-70.4
Cash flow vor Veränderung betriebliches Nettoumlaufvermögen		154.7	301.3
Zunahme/Abnahme Vorräte		56.8	-141.6
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		103.5	-6.0
Zunahme/Abnahme andere Forderungen		19.5	26.3
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-57.8	-4.3
Zunahme/Abnahme andere kurzfristige Verbindlichkeiten		-26.7	-13.4
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		250.0	162.3
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in Sachanlagen		-216.0	-203.4
Einzahlungen aus Desinvestition (Verkauf) von Sachanlagen		6.2	4.2
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in immaterielle Vermögenswerte		-4.4	-15.3
Einzahlungen aus Desinvestition (Verkauf) von immateriellen Vermögenswerten		0.0	4.2
Auszahlungen aus Investitionen (Kauf) von Finanzanlagen		-4.2	-3.1
Einzahlungen aus Desinvestition (Verkauf) von Finanzanlagen		0.8	3.2
Erhaltene Zinsen		8.7	2.4
Geldfluss aus Investitionstätigkeit vor Erwerb Konzerngesellschaften/ Minderheitsanteilen		-208.9	-207.8
Cash flow vor Erwerb Konzerngesellschaften/Minderheitsanteilen		41.1	-45.5
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Konzerngesellschaften (abzüglich übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente)	6	-7.6	-142.7
Erwerb von Minderheitsanteilen		-1.0	0.0
Geldfluss aus Erwerb/Veräußerung Konzerngesellschaften/ Minderheitsanteilen		-8.6	-142.7
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-217.5	-350.5
Free Cash flow		32.5	-188.2
Aufnahme/Rückzahlungen von Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung		68.0	53.5
Aufnahme/Rückzahlungen von Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung		-84.1	189.8
Dividendenzahlungen an Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		-23.6	-22.8
Dividendenzahlungen an Minderheitsaktionäre		0.0	-0.1
Einzahlungen aus Ausgabe Hybridkapital		79.3	0.0
Kapitalzuführungen von Minderheitsaktionären		0.0	0.3
Geleistete Zinsen		-66.1	-50.1
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-26.5	170.6
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		6.0	-17.6
Einflüsse aus Währungsumrechnung		0.6	-1.0
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		6.6	-18.6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1.1.		40.3	58.9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31.12.		46.9	40.3

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

(in Mio. EUR)	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Hybrid- kapital	Gewinn- reserven	Kumulierte direkt im Eigen- kapital erfasste Erträge und Aufwendungen	Anteile der Aktionäre der S+B AG	Minder- heits- anteile	Total Eigen- kapital
Stand 1.1.2007	192.6	499.7	0.0	-118.4	0.0	573.9	2.2	576.1
Insgesamt erfasste Erträge und Aufwendungen	0.0	0.0	0.0	188.1	-12.3	175.8	0.6	176.4
Dividenden	0.0	0.0	0.0	-22.8	0.0	-22.8	-0.1	-22.9
Minderheitsanteile aus Akquisitionen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.4	0.4
Stand 31.12.2007	192.6	499.7	0.0	46.9	-12.3	726.9	3.1	730.0
Insgesamt erfasste Erträge und Aufwendungen	0.0	0.0	0.0	62.3	-30.5	31.8	0.5	32.3
Ausgabe Hybridkapital	0.0	0.0	79.3	0.0	0.0	79.3	0.0	79.3
Dividenden	0.0	0.0	0.0	-23.5	0.0	-23.5	0.0	-23.5
Minderheitsanteile aus Akquisitionen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.4	0.4
Stand 31.12.2008	192.6	499.7	79.3	85.7	-42.8	814.5	4.0	818.5

ANHANG ZUR KONZERNRECHNUNG

1. INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG (SCHMOLZ + BICKENBACH) ist eine an der SIX (Swiss Exchange) kotierte Schweizer Aktiengesellschaft mit Sitz an der Emmenweidstrasse 90 in Emmen. SCHMOLZ + BICKENBACH ist ein globales Stahlunternehmen im Spezial- und Edelstahlsektor des Langproduktegeschäfts und gliedert sich entsprechend seiner Wertschöpfungskette in die Divisionen «Produktion», «Verarbeitung» sowie «Distribution und Services».

Die Mehrheit der Aktien wird indirekt durch die SCHMOLZ + BICKENBACH KG, ansässig in Deutschland, Eupener Strasse 70 in Düsseldorf, gehalten. Die SCHMOLZ + BICKENBACH KG ist damit die Konzernobergesellschaft der gesamten Unternehmensgruppe.

Die vorliegende Konzernrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 25. März 2009 zur Veröffentlichung freigegeben und bedarf der Genehmigung durch die Generalversammlung der Aktionäre am 23. April 2009.

2. GRUNDLAGEN DER BERICHTERSTATTUNG

Mit der vorliegenden Konzernrechnung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG für das Geschäftsjahr, welches zum 31. Dezember 2008 endet, stellt der Konzern erstmals einen Abschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Die Konzernrechnung basiert auf den zum 31. Dezember 2008 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen. Bezüglich der vorzeitigen Anwendung bereits veröffentlichter, noch nicht verpflichtend anzuwendender Standards und Interpretationen wird auf Abschnitt 4 verwiesen.

Der konsolidierte Finanzbericht ist in Euro aufgestellt. Die zahlenmässigen Angaben erfolgen – sofern nicht anders angegeben – in Mio. EUR.

Die Finanzberichtsperiode entspricht dem Kalenderjahr. Konzern-Erfolgsrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Konzern-Geldflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung beinhalten jeweils ein Vergleichsjahr.

Die Aufstellung der Konzernrechnung nach IFRS führte im Vergleich zu den in der letzten Konzernrechnung angewandten Vorschriften (SWISS GAAP FER) zu Veränderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Konzerns. Die in der vorliegenden Konzernrechnung nach IFRS angewandten Rechnungslegungsgrundsätze werden in Abschnitt 5 näher dargestellt. Sie basieren auf den zum 31. Dezember 2008 anzuwendenden Standards und wurden für alle in dieser Konzernrechnung dargestellten Perioden, einschliesslich der zum Umstellungszeitpunkt 1. Januar 2007 aufgestellten IFRS-Eröffnungsbilanz, angewandt. Die Auswirkungen des Übergangs von SWISS GAAP FER zu IFRS werden im Detail im Abschnitt zur IFRS-Überleitungsrechnung erläutert.

3. WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, Impairmentüberlegungen, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen und Pensionsverpflichtungen sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die der jeweiligen Schätzung zugrunde liegenden Annahmen sind bei den einzelnen Posten der Bilanz und Erfolgsrechnung erläutert. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und die zu Grunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Eine Änderung wird in der Periode der Änderung und in späteren Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betrifft.

4. ANGEWANDTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Anpassungen, Interpretationen der veröffentlichten Standards oder neue Standards, bei denen sich der Konzern für eine vorzeitige Anwendung zum 1. Januar 2007 entschieden hat

IFRS 8 «Operating Segments» wurde im November 2006 veröffentlicht und legt den «Management-Ansatz» in Bezug auf die Segmentberichterstattung fest und ersetzt IAS 14. IFRS 8 erfordert die Offenlegung der Segmentinformationen auf Basis der internen Berichterstattung an das Konzernmanagement, das die Leistungen der einzelnen Segmente beurteilt und entsprechend Ressourcen zuteilt. Gemäss dem «Management-Ansatz» stellt der Konzern die Segmentinformationen nach den operativen Segmenten «Produktion», «Verarbeitung» sowie «Distribution und Services» dar.

Eine Anpassung von IFRS 2 «Share-based Payment» wurde vom IASB im Januar 2008 veröffentlicht und beinhaltet nebst einer Klarstellung der Definition von Ausübungsbedingungen die Behandlung von Annullierung der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten. Die vorzeitige Anwendung hat keine Auswirkung auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH, da es keine anteilsbasierte Vergütung im Konzern gibt.

IFRIC 13 «Customer Loyalty Programs» wurde vom IASB im Juni 2007 veröffentlicht und beinhaltet Anleitungen für Unternehmen, die ein eigenes Bonus-System für ihre Kunden betreiben oder sich an einem solchen beteiligen. Es bezieht sich auf Kundenbindungsprogramme, in denen der Kunde Rabatte oder Prämien einlösen kann, z.B. Gratiswaren oder -dienstleistungen. Die vorzeitige Anwendung hat keine Auswirkung auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH, da solche Kundenbindungsprogramme im Konzern nicht bestehen.

IFRIC 15 «Agreements for the Construction of Real Estate» wurde im Juli 2008 veröffentlicht. Durch IFRIC 15 wird die Bilanzierung von solchen Immobilienverkäufen reguliert, bei denen der Vertragsabschluss mit dem Erwerber bereits vor Beendigung der Bauarbeiten erfolgt. Die Interpretation stellt klar, unter welchen Bedingungen IAS 11 oder IAS 18 als relevanter Standard zugrunde zu legen ist. Die vorzeitige Anwendung hat keine Auswirkung auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH, da der Konzern nicht in der Immobilienentwicklung tätig ist.

Anpassungen, Interpretationen der veröffentlichten Standards oder neue Standards, bei denen sich der Konzern gegen eine vorzeitige Anwendung zum 1. Januar 2007 entschieden hat

Im März 2007 wurde IAS 23 «Borrowing costs (revised)» veröffentlicht und ist prospektiv erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert zugerechnet werden können. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, bei dem ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Demnach werden Fremdkapitalkosten ab dem 1. Januar 2009 auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Für bisher angefallene Fremdkapitalkosten, die sofort aufwandswirksam erfasst wurden, ergeben sich auf Grund der prospektiven Anwendung keine Änderungen. Die Anwendung dieser Änderung wird erwartungsgemäss nur geringe Auswirkungen auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH haben.

Im September 2007 veröffentlichte das IASB den revidierten IAS 1 «Presentation of Financial Statements: A Revised Presentation». Die Neufassung von IAS 1 regelt insbesondere die Bezeichnungen der Pflichtbestandteile des Jahresab-

schlusses sowie die verpflichtende Darstellung der ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen (other comprehensive income) in der Gesamterfolgsrechnung. IAS 1 ist erstmals anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Anwendung dieser Änderung wird erwartungsgemäss nur geringe Auswirkungen auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ+ BICKENBACH haben.

SCHMOLZ+ BICKENBACH hat sich im Rahmen der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen nach IAS 19.93 A (SORIE) dazu entschieden, eine Aufstellung der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen bereits für die vorliegende Konzernrechnung zu erstellen.

Im Januar 2008 wurden IFRS 3 «Business Combinations» und IAS 27 «Consolidated and Separate Financial Statements» in der überarbeiteten Fassungen veröffentlicht. Die Überarbeitung betrifft im Wesentlichen die Bilanzierung von Erwerben von weniger als 100% der Anteile eines Unternehmens. Es wird das Wahlrecht eingeführt, den Goodwill aus einem Erwerb nach der «Full Goodwill Method» voll aufzudecken, d.h. auch in Höhe des Anteils, der den Minderheiten zuzurechnen ist. Darüber hinaus sind Erwerbe bzw. teilweise Veräusserungen von Anteilen ohne Kontrollverlust als Transaktion zwischen Anteilseignern erfolgsneutral abzubilden. Anschaffungsnebenkosten des Erwerbs sind zukünftig in voller Höhe als Aufwand zu erfassen. Die geänderten Standards sind verpflichtend anzuwenden auf Unternehmenszusammenschlüsse in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Der Konzern geht derzeit davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ+ BICKENBACH haben wird.

Im Februar 2008 wurde IAS 32 «Financial Instruments: Presentation» und IAS 1 «Presentation of Financial Statements – Puttable Financial Instruments and Obligations Arising on Liquidation» als Änderungsstandard veröffentlicht. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen die Klassifizierung bestimmter Arten von Finanzinstrumenten als Eigen- oder Fremdkapital. Darüber hinaus werden zusätzliche Anhangangaben für die von der Regelung betroffenen Finanzinstrumente gefordert. Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassungen einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ+ BICKENBACH haben wird.

Im Mai 2008 hat das IASB den ersten Sammelstandard «Improvements to IFRSs» zur Vornahme kleinerer Änderungen an den bestehenden IFRS-Standards veröffentlicht. Dieser Standard enthält in zwei Teilabschnitten die Änderungen von 20 IFRS-Standards. Der erste Teilabschnitt beinhaltet Änderungen, die Auswirkungen auf die Darstellung, den Ansatz oder die Bewertung haben können. Der zweite Teilabschnitt enthält Formulierungsänderungen oder redaktionelle Änderungen. Sofern im jeweiligen Standard nicht anders geregelt, sind die Änderungen auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassungen einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ+ BICKENBACH haben wird. Der IFRIC 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen.

Im Mai 2008 hat das IASB Änderungen zu IFRS 1 «First-time Adoption of International Financial Reporting Standards» und IAS 27 «Consolidated and Separate Financial Statements» veröffentlicht. Die Änderungen ermöglichen es Unternehmen, bei erstmaliger Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) in ihren IFRS-Einzelabschlüssen die Anschaffungskosten einer Beteiligung entweder in Höhe des beizulegenden Zeitwerts oder des Buchwerts nach den zuvor angewendeten nationalen Rechnungslegungsvorschriften zu bestimmen. Darüber hinaus wurde die Verpflichtung zur Herabsetzung der Anschaffungskosten bei Ausschüttungen von Gewinnrücklagen, die vor dem Erwerb der Anteile gebildet wurden, aus IAS 27 entfernt. Dividenden von gemeinschaftlich geführten Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Tochterunternehmen sind künftig unabhängig davon, ob die Ausschüttung aus Ergebnissen vor dem

Erwerbszeitpunkt stammt oder nicht, in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Übersteigen die Ausschüttungen eines Jahres das Gesamtergebnis dieses Jahres, ist ein «Impairment Test» durchzuführen. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassungen einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH haben wird.

Im Juli 2008 hat das IASB eine Ergänzung zu IAS 39 «Eligible Hedged Items – Amendment to IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement» veröffentlicht. Die Ergänzung stellt klar, wie die Grundprinzipien des Hedge Accounting in zwei speziellen Situationen – der Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft und der Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft – anzuwenden sind. Die Ergänzung ist verpflichtend rückwirkend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassungen einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH haben wird.

Ebenfalls im Juli 2008 wurde IFRIC 16 «Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation» veröffentlicht. Ziel der Interpretation ist eine Klarstellung zweier Sachverhalte, die sich im Rahmen der beiden Standards IAS 21 «The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates» und IAS 39 «Financial Instruments: Recognition and Measurement» im Zusammenhang mit der Bilanzierung der Absicherung von Fremdwährungsrisiken innerhalb eines Unternehmens und seiner ausländischen Geschäftsbetriebe ergeben. IFRIC 16 stellt klar, was als Risiko bei der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb anzusehen ist und wo innerhalb der Unternehmensgruppe das Sicherungsinstrument zur Minderung dieses Risikos gehalten werden darf. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassungen einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH haben wird. Der IFRIC 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen.

Im November 2008 wurde IFRIC 17 «Distribution of Non-cash Assets to Owners» veröffentlicht. IFRIC 17 regelt Themen, wie ein Unternehmen andere Vermögenswerte als Zahlungsmittel zu bewerten hat, die es als Gewinnausschüttung an die Anteilseigner überträgt. Eine Dividendenverpflichtung ist anzusetzen, wenn die Dividende von den zuständigen Organen genehmigt wurde und nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht. Diese Dividendenverpflichtung ist zum beizulegenden Zeitwert der zu übertragenden Nettovermögenswerte anzusetzen. Die Differenz zwischen der Dividendenverpflichtung und dem Buchwert des zu übertragenden Vermögenswertes ist bei dessen Abgang erfolgswirksam zu erfassen. IFRIC 17 tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassungen einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH haben wird.

Im November 2008 wurde die überarbeitete Fassung «Reclassification of Financial Assets» der im Oktober 2008 veröffentlichten Änderungen zu IAS 39 «Financial Instruments: Recognition and Measurement» und IFRS 7 «Financial Instruments: Disclosures» veröffentlicht. Hintergrund ist die Klarstellung des Anwendungszeitpunkts der im Oktober 2008 veröffentlichten Änderungen. Danach treten Umklassifizierungen, die am oder nach dem 1. November 2008 vorgenommen werden, ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung in Kraft und dürfen nicht zurückbezogen werden. Wenn die Umklassifizierungsregelungen vor dem 1. November 2008 angewendet wurden, können diese bis zum 1. Juli 2008 oder einem späteren Datum zurückbezogen werden. Die Umklassifizierungsregelungen können nicht zu einem Datum vor dem 1. Juli 2008 angewendet werden. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassungen einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH haben wird.

Anpassungen, Interpretationen der veröffentlichten Standards oder neue Standards, die nach dem Bilanzstichtag, aber während des Erstellungszeitraumes veröffentlicht wurden und die eine prospektive Anwendungen in den folgenden Geschäftsjahren nach sich ziehen

Im Januar 2009 veröffentlichte das IFRIC die Interpretation IFRIC 18 «Transfer of Assets from Customers», die zusätzliche Hinweise zur Bilanzierung der Übertragung eines Vermögenswerts durch einen Kunden liefert. Die Interpretation konkretisiert die Anforderungen der IFRS für Vereinbarungen, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden Sachanlagen oder Zahlungen, die ausschliesslich zur Anschaffung oder Herstellung einer Sachanlage verwendet werden, erhält. Im Gegenzug muss das Unternehmen die erhaltenen Vermögenswerte dazu nutzen, dem Kunden einen gesicherten und dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren.

IFRIC 18 ist für Transaktionen, die am oder nach dem 1. Juli 2009 stattfinden, anzuwenden. SCHMOLZ+ BICKENBACH geht derzeit davon aus, dass die Anwendung des IFRIC 18 keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage des Konzerns haben wird.

Das IASB hat Anfang März 2009 Änderungen von IFRS 7 «Financial Instruments: Disclosures» unter dem Titel «Improving Disclosures about Financial Instruments - Amendments to IFRS 7» veröffentlicht.

Zum einen betreffen die Änderungen des IFRS 7 Angaben zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte, indem für jede Klasse von Finanzinstrumenten eine tabellarische Aufgliederung gemäss einer dreistufigen Fair value-Hierarchie offenzulegen ist. Zum anderen betreffen die Änderungen des IFRS 7 das Liquiditätsrisiko. Hierbei werden nun Angaben zu Fälligkeiten getrennt nach nicht-derivativen und derivativen finanziellen Verbindlichkeiten sowie weiterführende Angaben zum Management des Liquiditätsrisikos gefordert.

Die Änderungen sind anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Es handelt sich lediglich um Änderungen in der Offenlegung, so dass die Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf SCHMOLZ+ BICKENBACH haben wird.

5. WESENTLICHE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Aufstellung der Konzernrechnung erfolgt mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

In der Konzernrechnung sind die SCHMOLZ+ BICKENBACH AG sowie alle wesentlichen Unternehmen, die die SCHMOLZ+ BICKENBACH AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht, einbezogen. Beherrschung besteht dann, wenn die SCHMOLZ+ BICKENBACH AG über mehr als die Hälfte der Stimmrechte einer Gesellschaft verfügt oder auf andere Weise die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik einer Gesellschaft zu bestimmen, um aus deren Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Diese Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in die Konzernrechnung einbezogen, ab dem SCHMOLZ+ BICKENBACH die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräusserten Tochterunternehmen werden ab dem Beginn bzw. bis zum Ende des Beherrschungsverhältnisses in die Konzern-Erfolgsrechnung eingezogen.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG.

Minderheitsanteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Reinvermögens dar, der nicht den Aktionären der SCHMOLZ + BICKENBACH AG zuzurechnen ist.

Alle aus konzerninternen Transaktionen stammenden Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Zwischengewinne und -verluste sind in der Konzernrechnung in voller Höhe eliminiert.

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern durch Mitwirkung an der Finanz- und Geschäftspolitik massgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung, ausüben kann. Massgeblicher Einfluss wird grundsätzlich angenommen, wenn der Konzern einen Stimmrechtsanteil von mindestens 20%, aber weniger als 50% hält.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden zum anteiligen Eigenkapital bilanziert (Equity-Methode). Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen, die nach der Equity Methode in die Konzernrechnung einbezogen werden, werden im Rahmen der Konsolidierung anteilig eliminiert, soweit sie wesentlich sind.

Eine vollständige Auflistung des Anteilsbesitzes ist unter der Abschnitt 15 aufgeführt.

UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

Die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses mit dem Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle aufgerechnet. Ein sich ergebender positiver Unterschiedsbetrag (Goodwill) wird aktiviert, während ein negativer Unterschiedsbetrag nach nochmaliger Beurteilung sofort erfolgswirksam aufgelöst wird. Im Falle der späteren Veräusserung eines Tochterunternehmens wird der zurechenbare Anteil des Goodwills bei der Ermittlung des Veräusserungsergebnisses berücksichtigt.

Für Unternehmenszusammenschlüsse vor dem 1. Januar 2007 hat SCHMOLZ + BICKENBACH von der Ausnahme des IFRS 1 Gebrauch gemacht und die unter Swiss GAAP FER praktizierte Verrechnung eines sich im Rahmen der Kaufpreisallokation ergebenden positiven und negativen Unterschiedsbetrages mit den Gewinnreserven für Unternehmenszusammenschlüsse vor dem IFRS-Umstellungszeitpunkt im IFRS-Abschluss beizubehalten. Entsprechend werden die ehemals verrechneten Unterschiedsbeträge nicht bei der Ermittlung des Abgangserfolgs eines Tochter- oder assoziierten Unternehmens einbezogen.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Konzernrechnung wird in der Berichtswährung Euro und damit nicht in der funktionalen Währung der Konzernobergesellschaft erstellt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Geschäftstätigkeit des Konzerns im Wesentlichen auf den Euro-Raum entfällt und damit die Erträge und Aufwendungen des Konzerns mehrheitlich in Euro generiert werden.

Die Jahresabschlüsse der in die Konzernrechnung einbezogenen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden auf Basis ihrer funktionalen Währung, welche in der Regel der Landeswährung entspricht, in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt dabei nach der Stichtagskursmethode, nach welcher die Bilanzen von der funktionalen Währung in die Berichtswährung mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet werden. Gewinne und Verluste, die aus der Währungsumrechnung resultieren, werden zusammengefasst und zunächst erfolgsneutral in der Position «Kumulierte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen» erfasst. Sofern das betreffende Unternehmen

veräussert wird, werden die kumulierten Fremdwährungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

In der Konzern-Geldflussrechnung erfolgt die Umrechnung mit den Durchschnittskursen der Periode bzw. bei eigenkapitalbezogenen Transaktionen mit dem jeweiligen Transaktionskurs.

SCHMOLZ + BICKENBACH hat von dem Wahlrecht des IFRS 1 Gebrauch gemacht und kumulierte Währungsgewinne und -verluste, die aus der Umrechnung der Abschlüsse von Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen bis zum IFRS-Umstellungszeitpunkt am 1. Januar 2007 resultieren, direkt mit den Gewinnreserven verrechnet und nicht mehr separat innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Bei Gesellschaften, deren funktionale Währung der jeweiligen Landeswährung entspricht, werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung zunächst mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Aus der Folgebewertung zum Stichtagskurs des Bilanzstichtages resultierende Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Bei Gesellschaften, die ihre Absatz- und Beschaffungsgeschäfte sowie ihre Finanzierung im Wesentlichen nicht in der Landeswährung abwickeln, ist die funktionale Währung die Währung des primären Wirtschaftsumfeldes der Gesellschaft. Die Umrechnung der in Landeswährung aufgestellten Abschlüsse in die funktionale Währung erfolgt in diesen Fällen nach der Zeitbezugsmethode. Entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst. Anschliessend werden die Abschlüsse in der funktionalen Währung nach der Stichtagskursmethode in die Berichtswährung umgerechnet.

Für die Fremdwährungsumrechnung wurden die folgenden Kurse zu Grunde gelegt:

	Durchschnittskurse		Jahresendkurse	
	2008	2007	2008	2007
EUR/BRL	2.68	2.67	3.28	2.61
EUR/CAD	1.56	1.47	1.72	1.44
EUR/CHF	1.59	1.64	1.48	1.66
EUR/HKD	11.45	10.69	10.83	11.48
EUR/USD	1.47	1.37	1.40	1.47

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE (OHNE GOODWILL)

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie eine bestimmbare Nutzungsdauer haben, planmässig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Für den Fall, dass die vertragliche Nutzungsdauer geringer ist als die wirtschaftliche, wird linear über die vertragliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens jährlich oder bei Anzeichen einer Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst. Eventuelle Wertaufholungen werden maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten als Ertrag in der Erfolgsrechnung erfasst.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden unterliegen einer jährlichen Überprüfung.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, sofern der Zufluss eines verlässlich schätzbaren Nutzens wahrscheinlich ist und die Anschaffungs-/Herstellungskosten zuverlässig bemessen werden können.

Emissionsrechte werden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer klassifiziert. Emissionsrechte, die unentgeltlich zugeteilt worden sind, werden mit Anschaffungskosten von Null erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten erfasst. Werterhöhungen der aktivierten Emissionsrechte werden erst erfasst, wenn sie im Rahmen einer Veräußerung realisiert worden sind. Wertminderungen der aktivierten Emissionsrechte werden erfasst, sobald der Marktpreis der Emissionsrechte unter die durchschnittlichen Anschaffungskosten gefallen ist. Reichen die vorhandenen Emissionsrechte nicht zur Deckung der tatsächlichen Emissionen des laufenden Jahres aus, wird hierfür aufwandswirksam eine Rückstellung für den Nachkauf fehlender Emissionsrechte auf Basis der jeweiligen Marktpreise gebildet.

Die Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

(in Jahren)	2008	2007
Konzessionen, Lizenzen, ähnliche Rechte	3 bis 5	3 bis 5
Kundenstämme	10 bis 15	10 bis 15

GOODWILL

Ein aus Unternehmenserwerben resultierender Goodwill unterliegt keiner planmässigen Abschreibung, sondern wird jährlich oder bei Anzeichen für eine mögliche Wertminderung auf seine Werthaltigkeit überprüft.

Ein im Rahmen eines Erwerbs neu entstandener Goodwill wird zu seinem Entstehungszeitpunkt derjenigen Cash Generating Unit (CGU) zugeteilt, von der erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss zukünftigen Nutzen ziehen wird. IAS 36 sieht dabei die nach IFRS 8 definierten operativen Segmente als grösstmögliche Einheit für die Zuordnung eines Goodwill vor. Bis auf das Segment «Produktion» wurde dabei das operative Segment («Processing», «Distribution und Services») als Cash Generating Unit identifiziert. Für das Segment «Produktion» wurden die einzelnen Business Units unterhalb der Segmentebene als CGU bestimmt.

Der jährliche Werthaltigkeitstest erfolgt zum 30. November unter Berücksichtigung der Mittelfristplanung der jeweiligen CGU auf Basis von Discounted-Cash flow Verfahren. Übersteigt der Buchwert der CGU den erzielbaren Betrag wird zunächst ein bestehender Goodwill reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Goodwill wird die Differenz in der Regel proportional auf die im Anwendungsbereich des IAS 36 liegenden Vermögenswerte der CGU verteilt.

Wertaufholungen von vorgenommenen Wertberichtigungen auf den Goodwill sind nicht zulässig.

SACHANLAGEN

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschliesslich aktivierungspflichtiger Stilllegungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen. Die Abschreibungen erfolgen dabei auf linearer Basis.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden unterliegen einer jährlichen Überprüfung.

Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass

der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten als gesonderte Bilanzierungseinheiten behandelt und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bei Verkauf oder Stilllegung einer Sachanlage werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen der Anlage aus der Bilanz ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Nutzungsdauern für das Sachanlagevermögen stellen sich wie folgt dar:

Immobilien (in Jahren)	2008	2007
Massive Gebäude	25 bis 50	25 bis 50
Leichtbauten und stark beanspruchte Massivbauten (z.B. Stahlwerk)	20	20
Anlagen und Einrichtungen (in Jahren)	2008	2007
Betriebseinrichtungen und -anlagen	5 bis 20	5 bis 20
Maschinen	5 bis 20	5 bis 20
Fahrzeuge, Last- und Bahnwagen	5 bis 10	5 bis 10
Büroeinrichtungen	5 bis 10	5 bis 10
EDV Hardware	3 bis 5	3 bis 5

WERTMINDERUNGEN VON LANGFRISTIGEN, NICHT FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte einer möglichen Wertminderung vorliegen. Bestehen Anzeichen, die auf eine Wertminderung deuten, werden die Restbuchwerte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen auf eventuell eingetretene Wertminderungen überprüft. Dabei wird dem Buchwert eines Vermögenswertes sein jeweiliger erzielbarer Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert. Überschreitet der Restbuchwert den korrespondierenden erzielbaren Betrag, so wird der Vermögenswert auf den erzielbaren Betrag abgewertet.

Wenn der Grund für eine früher vorgenommene ausserplanmässige Abschreibung entfallen ist, wird eine Zuschreibung vorgenommen. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte.

LEASING

Der Konzern tritt sowohl als Leasingnehmer als auch als Leasinggeber auf. Leasingtransaktionen sind entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren. Geleaste Sachanlagen, deren Leasingverträge die Kriterien des Finance Lease erfüllen, werden zum Zugangszeitpunkt mit dem niedrigeren Wert aus dem Barwert der Mindestleasingzahlungen und dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes aktiviert. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten sind als Finanzverbindlichkeiten passiviert und werden in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode fortentwickelt. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. die kürzere Vertragslaufzeit.

Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die Leasingzahlungen linear als Aufwand erfasst.

Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist und alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt, werden beim Leasinggeber als Verkaufs- und Finanzierungs-geschäft bilanziert. In Höhe des Nettoinvestitionswertes aus dem Leasingverhältnis wird eine Forderung angesetzt und die Zinserträge erfolgswirksam erfasst. Alle übrigen Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, werden als Operating Lease erfasst. In diesem Fall verbleibt der verleaste Gegenstand in der Konzernbilanz und wird planmässig abgeschrieben. Die Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden als solche klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet und werden als «zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte» klassifiziert. Diese Vermögenswerte werden nicht mehr planmässig abgeschrieben. Wertminderungen werden für diese Vermögenswerte grundsätzlich nur dann erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unterhalb des Buchwerts liegt. Im Fall einer späteren Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ist die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig zu machen. Die Zuschreibung ist auf die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte erfassten Wertminderungen begrenzt.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umklassifizierungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, vorgenommen.

Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung der Tag des Vertragsabschlusses und für den bilanziellen Abgang der Erfüllungstag relevant. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Kredite und Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Forderungen werden nach der erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

Sonstige langfristige Kredite und Forderungen sowie un- oder unterverzinsliche Forderungen mit einer erwarteten Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Ein Diskontierungsbetrag wird ratierlich bis zur Fälligkeit der Kredite und Forderungen im Finanzertrag vereinnahmt.

Der Konzern verkauft ausgewählte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf revolvingender Basis im Rahmen eines internationalen Asset-backed-security Finanzierungsprogramms. Da im Wesentlichen alle Chancen und Risiken beim Konzern verbleiben, werden entsprechend der IFRS Regelung die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als Sicherung einer passivierten Finanzverbindlichkeit weiterhin in der Bilanz ausgewiesen.

Die in der Bilanz abgebildeten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten, soweit sie keiner Verfügungsbeschränkung unterliegen, und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

In diese Kategorie fallen im Wesentlichen Derivate, einschliesslich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Bei bestimmten Finanzinvestitionen ist sowohl beabsichtigt als auch wirtschaftlich mit hinreichender Verlässlichkeit zu erwarten, dass diese bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Diese finanziellen Vermögenswerte werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zur Veräusserung verfügbare Finanzinvestitionen

Zur Veräusserung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräusserung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräusserung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten.

Diese liegen beispielsweise vor, wenn erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Markts für den finanziellen Vermögenswert, eine bedeutende Veränderung des technologischen, ökonomischen, rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Emittenten oder ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten vorliegen.

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash flows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in

entsprechender Höhe, aber maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung erfolgswirksam zurückgenommen.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen in Form von Einzelwertberichtigungen unter Verwendung von Wertberichtigungskonten berücksichtigt, konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Forderungen mit einem ähnlichen Ausfallrisiko werden in Gruppen zusammengefasst und gemeinsam auf Wertberichtigungsbedarf anhand von Erfahrungswerten untersucht. Die Wertberichtigungen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

VORRÄTE

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Bewertung erfolgt zu Durchschnittskosten. Bestandteile der Herstellungskosten sind neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung der Produktion.

Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lagerungs- und Bestandsrisiken mit Auswirkung auf den erwarteten Nettoveräußerungswert Rechnung getragen.

STEUERN

Laufende Steuern

Die laufenden Ertragssteuererstattungsansprüche und -verpflichtungen für die aktuelle und frühere Berichtsperiode werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Laufende Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern

Latente Steuern werden nach der Verbindlichkeitsmethode auf zeitlich befristete Differenzen zwischen Wertansätzen in der Konzernrechnung und in der Steuerbilanz sowie auf steuerliche Verlustvorträge und für anrechenbare Steuerbeträge angesetzt. Auf diese Weise ermittelte Differenzen werden grundsätzlich immer berücksichtigt, wenn sie zu passiven latenten Steuern führen.

Aktive latente Steuern werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steuervorteile auch realisiert werden. Beim erstmaligen Ansatz eines Goodwill werden keine passiven latenten Steuern erfasst.

Zur Berechnung latenter Steuern werden die Steuersätze herangezogen, die zum Zeitpunkt, in denen sich die zeitlich befristeten Differenzen wahrscheinlich ausgleichen werden, gültig sein werden. Dabei kann es sich auch um zukünftige Steuersätze handeln, soweit sie bereits gesetzlich festgeschrieben sind bzw. der Gesetzgebungsprozess im Wesentlichen abgeschlossen ist.

Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Soweit Sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen direkt im Eigenkapital erfasst werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn ein einklagbarer Anspruch auf die Aufrechnung laufender Steuererstattungsansprüche und -verpflichtungen besteht und diese sich auf Ertragssteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Pensionsrückstellungen sowie Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen sind nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) bewertet.

Alle zum Zeitpunkt des Übergangs auf die Bilanzierung nach den Vorschriften des IASB, dem 1. Januar 2007, noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste wurden in der IFRS-Eröffnungsbilanz in den Gewinnreserven berücksichtigt. Alle nach dem 1. Januar 2007 anfallenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst (SORIE-Methode).

Soweit ein zur Refinanzierung von Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen aufgebautes Planvermögen die Verpflichtungen übersteigt, ist die Aktivierung des Überhangs begrenzt (IFRIC 14). Determinanten für die Begrenzung sind noch unberücksichtigter Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen sowie der Barwert von künftigen Rückerstattungen aus dem Plan oder von Minderungen zukünftiger Beitragszahlungen.

Der Dienstzeitaufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird als Personalaufwand innerhalb des betrieblichen Ergebnisses ausgewiesen. Der Zinsanteil und die erwartete Rendite des Planvermögens sind im Finanzergebnis der Konzern-Erfolgsrechnung enthalten.

Soweit Planverbesserungen zugesagt werden, wird noch unberücksichtigter Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt. Im Falle einer unmittelbaren Unverfallbarkeit der Anwartschaften erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Erfassung.

Zahlungen des Konzerns für beitragsorientierte Vorsorgepläne werden ergebniswirksam innerhalb des betrieblichen Ergebnisses erfasst.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung hat und diese Verpflichtung wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen wird, deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungshöhe entspricht der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag, wobei erwartete Erstattungen Dritter nicht saldiert, sondern als separater Vermögenswert angesetzt werden, sofern die Realisation so gut wie sicher ist. Bei wesentlichen langfristigen Rückstellungen wird die Rückstellung zum risikoadäquaten Marktzins abgezinst.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der betreffenden Waren oder der Erbringung der entsprechenden Dienstleistungen gebildet. Die Höhe der Rückstellung basiert auf der historischen Entwicklung von Gewährleistungen sowie einer Betrachtung aller zukünftig möglichen, mit ihren Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Gewährleistungsfälle.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser unter anderem den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls angesetzt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Derivate, einschliesslich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert werden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

DERIVATE

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Preis-, Zins- und Währungsrisiken. Derivative Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken werden weder gehalten noch begeben.

Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Verbindlichkeit, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Liegen keine Marktwerte vor, werden die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet.

Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente werden sofort erfolgswirksam erfasst, sofern es sich nicht um Cash flow Hedges handelt, bei denen die Voraussetzung für die Anwendung des Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 erfüllt sind. Cash flow Hedges dienen der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme aus festen Verpflichtungen oder aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktionen aus dem Erwerb von Rohstoffen. Der effektive Teil des Sicherungsinstrumentes wird direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam erfasst wird. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in derjenigen Periode in die Erfolgsrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion ebenfalls das Periodenergebnis beeinflusst. Die Umbuchung erfolgt bei Warenderivaten über die Position Materialaufwand. Die erstmalige Prüfung auf Effektivität des Sicherungszusammenhangs erfolgt bei Designation des Sicherungsinstruments als in einem Sicherungszusammenhang stehend im Sinne der Vorschriften zum Hedge Accounting und wird danach laufend überwacht.

Wird ein Hedge innerhalb der von IAS 39 vorgegebenen Bandbreiten ineffektiv, wird der ineffektive Teil in der Erfolgsrechnung erfasst. Der effektive Teil verbleibt so lange im Eigenkapital bis das zugrunde liegende Sicherungsgeschäft in der Erfolgsrechnung berücksichtigt wird. Wird eine Sicherungsbeziehung vollständig ineffektiv bzw. das zugrundeliegende Grundgeschäft aufgelöst, so wird das Sicherungsgeschäft ab dem Zeitpunkt erfolgswirksam erfasst. Die Sicherungsbeziehung wird unmittelbar beendet.

Das Grundgeschäft der Sicherungsbeziehung wird nach den jeweils gültigen Vorschriften bilanziert. Durch die Anwendung des Hedge Accounting werden Volatilitäten in der Erfolgsrechnung vermindert, da die Ergebniswirkungen des Grund- und Sicherungsgeschäftes in derselben Periode auf derselben Position in der Erfolgsrechnung erfasst werden. Der IAS 39 stellt restriktive Anwendungsvoraussetzungen an die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Diese werden vom SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern sowohl durch die notwendige formale Dokumentation bei Designation als auch durch die fortlaufende Überwachung ihrer Effektivität erfüllt.

UMSATZREALISIERUNG

Umsatzerlöse aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die wesentlichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind und die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden kann.

Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe ausgewiesen.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung des ausstehenden Kapitalbetrags und des geltenden Zinssatzes zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode vereinnahmt. Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Investitionszuwendungen werden als Reduzierung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte erfasst und führen zu einer entsprechenden Reduzierung der planmässigen Abschreibungen in den Folgeperioden. Zuwendungen, die nicht auf Investitionen bezogen sind, werden als Reduktion der entsprechenden Aufwendungen erfolgswirksam in den Zeiträumen erfasst, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Aufwendungen für Forschung werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Entwicklungsaufwendungen werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren u.a. eindeutig abgegrenzt werden kann, wenn das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar ist, die Entwicklung vermarktbare ist, die Aufwendungen zuverlässig bewertbar sind und der Konzern über ausreichende Ressourcen zur Fertigstellung des Entwicklungsprojektes verfügt. Alle übrigen Entwicklungsaufwendungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen abgeschlossener Projekte werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren entwicklungsbezogenen Gemeinkosten.

6. KONSOLIDIERUNGSKREIS UND UNTERNEHMENSERWERBE

ERWERBE IN 2008

Dr. Wilhelm Mertens GmbH (DE)

Zur Verbreiterung der geographischen Marktabdeckung wurden im Januar 2008 zu einem Kaufpreis von EUR 4.2 Mio. 100% der Anteile an dem Stahlhandelsunternehmen Dr. Wilhelm Mertens GmbH, Berlin (DE) erworben. Das Unternehmen ist als langjähriges Traditionsunternehmen auf dem Berliner Markt aktiv und wurde operativ der Business Unit Distribution Deutschland zugeordnet. Durch die Akquisition verbessert sich die Marktstellung von SCHMOLZ + BICKENBACH auf diesem regionalen Markt.

Im Rahmen der erstmaligen Konsolidierung des Unternehmens wurde das folgende Nettovermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert übernommen:

(in Mio. EUR)	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
Immaterielle Vermögenswerte	1.8	0.1
Sachanlagen	1.6	1.1
Finanzanlagen	0.0	0.0
Anlagevermögen	3.4	1.2
Vorräte	3.1	2.3
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0.7	0.7
Umlaufvermögen	3.8	3.0
Langfristiges Fremdkapital	0.8	0.0
Kurzfristiges Fremdkapital	2.2	2.2
Fremdkapital	3.0	2.2
Erworbenes Nettovermögen	4.2	2.0
Anschaffungskosten	4.2	
- Kaufpreis	4.2	
- Anschaffungsnebenkosten	0.0	
Unterschiedsbeträge	0.0	
- Negative Unterschiedsbeträge	0.0	
- Goodwill	0.0	
Erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0.2	

Der Beitrag der Gesellschaft zum Konzernumsatz seit Einbezug betrug im Geschäftsjahr 2008 EUR 8.8 Mio. Zum Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2008 trug die Gesellschaft EUR 0.0 Mio. bei.

Polymet-Aciers Fins-Alliages SARL (FR)

Im Mai 2008 wurden 100% der Anteile an der französischen Polymet-Aciers Fins-Alliages SARL, Pechbonnieu (FR), zu einem Kaufpreis von 0.6 Mio. EUR erworben. Die Gesellschaft bedient als Stahlhändler den Markt rund um Toulouse und wurde Anfang 2009 mit der bestehenden französischen Distributionsgesellschaft SCHMOLZ + BICKENBACH France S.A.S.(FR) zu verschmelzen.

Im Rahmen der erstmaligen Konsolidierung des Unternehmens wurde das folgende Nettovermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert übernommen:

(in Mio. EUR)	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
Immaterielle Vermögenswerte	0.2	0.0
Sachanlagen	0.0	0.0
Finanzanlagen	0.0	0.0
Anlagevermögen	0.2	0.0
Vorräte	0.5	0.4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0.4	0.4
Umlaufvermögen	0.9	0.8
Langfristiges Fremdkapital	0.1	0.0
Kurzfristiges Fremdkapital	0.4	0.4
Fremdkapital	0.5	0.4
Erworbenes Nettovermögen	0.6	0.4
Anschaffungskosten	0.6	
- Kaufpreis	0.6	
- Anschaffungsnebenkosten	0.0	
Unterschiedsbeträge	0.0	
- Negative Unterschiedsbeträge	0.0	
- Goodwill	0.0	
Erworbenes Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0.0	

Der Beitrag der Gesellschaft zum Konzernumsatz seit Einbezug betrug EUR 0.5 Mio. Zum Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2008 trug die Gesellschaft EUR 0.0 Mio. bei.

Wäre die Gesellschaft bereits zum 01.01.2008 einbezogen worden, hätte sie EUR 1.0 Mio. zum Konzernumsatz und EUR 0.0 Mio. zum Konzernergebnis beigetragen.

SONSTIGE ÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES IN 2008

Darüber hinaus veränderte sich die Anzahl der voll konsolidierten Unternehmen in 2008 aufgrund von Verschmelzungen um sechs Konzerngesellschaften. Die Anzahl der at equity einbezogenen Unternehmen hat ist in 2008 durch den Abgang der Alimex Northamerica LLC (US) auf zwei Gesellschaften verringert.

ERWERBE IN 2007

A. Finkl & Sons-Gruppe (US)

Im Februar 2007 wurden 100% der Anteile an der A. Finkl & Sons Co., Chicago (US), als Muttergesellschaft der Finkl-Gruppe, zu der neben weiteren Gesellschaften insbesondere Sorel Forge Co. (CA) gehört, erworben.

Euroopa Metalli OÜ (EE)

Im Januar 2007 wurden 100% der Anteile an der Euroopa Metalli OÜ, Tallinn (EE), die nunmehr als SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic OÜ (EE) firmiert, erworben.

Boxholm Stal AB (SE)

Im Oktober 2007 erlangte SCHMOLZ + BICKENBACH Beherrschung über 100% der Anteile des schwedischen Blankstahlherstellers Boxholm Stal AB, Boxholm (SE).

Steeltec Especial S.L. (ES)

Im November 2007 wurden 100% der Anteile an der Steeltec Especial S.L., Barcelona (ES), erworben.

ESK Schleif- und Kantentechnik GmbH (DE)

Darüber hinaus wurde in 2007 die ESK Schleif- und Kantentechnik GmbH (DE) als leere Mantelgesellschaft von der SCHMOLZ + BICKENBACH KG übernommen und in SCHMOLZ + BICKENBACH Vertriebsunterstützungs GmbH, Düsseldorf (DE) umfirmiert.

Im Rahmen der erstmaligen Konsolidierung der akquirierten Unternehmen wurde das folgende Nettovermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert übernommen:

(in Mio. EUR)	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
Immaterielle Vermögenswerte	29.9	0.0
Sachanlagen	94.5	30.0
Finanzanlagen	0.0	0.0
Anlagevermögen	124.4	30.0
Vorräte	71.2	62.9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	48.1	48.2
Umlaufvermögen	119.3	111.1
Langfristiges Fremdkapital	35.5	10.8
Kurzfristiges Fremdkapital	57.7	57.7
Fremdkapital	93.2	68.5
Erworbenes Nettovermögen	150.5	72.6
Anschaffungskosten	151.3	
- Kaufpreis	149.9	
- Anschaffungsnebenkosten	1.4	
Unterschiedsbeträge	0.8	
- Negative Unterschiedsbeträge	3.3	
- Goodwill	4.1	
Erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.8	

7. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-ERFOLGSRECHNUNG

7.1 MATERIALAUFWAND

(in Mio. EUR)	2008	2007
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Handelswaren	2 597.7	2 766.1
Sonstige bezogene Leistungen	326.4	316.9
Total	2 924.1	3 083.0

Aus den kumuliert direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen wurden im laufenden Jahr EUR 3.2 Mio. (2007: EUR 0.0 Mio.) in den Materialaufwand umgliedert, da das dem Cash flow Hedge zu Grunde liegende Grundgeschäft ebenfalls erfolgswirksam erfasst wurde oder weggefallen ist.

7.2 SONSTIGER BETRIEBLICHER ERTRAG

(in Mio. EUR)	2008	2007
Währungsgewinne/-verluste netto	15.8	0.0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	10.9	13.3
Vereinnahmung negativer Unterschiedsbeträge	0.0	3.3
Gewinne aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	2.5	3.4
Provisionsertrag	1.7	2.2
Diverser Ertrag	30.7	38.7
Total	61.6	60.9

Währungsgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung netto dargestellt und in Abhängigkeit von ihrem Saldo als sonstiger betrieblicher Ertrag oder sonstiger betrieblicher Aufwand dargestellt. Die Nettowerte lassen sich wie folgt herleiten:

(in Mio. EUR)	2008	2007
Währungsgewinne	152.1	38.6
Währungsverluste	136.3	43.7
Währungsgewinne/(-verluste) netto	15.8	-5.1

Der starke Anstieg der Bruttowerte in 2008 ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass seit 2008 das Cash pooling im Konzern über die SCHMOLZ + BICKENBACH AG abgewickelt wird. In diesem Zusammenhang entstehen bei der SCHMOLZ + BICKENBACH AG aufgrund der Fremdwährungsumrechnung Währungsgewinne/-verluste auf die in EUR und USD lautenden Finanzverbindlichkeiten, denen weitgehend gleichlautende Gewinne/Verluste durch die Weitergabe dieser Finanzierungsmittel an die Konzerngesellschaften gegenüber stehen.

Der im Vorjahr ausgewiesene Ertrag aus der Vereinnahmung eines negativen Unterschiedsbetrages resultiert aus der Akquisition der A. Finkl & Sons Gruppe.

Der diverse Ertrag setzt sich aus mehreren im Einzelnen unwesentlichen Positionen zusammen, die sich keiner anderen Rubrik zuordnen lassen.

7.3 PERSONALAUFWAND

(in Mio. EUR)	2008	2007
Löhne und Gehälter	442.2	438.1
Sozialleistungen	98.3	90.1
Übriger Personalaufwand	7.7	7.2
Total	548.2	535.4

Der Anstieg des Personalaufwandes im Vergleich zum Vorjahr beruht im Wesentlichen auf der Erhöhung der Tariflöhne sowie der Berufsgenossenschaftsbeiträge in Deutschland. Des Weiteren ist die A. Finkl & Sons Gruppe sowie die Boxholm Stal AB (SE) in 2008 erstmals ganzjährig einbezogen worden.

7.4 SONSTIGER BETRIEBLICHER AUFWAND

(in Mio. EUR)	2008	2007
Währungsgewinne/-verluste netto	0.0	5.1
Frachten, Provisionsaufwand	112.0	109.4
Unterhalt, Reparaturen	90.0	75.7
Mieten, Pachten und Leasing	25.5	22.9
Versicherungsgebühren	13.4	13.5
Nicht-ertragsabhängige Steuern	13.6	17.3
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	4.0	3.9
Diverser Aufwand	144.9	131.6
Total	403.4	379.4

Bedingte Mietzahlungen sowie Zahlungen aus Untermietverhältnissen aus als Operating Lease qualifizierten Leasingverhältnissen wurden in Höhe von EUR 0.9 Mio. (2007: EUR 1.1 Mio.) bzw. EUR 0.2 Mio. (2007: EUR 0.1 Mio.) als Aufwand unter Mieten, Pachten und Leasing erfasst.

Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand in Höhe von EUR 7.1 Mio. (2007: EUR 7.7 Mio.) ist im diversen Aufwand enthalten. Er betrifft Drittkosten für neue Produktanwendungen und Prozessverbesserungen. Die Voraussetzungen zur Aktivierung von Entwicklungskosten waren in den beiden Berichtsperioden nicht erfüllt.

Der diverse Aufwand setzt sich aus mehreren im Einzelnen unwesentlichen Positionen zusammen, die sich keiner anderen Rubrik zuordnen lassen.

7.5 ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Im Geschäftsjahr wurden EUR 1.2 Mio. (2007: EUR 2.4 Mio.) Investitionszuwendungen erfasst, die zu einer Reduzierung der Anschaffungs- und Herstellungskosten führten. Im Geschäftsjahr 2007 betrafen die Zuwendungen der öffentlichen Hand im Wesentlichen Investitionszuwendungen für den Bau einer Feindrahtzieherei in Brumby (DE).

Die Gewährung der Zuwendungen der öffentlichen Hand ist mit Auflagen verknüpft, die derzeit erfüllt werden können.

7.6 ERGEBNIS AUS AT EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen stammt im Wesentlichen aus der at equity Bewertung von 35% der Anteile an der Stahl Gerlafingen AG (CH).

7.7 ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN

(in Mio. EUR)	2008	2007
Abschreibungen und Wertminderungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	6.7	11.7
Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen	88.8	79.1
Total	95.5	90.8

7.8 FINANZERGEBNIS

(in Mio. EUR)	2008	2007
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	10.7	10.2
Zinsertrag	8.3	6.3
Sonstiger Finanzertrag	4.1	2.3
Finanzertrag	23.1	18.8
Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten	-65.7	-50.5
Zinsaufwand aus Pensionsrückstellungen	-14.4	-13.2
Sonstiger Finanzaufwand	-9.2	-1.3
Finanzaufwand	-89.3	-65.0
Finanzergebnis	-66.2	-46.2

Im sonstigen Finanzertrag/-aufwand sind vornehmlich Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung derjenigen Zins-derivate enthalten, die nicht als im Sicherungszusammenhang stehend deklariert sind.

7.9 ERTRAGSSTEUERN

Für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 setzen sich die wesentlichen Bestandteile der Steuern vom Einkommen und Ertrag wie folgt zusammen:

(in Mio. EUR)	2008	2007
Laufende Steuern	25.5	88.6
- davon: Steueraufwand in der Berichtsperiode	29.1	90.2
- davon: Steueraufwand/(-ertrag) aus Vorjahren	-3.6	-1.6
Latente Steuern	-16.1	2.7
- davon: Latenter Steueraufwand aus Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	-16.9	0.1
- davon: Latenter Steueraufwand/(-ertrag) aus Verlustvorträgen	0.8	2.6
Ertragssteuern	9.4	91.3

Der Rückgang des Steueraufwands und des effektiven Konzernsteuersatzes gegenüber dem Vorjahr beruht im Wesentlichen aus geringeren Ergebnisbeiträgen und Verlusten von Konzerngesellschaften, die in Ländern mit im Vergleich zur Schweiz höheren Steuersätzen ansässig sind. Des Weiteren hat sich durch das am 18. August 2007 in Deutschland verabschiedete Unternehmensteuerreformgesetz 2008 der durchschnittliche Steuersatz der deutschen Gesellschaften von rund 40% in 2007 auf rund 30% in 2008 reduziert. Diese Steuersatzsenkung wurde bereits in 2007 beim Ansatz der latenten Steuern berücksichtigt, woraus sich in 2007 ein positiver Ergebniseffekt in Höhe von EUR 2.3 Mio. ergeben hat. Im laufenden Jahr ergaben sich bei den latenten Steuern positive Effekte aus Steuersatzsenkungen in Höhe von EUR 0.4 Mio., die vornehmlich aus Steuersatzsenkungen in der Schweiz und in Schweden resultieren.

Die Ertragssteuern leiten sich wie folgt von einem erwarteten Ertragsteueraufwand ab, der sich bei der Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes der operativ tätigen Schweizer Gesellschaften ergeben hätte:

(in Mio. EUR)	2008	2007
Ergebnis vor Ertragssteuern	72.2	279.8
Inländischer Ertragssteuersatz	19.35%	19.80%
Erwarteter Ertragssteueraufwand	14.0	55.4
Effekte aus abweichenden Ertragssteuersätzen	-4.8	47.5
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen/steuerfreie Erträge	2.7	-3.7
Steuereffekte aus Vorjahren auf laufende Steuern	-3.6	-1.6
Effekte aus Steuersatz- und Steuerrechtsänderungen	-0.4	-2.3
Auf temporäre Differenzen, steuerliche Verluste und Steueranrechnungsbeträge des laufenden Jahres nicht gebildete aktive latente Steuern	1.1	0.4
Effekte aus der Nutzung von in Vorjahren nicht aktivierten latenter Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlustvorträge und Steueranrechnungsbeträge zur Reduzierung des latenten Steueraufwands	0.0	-1.2
Wertberichtigung/Zuschreibung auf in Vorjahren gebildete aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlustvorträge und Steueranrechnungsbeträge	2.9	0.0
Steuereffekt auf Ergebnisse aus at equity bewerteten Unternehmen	-2.5	-2.5
Steuereffekt aus Wertminderungen auf den Goodwill bzw. aus der Verrechnung negativer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung	0.0	-0.7
Tatsächlicher Ertragssteueraufwand	9.4	91.3
Effektiver Steuersatz	13.02%	32.63%

Durch Änderungen kantonaler Steuern hat sich der Durchschnittssteuersatz der operativ tätigen Schweizer Konzerngesellschaften in 2008 auf 19.35% (2007: 19.80%) verändert. Der Steuersatz der nicht operativ tätigen SCHMOLZ + BICKENBACH AG geht aufgrund des in der Schweiz geltenden Holdingsprivilegs nicht in die Berechnung des Durchschnittssteuersatzes ein.

Die Zusammensetzung der latenten Steuern auf wesentliche Bilanzposten, Verlustvorträge und Steueranrechnungsbeträge stellt sich wie folgt dar:

(in Mio. EUR)	31.12.2008		31.12.2007	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Langfristige Vermögenswerte	17.2	40.6	15.5	39.5
- Immaterielle Vermögenswerte	9.2	2.0	8.8	1.9
- Sachanlagen	5.3	37.8	5.5	33.3
- Finanzanlagen	2.6	0.1	0.5	0.1
- Übrige Vermögenswerte	0.1	0.7	0.7	4.2
Kurzfristige Vermögenswerte	15.1	30.5	15.1	49.0
- Vorräte	11.4	28.5	10.9	43.3
- Übrige Vermögenswerte	3.7	2.0	4.2	5.7
Langfristige Verbindlichkeiten	25.5	24.1	25.8	22.4
- Rückstellungen	19.8	24.1	25.0	22.3
- Übrige Verbindlichkeiten	5.7	0.0	0.8	0.1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	9.2	5.0	7.8	3.0
- Rückstellungen	2.8	1.7	1.6	2.2
- Übrige Verbindlichkeiten	6.4	3.3	6.2	0.8
Steueranrechnungsbeträge	0.4	0.0	0.0	0.0
Steuerliche Verlustvorträge	10.1	0.0	11.0	0.0
Summe	77.5	100.2	75.2	113.9
Saldierung	-52.7	-52.7	-45.6	-45.6
Bilanzansatz	24.8	47.5	29.6	68.3

Die direkt im Eigenkapital erfassten Steuern betragen EUR 3.5 Mio. (2007: EUR 1.1 Mio.). Durch Veränderungen im Konsolidierungskreis sind im laufenden Jahr aktive latente Steuern in Höhe von EUR 0.0 Mio. (2007: EUR 0.0 Mio.) und passive latente Steuern in Höhe von EUR 0.5 Mio. (2007: EUR 26.1 Mio.) zugegangen.

Sofern die Voraussetzungen von IAS 12.39 erfüllt sind, wurden keine latenten Steuern auf Differenzen zwischen dem Nettovermögen und dem steuerlichen Buchwert von Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen gebildet. Differenzen, die zum Ansatz passiver latenter Steuern geführt hätten, haben weder in 2008 noch in 2007 vorgelegen.

Für steuerlich vortragsfähige Verluste werden generell aktive latente Steuern nur dann angesetzt, wenn ihre Realisierung wahrscheinlich ist. Der überwiegende Teil der angesetzten Verlustvorträge ist unbegrenzt nutzbar.

Für temporäre Differenzen, steuerliche Verlustvorträge und Steueranrechnungsbeträge in Höhe von EUR 21.0 Mio. (2007: EUR 18.1 Mio.) wurden keine latenten Steueransprüche angesetzt, weil ihre Nutzung nicht mit ausreichender Sicherheit gewährleistet werden kann. Für diese ergibt sich folgende Fälligkeitsstruktur:

(in Mio. EUR)	31.12.2008	31.12.2007
Fälligkeit innerhalb		
- 1 Jahr	0.6	0.2
- 2-5 Jahren	7.6	2.3
- über 5 Jahre	12.8	15.6
Total	21.0	18.1

7.10 ERGEBNIS JE AKTIE

	2008	2007
Konzernergebnis in Mio. EUR	62.3	188.1
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	30 000 000	30 000 000
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert/verwässert)	2.08	6.27

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich als Verhältnis aus dem den Aktionären der SCHMOLZ + BICKENBACH AG zustehenden Konzernergebnis und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien. Die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie entspricht der Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie, da sich in den dargestellten Berichtsperioden keine Verwässerungseffekte ergeben haben.

8. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ**8.1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE**

(in Mio. EUR)	Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	Erworbene Markenrechte und Kundenstämme	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	Goodwill	Total
Anschaffungswert					
Stand 1.1.2007	42.7	0.0	0.9	0.0	43.6
Veränderung Konsolidierungskreis	8.5	21.4	0.0	4.1	34.0
Zugänge	6.9	0.9	7.9	0.0	15.7
Abgänge	-4.4	0.0	0.0	0.0	-4.4
Umbuchungen	6.4	0.0	-6.4	0.0	0.0
Fremdwährungseinflüsse	-1.0	-1.4	0.0	-0.1	-2.5
Stand 31.12.2007	59.1	20.9	2.4	4.0	86.4
Veränderung Konsolidierungskreis	0.0	2.0	0.0	0.0	2.0
Zugänge	3.3	0.0	1.1	1.3	5.7
Abgänge	-0.2	0.0	0.0	0.0	-0.2
Umbuchungen	2.6	0.0	-2.6	0.0	0.0
Fremdwährungseinflüsse	0.6	-0.9	0.3	-0.2	-0.2
Stand 31.12.2008	65.4	22.0	1.2	5.1	93.7
Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 1.1.2007	-34.5	0.0	0.0	0.0	-34.5
Planmässige Abschreibungen	-10.1	-0.3	0.0	0.0	-10.4
Wertminderungen	-0.4	-0.9	0.0	0.0	-1.3
Abgänge	0.5	0.0	0.0	0.0	0.5
Fremdwährungseinflüsse	0.1	0.1	0.0	0.0	0.2
Stand 31.12.2007	-44.4	-1.1	0.0	0.0	-45.5
Planmässige Abschreibungen	-6.0	-0.7	0.0	0.0	-6.7
Wertminderungen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Abgänge	0.1	0.0	0.0	0.0	0.1
Fremdwährungseinflüsse	-0.3	0.2	0.0	0.0	-0.1
Stand 31.12.2008	-50.6	-1.6	0.0	0.0	-52.2
Nettobuchwert					
Stand 31.12.2007	14.7	19.8	2.4	4.0	40.9
Stand 31.12.2008	14.8	20.4	1.2	5.1	41.5

Im Rahmen eines Finanzierungsleasings werden in den Konzessionen, Lizenzen und ähnlichen Rechten Buchwerte in Höhe von EUR 0.1 Mio. (2007: EUR 0.3 Mio.) ausgewiesen.

In 2008 resultiert der Zugang eines Goodwill in Höhe von EUR 1.3 Mio. aus dem Erwerb der restlichen 10% der Anteile an der SCHMOLZ+ BICKENBACH (B.V.I.) Ltd. (VG), welche die chinesischen Aktivitäten umfasst.

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen betragen zum Bilanzstichtag EUR 0.0 Mio. (2007: EUR 0.0 Mio.).

Impairment Test Goodwill

Der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Goodwill wurde für Zwecke eines Werthaltigkeitstests nachfolgenden CGU, die auch berichtspflichtige Segmente darstellen, zugeordnet:

(in Mio. EUR)	Produktion	Verarbeitung	Distribution und Services	Total
Goodwill Bilanzwert 31.12.2008	n.a.	2.6	2.5	5.1
Goodwill Bilanzwert 31.12.2007	n.a.	3.0	1.0	4.0

Ein aus einem Unternehmenserwerb resultierender Goodwill unterliegt keiner planmässigen Abschreibung sondern wird jährlich zum 30. November oder bei Anzeichen für eine mögliche Wertminderung auf Ebene seiner zugeordneten Cash Generating Unit (CGU) auf seine Werthaltigkeit überprüft.

Im Rahmen der Goodwill Impairment Tests wird der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräusserungskosten der CGU auf Basis von Discounted-Cash flow Verfahren ermittelt.

Die Bewertung basiert auf der vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanung, der ein Detailprognosezeitraum von 5 Jahren zu Grunde liegt. Für die über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cash flows wird eine Wachstumsrate von 2.5% verwendet.

Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräusserungskosten beruht, umfassen Prognosen der Bruttogewinnmargen sowie von Wachstumsraten und Diskontierungssätzen.

Der zur Diskontierung verwendete gewichtete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf einem risikofreien Zinssatz sowie auf Risikozuschlägen für Eigen- und Fremdkapital. Darüber hinaus werden jeweils individuell für jede CGU ein aus der jeweiligen Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor, ein Steuersatz sowie die Kapitalstruktur berücksichtigt. Zur Diskontierung der Cash flows wurden die folgenden Diskontierungssätze nach Steuern verwendet:

(in %)	Produktion	Verarbeitung	Distribution und Services
Diskontierungssatz nach Steuern 2008	n.a.	10.6	11.7
Diskontierungssatz nach Steuern 2007	n.a.	9.5	7.9

In den dargestellten Berichtsperioden mussten keine Wertberichtigungen auf den ausgewiesenen Goodwill vorgenommen werden.

Impairment Test immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die im Rahmen der Unternehmenserwerbe der Finkl-Gruppe und der Boxholm Stal AB (SE) angesetzten Markenrechte wurden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer qualifiziert, da beabsichtigt ist, diese Marken auf unbestimmte Zeit zu nutzen und somit keine Nutzungsdauer bestimmt werden kann. Daher unterliegen die Markenrechte keiner planmässigen Abschreibung, sondern werden einmal jährlich zum 30. November oder bei Anzeichen für eine mögliche Wertminderung auf Ebene der jeweiligen CGU auf ihren Wertminderungsbedarf hin untersucht.

Der bestehende Buchwert der Markenrechte verteilt sich wie folgt auf die identifizierten CGU:

(in Mio. EUR)	Produktion	Verarbeitung	Distribution und Services	Total
Markenrechte Bilanzwert 31.12.2008	10.5	1.9	0.0	12.4
Markenrechte Bilanzwert 31.12.2007	10.4	2.2	0.0	12.6

Innerhalb des Segments Produktion entfallen die Markenrechte in Höhe von EUR 8.3 Mio. (2007: EUR 7.9 Mio.) auf A. Finkl & Sons Co. (US) und in Höhe von EUR 2.2 Mio. (2007: EUR 2.5 Mio.) auf Sorel Forge Co. (CA).

Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräusserungskosten beruht, umfassen Prognosen der Bruttogewinnmargen sowie von Wachstumsraten und Diskontierungssätzen. Zur Diskontierung der Cash flows wurden folgende Diskontierungssätze nach Steuern verwendet:

(in %)	Produktion	Verarbeitung	Distribution und Services
Diskontierungssatz nach Steuern 2008			
USD	13.3	n.a.	n.a.
CAD	11.2	n.a.	n.a.
SEK	n.a.	8.7	n.a.
Diskontierungssatz nach Steuern 2007			
USD	11.9	n.a.	n.a.
CAD	9.2	n.a.	n.a.
SEK	n.a.	8.3	n.a.

Für die über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cash flows wird eine Wachstumsrate von 2.5% unterstellt.

In den dargestellten Berichtsperioden mussten keine Wertberichtigungen auf die ausgewiesenen Markenrechte vorgenommen werden.

8.2 SACHANLAGEN

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens stellt sich wie folgt dar:

(in Mio. EUR)	Grundstücke und Gebäude	Anlagen und Einrichtungen	Geleistete Anzahlungen/ Anlagen im Bau	Total
Anschaffungswert				
Stand 1.1.2007	398.5	1 467.0	65.6	1 931.1
Veränderung Konsolidierungskreis	35.1	58.6	0.8	94.5
Zugänge	28.3	86.7	112.7	227.7
Abgänge	-1.7	-32.3	0.0	-34.0
Umbuchungen	9.7	64.7	-74.4	0.0
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-4.4	0.0	0.0	-4.4
Fremdwährungseinflüsse	-6.9	-10.7	-0.8	-18.4
Stand 31.12.2007	458.6	1 634.0	103.9	2 196.5
Veränderung Konsolidierungskreis	1.3	0.3	0.0	1.6
Zugänge	31.3	117.9	67.8	217.0
Abgänge	-6.4	-42.5	-1.4	-50.3
Umbuchungen	25.4	40.5	-65.9	0.0
Fremdwährungseinflüsse	13.9	27.0	3.8	44.7
Stand 31.12.2008	524.1	1 777.2	108.2	2 409.5
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
Stand 1.1.2007	-263.3	-1 196.8	0.0	-1 460.1
Planmässige Abschreibungen	-10.2	-65.4	0.0	-75.6
Wertminderungen	-0.1	-3.4	0.0	-3.5
Abgänge	0.0	27.9	0.0	27.9
Zuschreibungen	0.0	0.7	0.0	0.7
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	2.8	0.0	0.0	2.8
Fremdwährungseinflüsse	3.1	6.8	0.0	9.9
Stand 31.12.2007	-267.7	-1 230.2	0.0	-1 497.9
Planmässige Abschreibungen	-12.3	-76.3	0.0	-88.6
Wertminderungen	0.0	-0.2	0.0	-0.2
Abgänge	4.5	38.2	0.0	42.7
Fremdwährungseinflüsse	-12.1	-23.3	0.0	-35.4
Stand 31.12.2008	-287.6	-1 291.8	0.0	-1 579.4
Nettobuchwert				
Stand 31.12.2007	190.9	403.8	103.9	698.6
Stand 31.12.2008	236.5	485.4	108.2	830.1
Brandversicherungswert				
31.12.2007	859.9	2 232.7	54.6	3 147.2
31.12.2008	1 150.9	2 720.8	37.2	3 908.9

Im Rahmen eines Finanzierungsleasings werden in den Grundstücken und Gebäuden Buchwerte in Höhe von EUR 5.2 Mio. (2007: EUR 6.2 Mio.) und in den Anlagen und Einrichtungen Buchwerte in Höhe von EUR 19.1 Mio. (2007: EUR 22.2 Mio.) ausgewiesen.

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen betragen zum Bilanzstichtag EUR 49.0 Mio. (31.12.2007: EUR 55.5 Mio.).

8.3 AT EQUITY BEWERTETE UNTERNEHMEN

Der ausgewiesene Buchwert der assoziierten Unternehmen entfällt auf die 35% Beteiligung an der Stahl Gerlafingen AG (CH). Die 49% Beteiligung an der Alimex Northamerica LLC (US) wurde Ende 2008 veräußert.

Aggregierte Eckdaten zu den assoziierten Unternehmen werden nachfolgend dargestellt:

(in Mio. EUR)	31.12.2008	31.12.2007
Gesamtvermögen	217.6	175.5
Gesamtschulden	76.2	82.9
Umsatzerlöse	439.5	325.5
Ergebnis	36.5	35.7

Die Werte beziehen sich nicht auf die auf SCHMOLZ + BICKENBACH entfallenden Anteile, sondern stellen die Werte auf Basis eines fiktiven Anteilsbesitzes von 100% dar. In 2008 ist die Alimex Northamerica LLC (US) auf Grund der Veräußerung lediglich in den Umsatzerlösen und im Ergebnis berücksichtigt worden.

8.4 FINANZFORDERUNGEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

(in Mio. EUR)	2008	2007
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.4	1.0
Ausleihungen	1.9	1.2
Langfristige Wertpapiere	4.4	2.1
Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen	0.0	14.7
Forderungen aus Leasing	1.5	1.2
Übrige Finanzforderungen	9.7	10.5
Total langfristig	19.9	30.7
Forderungen aus Leasing	0.1	0.1
Übrige Forderungen	4.3	3.3
Total kurzfristig	4.4	3.4

Die sonstigen Beteiligungen sind der Kategorie zur Veräußerung verfügbar (Available-for-sale) zugeordnet. Es handelt sich hierbei um nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegende Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar sind, und die daher ebenso wie im Vorjahr zu Anschaffungskosten bewertet wurden.

Die im Vorjahr für die Pensionskasse Swiss Steel AG ausgewiesenen Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen haben sich im laufenden Geschäftsjahr auf Null reduziert, da die bestehenden Verpflichtungen die Aktiva der Pensionskasse erstmals übersteigen.

Von den insgesamt ausgewiesenen Finanzforderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind zum Bilanzstichtag EUR 0.0 Mio. (2007: EUR 0.0 Mio.) überfällig und nicht wertgemindert.

Der Betrag der lang- und kurzfristig ausgewiesenen Forderungen aus Finanzierungsleasing setzt sich wie folgt zusammen:

(in Mio. EUR)	2008			2007		
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Bruttoinvestitionen	0.2	0.5	1.9	0.2	0.5	1.7
Noch nicht realisierter Finanzertrag	-0.1	-0.3	-0.6	-0.1	-0.3	-0.7
Barwert Mindestleasingzahlungen	0.1	0.2	1.3	0.1	0.2	1.0

8.5 SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

(in Mio. EUR)	2008	2007
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0.3	2.3
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1.3	1.0
Übrige Forderungen	0.8	1.7
Total langfristig	2.4	5.0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	11.9	10.1
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	5.3	7.7
Steuerforderungen ohne laufende Ertragssteueransprüche	20.7	19.7
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte/Instandhaltung	3.0	5.0
Übrige Forderungen	8.1	21.5
Total kurzfristig	49.0	64.0

8.6 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

(in Mio. EUR)	2008	2007
Forderungen brutto	519.7	615.1
Wertberichtigungen für Debitorenverluste	-15.7	-13.7
Forderungen netto	504.0	601.4

SCHMOLZ + BICKENBACH verkauft im Rahmen eines Asset-backed-security Finanzierungsprogramms regelmässig zum Grossteil kreditversicherte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weiterhin in der Bilanz ausgewiesen werden, da im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken bei SCHMOLZ + BICKENBACH verbleiben. Das Finanzierungsprogramm beläuft sich auf ein Volumen von EUR 250.0 Mio., wovon zum Bilanzstichtag EUR 232.2 Mio. (31.12.2007: EUR 250.0 Mio.) verkaufte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgenutzt sind.

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen betragen zum Bilanzstichtag EUR 0.0 Mio. (2007: EUR 13.1 Mio.).

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellt sich folgendermassen dar:

(in Mio. EUR)	Wertberichtigungen für Debitorenverluste
Stand 1.1.2007	14.0
Zugänge	2.0
Abgänge	-1.8
Verbrauch	-0.3
Fremdwährungseinflüsse	-0.2
Stand 31.12.2007	13.7
Zugänge	10.1
Abgänge	-2.6
Verbrauch	-5.6
Fremdwährungseinflüsse	0.1
Stand 31.12.2008	15.7

Zum Bilanzstichtag stellt sich die Altersstruktur der überfälligen nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

(in Mio. EUR)	Überfällig					Gesamt
	< 30 Tage	31 bis 60 Tage	61 bis 90 Tage	91 bis 120 Tage	> 120 Tage	
31.12.2008	104.3	26.3	7.1	4.7	5.7	148.1
31.12.2007	79.9	22.1	13.0	4.5	4.7	124.2

Hinsichtlich der überfälligen nicht wertgeminderten Forderungen bestehen am Abschlussstichtag keine Hinweise darauf, dass die Schuldner ihre Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen werden. Nicht wertberichtigte Forderungen mit einer Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen sind im Wesentlichen kreditversichert oder bis zum Erstellungszeitpunkt der Konzernrechnung eingegangen.

8.7 VORRÄTE

(in Mio. EUR)	2008	2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsmaterial	129.5	151.1
Halbfabrikate und Waren in Arbeit	293.6	349.7
Fertigprodukte und Handelswaren	631.2	608.4
Total	1 054.3	1 109.2

Vorräte in Höhe von EUR 740.1 Mio. (2007: EUR 202.4 Mio.) wurden zum Nettoveräußerungswert angesetzt. Aufgrund drastisch gesunkener Schrott- und Legierungspreise mussten im zweiten Semester Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von EUR 134.5 Mio. in der Erfolgsrechnung erfasst werden.

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen betragen zum Bilanzstichtag EUR 2.1 Mio. (2007: EUR 10.7 Mio.).

Die Wertberichtigungen auf Vorräte haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

(in Mio. EUR)	Wertberichtigungen auf Vorräte
Stand 1.1.2007	20.6
Zugänge	15.1
Abgänge	0.0
Verbrauch	-8.4
Fremdwährungseinflüsse	-0.6
Stand 31.12.2007	26.7
Zugänge	124.2
Abgänge	-0.4
Verbrauch	-13.4
Fremdwährungseinflüsse	0.6
Stand 31.12.2008	137.7

8.8 ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE

Zum 31.12.2007 wurde ein Gebäude mit einem Gesamtbuchwert von EUR 1.6 Mio. wegen der geplanten Verlagerung eines Lagerstandortes einer europäischen Distributionsgesellschaft von den Sachanlagen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umgegliedert. Aus dem Verkauf ergab sich in 2008 ein Gewinn in Höhe von EUR 1.2 Mio., der im sonstigen betrieblichen Ertrag enthalten ist.

8.9 EIGENKAPITAL

AKTIENKAPITAL

Das Aktienkapital ist voll eingezahlt und eingeteilt in 30 000 000 Namenaktien zu nominal CHF 10.–. Ferner besteht per 31. Dezember 2008 ein genehmigtes Kapital von CHF 60.0 Mio. (2007: CHF 60.0 Mio.)

KAPITALRESERVEN

Der Betrag der Kapitalreserven stammt aus den Agien, welche bei der Ausgabe von Aktien im Rahmen von Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen erzielt worden sind.

HYBRIDKAPITAL

In 2008 wurde zur Stärkung der Eigenkapitalbasis Hybridkapital in Höhe von EUR 80.0 Mio. ausgegeben. In Zusammenhang mit der Ausgabe des Hybridkapitals angefallene Transaktionskosten in Höhe von EUR 0.7 Mio. wurden in 2008 direkt vom Eigenkapital in Abzug gebracht; steuerliche Effekte hierauf waren nicht zu beachten.

Das hybride Kapital ist nachrangig gegenüber sonstigen Verbindlichkeiten zu bedienen und nicht mit Aktien unterlegt. Die Zinszahlung auf das Hybridkapital beträgt 15% und kann bei Entfall der Dividende ausgesetzt werden. Nach fünf Jahren hat die SCHMOLZ + BICKENBACH AG, nicht aber die Gläubiger, die Möglichkeit zur Kündigung des Hybridkapitals. Das Hybridkapital erfüllt damit die Eigenkapitaldefinition nach IFRS.

GEWINNRESERVEN

Die Gewinnreserven enthalten die in der Vergangenheit erzielten kumulierten Konzernergebnisse abzüglich der getätigten Dividendenzahlungen und Verrechnungen von Unterschiedsbeträgen bis zur Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS zum 1.1.2007. Der Betrag der nicht ausschüttbaren Gewinnreserven beläuft sich auf EUR 147.1 Mio. (2007: EUR 131.5 Mio.). In 2008 wurden Dividenden in Höhe von 1.25 CHF/Aktie (2007: 1.25 CHF/Aktie) ausgeschüttet.

KUMULIERTE DIREKT IM EIGENKAPITAL ERFASSTE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE

Hier werden die in der Konzern-Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen direkt im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste gezeigt. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Posten:

- Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse der Konzerngesellschaften in die Berichtswährung, sofern die Abschlüsse nicht bereits in der funktionalen Währung Euro erstellt worden sind

(in Mio. EUR)	2008	2007
Anfangsbestand 1.1.	-14.8	0.0
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung	4.9	-17.2
Realisierte Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung – umgegliedert in die Erfolgsrechnung	0.0	0.0
Steuereffekt	-2.4	2.4
Endbestand 31.12.	-12.3	-14.8

- Unrealisierte Gewinne/Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes solcher derivativer Finanzinstrumente, die zur Absicherung zukünftiger Cash flows dienen und als im Sicherungszusammenhang stehend designiert worden sind

(in Mio. EUR)	2008	2007
Anfangsbestand 1.1.	-2.1	0.0
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cash flow Hedges	-26.8	-3.2
Realisierte Gewinne/Verluste aus Cash flow Hedges – umgegliedert in die Erfolgsrechnung	3.2	0.0
Steuereffekt	3.4	1.1
Endbestand 31.12.	-22.3	-2.1

- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie die Veränderung der auf Grund eines «asset ceiling» nach IFRIC 14 nicht als Vermögenswert angesetzten Beträge

(in Mio. EUR)	2008	2007
Anfangsbestand 1.1.	4.6	0.0
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	-27.7	7.4
Veränderung der auf Grund eines «Asset ceiling» nicht angesetzten Vermögenswerte	13.5	-0.4
Steuereffekt	1.4	-2.4
Endbestand 31.12.	-8.2	4.6

8.10 PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Als Ergänzung zu den Leistungen staatlicher Rentensysteme und der Eigenvorsorge bietet SCHMOLZ + BICKENBACH bei einzelnen Konzerngesellschaften zusätzlich betriebliche Vorsorgepläne an. Diese können grundsätzlich in leistungs- und beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtungen unterschieden werden.

BEITRAGSORIENTIERTE VORSORGEPLÄNE

Im Konzern liegen zum Teil rein beitragsorientierte Pläne («Defined Contribution Plans») vor, bei denen die Verpflichtung der Gesellschaft zur Abführung eines vertraglich definierten Betrages an eine externe Vorsorgeeinrichtung besteht. Über die Beitragszahlung hinaus übernimmt die Gesellschaft dabei keinerlei Verpflichtungen im Rahmen der Altersversorgung ihrer Arbeitnehmer.

Die Beitragszahlungen sind als Aufwand des laufenden Jahres im Personalaufwand erfasst und betragen in 2008 EUR 2,3 Mio. (2007: EUR 1,8 Mio.).

LEISTUNGSORIENTIERTE VORSORGEPLÄNE

Bei der Mehrzahl der Pläne handelt es sich um leistungsorientierte Vorsorgepläne («Defined Benefit Plans»), bei denen sich der Arbeitgeber verpflichtet, die zugesagten Pensionsleistungen zu erbringen.

Arbeitnehmer der Schweizer Konzerngesellschaften sind mit der Pensionskasse Swiss Steel AG einer autonomen Vorsorgeeinrichtung angeschlossen, die neben aktiven Mitarbeitern und Rentenbeziehern der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, der Swiss Steel AG, der Steeltec AG und der Panlog AG in sehr geringem Umfang auch Mitarbeiter konzernfremder Unternehmen umfasst. Die Finanzierung dieser mittelbaren Vorsorgeverpflichtung erfolgt durch die Abführung reglementarisch festgelegter Beiträge durch die betroffenen Unternehmen an die Pensionskasse, wobei der Beitrag auf einem bestimmten Prozentsatz des versicherten Gehalts basiert. Während sich im Vorjahr nach IAS 19 unter Berücksichtigung der für die Schweizer Vorsorgeeinrichtungen relevanten Regelungen des IFRIC 14 ein positiver Finanzierungsstatus ergab, übersteigen in 2008 die Vorsorgeverpflichtungen die Aktiva der Pensionskasse. Für den überschüssenden Teil der Verpflichtung wurde in 2008 eine Pensionsrückstellung gebildet.

Daneben bestehen vor allem in den USA, in Kanada, in den Niederlanden sowie seit 2008 auch in Frankreich Verpflichtungen für unmittelbare Versorgungsansprüche der Mitarbeiter, die in unterschiedlichem Umfang kapitalgedeckt sind. Für die über das Planvermögen hinausgehenden Verpflichtungen sind in der Bilanz Pensionsrückstellungen angesetzt.

Bei den vornehmlich in Deutschland betriebenen Vorsorgeeinrichtungen finanzieren die Gesellschaften über die Bildung von Pensionsrückstellungen die zugesagten Pensionsleistungen selbst. Darüber hinaus bestehen in einigen europäischen Ländern in geringem Umfang Verpflichtungen zu einer Einmalzahlung beim Ausscheiden eines Arbeitnehmers, die sich in ihrer Höhe nach der Dienstzeit des Mitarbeiters bestimmen. Die entsprechende Vorsorge ist als pensionsähnliche Rückstellung bilanziert.

PENSIONSVERPFLICHTUNGEN, PLANVERMÖGEN UND FINANZIERUNGSSTATUS

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen sowie des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

(in Mio. EUR)	2008	2007
Anwartschaftsbarwert am 1.1.	344.4	335.7
Dienstzeitaufwand	5.3	6.2
Zinsaufwand	14.4	13.2
Beiträge der Arbeitnehmer	2.9	2.7
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	-12.5	-16.3
Veränderung Konsolidierungskreis	0.0	27.2
Ausbezahlte Leistungen	-15.2	-16.9
Plankürzungen	0.0	-0.3
Planabgeltungen	-0.3	0.0
Währungsumrechnung	21.0	-7.1
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	360.0	344.4

Von dem Anwartschaftsbarwert entfallen EUR 243.4 Mio. (2007: EUR 220.5 Mio.) auf Pläne, die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden und EUR 116.6 Mio. (2007: EUR 123.9 Mio.) auf Pläne, die nicht durch eigene Aktiven unterlegt sind. Der Anstieg der Anwartschaftsbarwerte bei den fondsfinanzierten Plänen ist hauptsächlich auf währungsbedingte Veränderungen zwischen CHF und EUR zurückzuführen.

(in Mio. EUR)	2008	2007
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	217.9	199.5
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	10.7	10.2
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	-40.2	-8.9
Veränderung Konsolidierungskreis	0.0	21.5
Beiträge der Arbeitgeber	8.6	10.6
Beiträge der Arbeitnehmer	2.9	2.7
Ausbezahlte Leistungen	-8.9	-10.4
Planabgeltungen	-0.2	0.0
Währungsumrechnung	21.6	-7.3
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	212.4	217.9

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen EUR -29.5 Mio. (2007: EUR 1.3 Mio.) und ergeben sich als Summe aus den erwarteten Erträgen und den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten.

Aus der Differenz zwischen Anwartschaftsbarwert und Planvermögen errechnet sich der Finanzierungsstatus, der sich wie folgt auf die bilanzierten Beträge überleiten lässt:

(in Mio. EUR)	2008	2007
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	360.0	344.4
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	212.4	217.9
Finanzierungsstatus	147.6	126.5
Aufgrund des Asset ceiling nicht angesetzter Betrag	0.1	13.0
Bilanzierter Betrag	147.7	139.5
- davon: Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen	0.0	14.7
- davon: Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	147.7	154.2

Im Vorjahr entfielen die Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen vollständig auf die Pensionskasse der Swiss Steel AG. Der Ausweis erfolgte unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten.

NETTO-PENSIONS-AUFWENDUNGEN

Die Netto-Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Mio. EUR)	2008	2007
Zinsaufwand	14.4	13.2
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	-10.7	-10.2
Dienstzeitaufwand	5.4	6.2
Aufwand/(Ertrag) aus Plankürzungen und Planabgeltungen	-0.1	-0.3
Netto-Pensionsaufwendungen	9.0	8.9

Die Komponenten «Zinsaufwand» und «Erwartete Rendite auf das Planvermögen» sind in der Konzern-Erfolgsrechnung im «Finanzaufwand» bzw. «Finanzertrag» enthalten. Alle anderen Komponenten der Netto-Pensionsaufwendungen gehen in den Personalaufwand ein.

VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE GEWINNE UND VERLUSTE

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäss IAS 19.93A unmittelbar in der Periode ihrer Entstehung im Eigenkapital erfasst. Der Ausweis erfolgt in der Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen und entwickelte sich ohne Berücksichtigung von Steuereffekten wie folgt:

(in Mio. EUR)	2008	2007
Kumulierte im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) am 1.1.	7.0	0.0
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)		
- bezogen auf die Pensionsverpflichtungen	12.5	16.3
- bezogen auf das Planvermögen	-40.2	-8.9
Veränderungen aufgrund des Asset ceiling	13.5	-0.4
Kumulierte im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) am 31.12.	-7.2	7.0

Im Rahmen der Umstellung auf IFRS wurde das Wahlrecht von IFRS 1 dahingehend ausgeübt, dass bisher noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste zum 1. Januar 2007 unmittelbar in den Gewinnreserven erfasst worden sind. Der Anfangsbestand der kumuliert im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum 1. Januar 2007 ist daher Null.

Die in 2007 und 2008 entstandenen versicherungsmathematischen Gewinne bezogen auf die Pensionsverpflichtungen sind hauptsächlich auf die erhöhten Diskontierungssätze zurückzuführen. In 2008 ergibt sich ein hoher versicherungsmathematischer Verlust bezogen auf das Planvermögen, welcher im Wesentlichen die Wertverluste finanzieller Vermögenswerte im Zuge der globalen Finanzkrise widerspiegelt.

BEWERTUNGSANNAHMEN BEI PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurden für die einzelnen Länder jeweils aktuelle biometrische Rechnungsgrundlagen herangezogen. Die Ansätze für die Diskontierungssätze und den Gehaltstrend, die ebenfalls der Berechnung des Verpflichtungsumfanges zu Grunde liegen, wurden nach einheitlichen Grundsätzen abgeleitet und pro Land in Abhängigkeit von den jeweiligen ökonomischen Gegebenheiten festgesetzt. Dies ergab folgende Festlegungen:

(in %)	2008				2007			
	Schweiz	Euro-Raum	USA	Kanada	Schweiz	Euro-Raum	USA	Kanada
Diskontierungssatz	3.3	5.7	6.2	7.3	3.3	5.0	5.5	5.6
Gehaltstrend	2.0	2.5-3.5	n.a.	3.0	2.0	3.0-3.5	4.5	3.0

Trotz des allgemein gesunkenen Zinsniveaus haben sich die Diskontierungssätze gegenüber dem Vorjahr erhöht, da die gemäss IAS 19.78 zu verwendenden Renditen für erstrangige festverzinsliche Industriebanleihen angestiegen sind.

Daneben werden auch unternehmensspezifische versicherungsmathematische Annahmen wie die jeweilige Mitarbeiterfluktuation in die Berechnung einbezogen.

BEWERTUNGSANNAHMEN BEIM PLANVERMÖGEN

Die fondsfinanzierten Pensionspläne des Konzerns befinden sich in der Schweiz, in den USA, in Kanada, in Frankreich und zu einem geringen Umfang in den Niederlanden. Der Grossteil des Planvermögens entfällt mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 185.3 Mio. (2207: EUR 191.1 Mio.) auf die Pensionskasse Swiss Steel AG. Bei der Pensionskasse erarbeitet eine Anlagekommission auf Basis regelmässig durchgeführter Asset-Liability-Studien eine Ziel-Portfoliostruktur, die vom paritätisch besetzten Stiftungsrat anschliessend genehmigt werden muss. Die Ziel-Portfoliostruktur orientiert sich dabei am Kapitalmarktumfeld sowie der Verpflichtungsstruktur und sieht Bandbreiten bzw. Höchstgrenzen für einzelne Anlageklassen vor. Die Umsetzung der angestrebten Portfoliostruktur obliegt der Geschäftsführung der Pensionskasse, die über die getätigten Transaktionen regelmässig Bericht erstatten muss. Die Ziel-Portfoliostruktur wird laufend überprüft und ggf. an veränderte Marktbedingungen angepasst.

Auf Basis des prozentualen Anteils an den beizulegenden Zeitwerten setzt sich das Planvermögen in den verschiedenen Ländern wie folgt zusammen:

(in %)	2008				2007			
	Schweiz	Euro-Raum	USA	Kanada	Schweiz	Euro-Raum	USA	Kanada
Aktien	22.7	0.0	19.1	55.0	23.7	0.0	46.3	55.0
Festverzinsliche Wertpapiere	25.0	0.0	78.0	45.0	26.0	0.0	47.4	45.0
Immobilien	40.8	0.0	0.0	0.0	41.2	0.0	0.0	0.0
Versicherungsverträge	0.0	100.0	0.0	0.0	0.0	100.0	0.0	0.0
Sonstiges	11.5	0.0	2.9	0.0	9.1	0.0	6.3	0.0

Die Annahmen über die erwartete Rendite auf das Planvermögen beruhen auf detaillierten Analysen, die von Finanzexperten und Versicherungsmathematikern durchgeführt werden. Diese Analysen berücksichtigen sowohl die historischen Ist-Renditen langfristiger Anlagen als auch die für das Ziel-Portfolio künftig erwarteten langfristigen Renditen.

(in %)	2008				2007			
	Schweiz	Euro-Raum	USA	Kanada	Schweiz	Euro-Raum	USA	Kanada
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	4.50	4.71	7.50	6.50	4.50	4.74	7.50	6.50

Eine im Planvermögen der Pensionskasse Swiss Steel AG mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 3.0 Mio. enthaltene Immobilie wird seit 2008 basierend auf der Grundlage eines langfristigen Mietverhältnisses von der Steeltec AG genutzt.

ERFAHRUNGSBEDINGTE ANPASSUNGEN

In den Jahren 2007 und 2008 haben sich die folgenden erfahrungsbedingten Anpassungen des Barwerts aller leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen und des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens ergeben:

(in %)	2008	2007
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Verpflichtungsbetrages	1.49	-0.09
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	-18.83	-4.09

Die erfahrungsbedingten Anpassungen des Verpflichtungsbetrages geben die Abweichungen zwischen der am Anfang einer Periode für das Geschäftsjahr erwarteten und der tatsächlich eingetretenen Bestandsentwicklung wieder. Dazu

zählen unter anderem die Entwicklung der Gehälter und der Rentenhöhe, Mitarbeiterfluktuation sowie Todes- und Invaliditätsfälle. Die erfahrungsbedingten Anpassungen des Planvermögens ergeben sich rechnerisch aus den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten der Periode im Verhältnis zum beizulegenden Zeitwert des Planvermögens.

BEITRAGS- UND PENSIONSZAHLUNGEN

Grundsätzlich dotiert der Konzern die Pensionsfonds in Höhe des Betrags, der erforderlich ist, um die gesetzlichen oder kollektivvertraglich geregelten Minimalzuführungserfordernisse des jeweiligen Landes, in dem der Fonds ansässig ist, zu erfüllen. In 2008 wurden zur Finanzierung bestehender leistungsorientierter Pläne insgesamt Arbeitgeberbeiträge in das Planvermögen in Höhe von EUR 8.6 Mio. (2007: 10.6 Mio. EUR) geleistet. Im Vorjahreswert sind dabei Beitragszahlungen zur Aufstockung der bestehenden Arbeitgeberbeitragsreserve bei der Pensionskasse der Swiss Steel AG in Höhe von EUR 2.8 Mio. enthalten. Für 2009 werden insgesamt Beitragszahlungen von EUR 9.1 Mio. erwartet.

Für die Erfüllung von Pensionsverpflichtungen wurden in 2008 Leistungen in Höhe von EUR 6.3 Mio. (2007: EUR 6.5 Mio.) ausbezahlt. Auf Grund bestehender Zusagen werden in 2009 voraussichtlich EUR 6.4 Mio. an Leistungen erbracht.

8.11 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Kundenreklamation/Garantien	Altersteilzeit	Jubiläum	Personal	Übrige	Total
Stand 1.1.2008	16.5	12.7	13.0	12.4	38.1	92.7
Veränderung Konsolidierungskreis	0.0	0.0	0.0	1.5	0.1	1.6
Bildung	9.8	1.8	0.1	3.6	14.1	29.4
Verwendung	-6.0	-5.6	-1.1	-4.7	-20.9	-38.3
Auflösung	-4.6	0.0	-0.3	-0.5	-5.5	-10.9
Aufzinsung	0.0	0.0	0.6	0.0	0.0	0.6
Fremdwährungseinflüsse	0.0	0.0	0.0	0.1	-0.1	0.0
Stand 31.12.2008	15.7	8.9	12.3	12.4	25.8	75.1
- davon langfristig	3.9	4.1	11.3	7.8	10.6	37.7
- davon kurzfristig	11.8	4.8	1.0	4.6	15.2	37.4

Die Rückstellungen für Kundenreklamationen und Garantien von EUR 15.7 Mio. (2007: EUR 16.5 Mio.) umfassen zum einen die zurückgestellten Beträge aus gesetzlichen Gewährleistungsverpflichtungen sowie die Rückstellung der Beträge von aus Kundenreklamationen und aus Kulanz gewährten Garantieleistungen über die gesetzliche Gewährleistung hinaus.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen von EUR 8.9 Mio. (2007: EUR 12.7 Mio.) werden rätierlich während der Beschäftigungsphase des Mitarbeiters aufgebaut, um das Arbeitsentgelt in der Freistellungsphase an den Mitarbeiter weiterzahlen zu können.

Die Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen von EUR 12.3 Mio. (2007: EUR 13.0 Mio.) werden auf Grundlage von Betriebsvereinbarungen gebildet, die teilweise vorsehen, dass Mitarbeiter bei Erreichen einer bestimmten Anzahl von Jahren der Betriebszugehörigkeit monetäre oder materielle Zuwendungen erhalten.

Die Personalarückstellungen von EUR 12.4 Mio. (2007: EUR 12.4 Mio.) umfassen vor allem Rückstellungen für Entgeltversicherungen.

Die übrigen Rückstellungen von EUR 25.8 Mio. (2007: EUR 38.1 Mio.) beinhalten verschiedene kleinere Beträge, die im Einzelnen aus Wesentlichkeitsgründen nicht separat aufgeführt werden.

8.12 FINANZVERBINDLICHKEITEN

(in Mio. EUR)	2008	2007
Bankkredite	436.7	564.1
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	16.4	20.3
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	253.3	5.5
Total langfristig	706.4	589.9
Bankkredite	87.0	147.3
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	5.8	5.0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	235.7	248.8
Total kurzfristig	328.5	401.1

Neben lokalen Bankkrediten einzelner Konzerngesellschaften verfügt der Konzern über einen Konsortialkredit mit einer Laufzeit bis 2012 und einer Kreditlinie von EUR 525 Mio. Die Linien stehen für die Finanzierung des Nettoumlaufvermögens, Investitionen in Sachanlagen und Akquisitionen bereit. Die Verzinsung erfolgt auf Basis des EURIBOR/LIBOR-Satzes zuzüglich einer Marge, die sich nach dem Verhältnis Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA richtet. Der Zins ist jeweils auf das entsprechende Fälligkeitsdatum des gezogenen Kredites zahlbar. Die möglichen Kreditlaufzeiten betragen 1 Tag bis 12 Monate oder können auch mit Einverständnis des Konsortiums auf jede andere Periode festgelegt werden. Auf den ungenutzten Teil des Kredites ist eine Bereitstellungsprovision zu entrichten.

Die den angesetzten Leasingverbindlichkeiten zu Grunde liegenden Leasingverträge umfassen Kauf- und Verlängerungsoptionen sowie Anpassungsklauseln. Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Finance Lease Verträgen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Mio. EUR)	2008			2007		
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Mindestleasingzahlungen	6.6	12.8	6.3	6.0	16.1	7.6
Zinsen	-0.8	-1.9	-0.8	-1.0	-2.3	-1.1
Barwert Mindestleasingzahlungen	5.8	10.9	5.5	5.0	13.8	6.5

In den übrigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind die Mittel aus einem in 2008 abgeschlossenen Schuldscheindarlehn über insgesamt EUR 250.0 Mio. (2007: EUR 0.0 Mio.) enthalten, welche in drei Tranchen in 2011 (EUR 80.0 Mio.), 2013 (EUR 90.0 Mio.) und 2015 (EUR 80.0 Mio.) zurückzuführen sind. Mit dem Schuldscheindarlehn wurde in 2008 das im Rahmen des Konsortialkredits zusätzlich bereitgestellte Darlehn in Höhe der Restvaluta von EUR 100.0 Mio. vollständig abgelöst.

In den übrigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 228.4 Mio. (2007: EUR 245.8 Mio.) enthalten, die aus dem Asset-backed-security Finanzierungsprogramm stammen.

8.13 SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

(in Mio. EUR)	2008	2007
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	30.5	0.0
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	7.0	0.0
Total langfristig	37.5	0.0
Lohn- und Gehaltsverbindlichkeiten	37.6	33.7
Sozialversicherungsverbindlichkeiten	15.7	33.0
Steuerverbindlichkeiten (ohne laufende Ertragssteuerverpflichtungen)	15.5	22.3
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	8.8	13.6
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	5.5	5.4
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	29.8	35.8
Total kurzfristig	112.9	143.8

Die negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten entfallen fast ausschliesslich auf Zinssicherungen, deren Marktwerte sich aufgrund des drastischen Zinsverfalls im Zuge der internationalen Finanzkrise im zweiten Semester stark negativ entwickelt haben.

In den übrigen kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten sind mehrere im Einzelnen unwesentliche Positionen enthalten, die sich keiner Rubrik zuordnen lassen.

8.14 FINANZINSTRUMENTE

Nachfolgend sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen dargestellt. Dabei werden auch die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen sowie Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören.

GESCHÄFTSJAHR 2008

	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2008	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Wertansatz Bilanz nach IAS 19/IFRIC 14	Beizulegende Zeitwerte 31.12.2008
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair value erfolgsneutral	Fair value erfolgswirksam			
(in Mio. EUR)								
Aktiva								
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	LaR	46.9	46.9					46.9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	504.0	504.0					504.0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR/n.a.	17.5	15.9			1.6		17.5
Available-for-Sale Financial Assets	Afs	6.8		6.8				6.8
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten								
Derivative mit Hedgebeziehung (Hedge Accounting)	n.a.							
Derivative mit Hedgebeziehung (kein Hedge Accounting)	FAFVPL	12.2			12.2			12.2
Passiva								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	355.0	355.0					355.0
Bankkredite	FLAC	523.7	523.7					523.7
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	489.0	489.0					489.0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	22.2				22.2		22.2
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten								
Derivative mit Hedgebeziehung (Hedge Accounting)	n.a.	20.3		20.3				20.3
Derivative mit Hedgebeziehung (kein Hedge Accounting)	FLFVPL	19.0			19.0			19.0
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäss IAS 39 i.V.m. IFRS 7								
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	LaR	566.8	566.8					566.8
Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale Financial Assets)	AfS	6.8		6.8				6.8
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair value through Profit or Loss)	FAFVPL	12.2			12.2			12.2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)	FLAC	1 367.7	1 367.7					1 367.7
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair value through Profit or Loss)	FLFVPL	19.0			19.0			19.0

GESCHÄFTSJAHR 2007

	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2007	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Wertansatz Bilanz nach IAS 19/ IFRIC 14	Beizulegende Zeitwerte 31.12.2007
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair value erfolgsneutral	Fair value erfolgswirksam			
(in Mio. EUR)								
Aktiva								
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	LaR	40.3	40.3					40.3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	601.4	601.4					601.4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR/n.a.	31.0	15.0		1.3	14.7		31.0
Available-for-Sale Financial Assets	Afs	3.1		3.1				3.1
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten								
Derivative mit Hedgebeziehung (Hedge Accounting)	n.a.							
Derivative mit Hedgebeziehung (kein Hedge Accounting)	FAFVPL	12.4			12.4			12.4
Passiva								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	411.3	411.3					411.3
Bankkredite	FLAC	711.4	711.4					711.4
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	254.3	254.3					254.3
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	25.3			25.3			25.3
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten								
Derivative mit Hedgebeziehung (Hedge Accounting)	n.a.	3.2		3.2				3.2
Derivative mit Hedgebeziehung (kein Hedge Accounting)	FLFVPL	10.4			10.4			10.4
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäss IAS 39 i.V.m. IFRS 7								
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	LaR	656.7	656.7					656.7
Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale Financial Assets)	AfS	3.1		3.1				3.1
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair value through Profit or Loss)	FAFVPL	12.4			12.4			12.4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)	FLAC	1 377.0	1 377.0					1 377.0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair value through Profit or Loss)	FLFVPL	10.4			10.4			10.4

Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Ausleihungen ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cash flows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Eigenkapitalinstrumente und Gläubigerpapiere. Sie werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet; dieser basiert soweit vorhanden auf Börsenkursen zum Bilanzstichtag. Liegen keine auf einem aktiven Markt notierten Preise vor und kann der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden, erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten.

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit des Kontraktes im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Bei Devisenoptionen werden anerkannte Modelle zur Ermittlung des Optionspreises angewandt. Der beizulegende Zeitwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option zusätzlich durch weitere Bestimmungsfaktoren, wie z.B. die aktuelle Höhe und die Volatilität des zu Grunde liegenden jeweiligen Wechselkurses oder des zu Grunde liegenden Basiszinses, beeinflusst. Die Bewertungen werden von externen Finanzpartnern zum Bilanzstichtag vorgenommen.

Bei Zinsswaps und Zins-/Währungsswaps erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Cash flows. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zu Grunde gelegt. Daneben werden bei Zins-/Währungsswaps die Wechselkurse der jeweiligen Fremdwährungen, in denen die Cash flows stattfinden, einbezogen. Die Bewertungen werden von externen Finanzpartnern zum Bilanzstichtag vorgenommen.

Der beizulegende Zeitwert von Warentermingeschäften basiert auf offiziellen Börsennotierungen. Die Bewertungen werden von externen Finanzpartnern zum Bilanzstichtag vorgenommen.

Cash flow Hedges

Im Berichtszeitraum bestehen zum einem Cash flow Hedges für das aus Warenbezugsverträgen mit fest vereinbarten Preisen resultierende Warenpreisisiko und zum anderen für Zinsrisiken aus langfristigen Finanzierungen.

Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird prospektiv und retrospektiv gemessen. Bei den Sicherungsbeziehungen aus Warenpreisisiken wird der prospektive Test mittels Critical Terms Match (d.h. Prüfung der Übereinstimmung der wesentlichen Vertragskonditionen von gesichertem Grundgeschäft und Sicherungsinstrument) und der retrospektive Test mittels Change-in-Fair-value-Methode (d.h. Prüfung der vorzeichenumgekehrten Übereinstimmung von Marktwertänderungen des gesicherten Grundgeschäfts und des Sicherungsinstruments) durchgeführt. Bei den Sicherungsbeziehungen aus Zinsrisiken wird die prospektive Effektivität zum Designationszeitpunkt sichergestellt. Die retrospektive Effektivität wird mittels anerkannter Methoden überprüft.

Alle Derivate innerhalb einer Sicherungsbeziehung werden zu beizulegenden Marktwerten bilanziert. Diese werden differenziert in einen effektiven und in einen ineffektiven Teil. Der effektive Teil wird bis zum Realisationszeitpunkt des Grundgeschäfts erfolgsneutral in der Rücklage für Cash flow Hedges verbucht. Der ineffektive Teil wird unmittelbar erfolgswirksam vereinnahmt. Für den ineffektiven Teil gibt der Standardsetter eine zulässige Bandbreite von 80% bis 125% vor.

Am Bilanzstichtag waren Warenderivate mit einem beizulegenden Zeitwert von insgesamt EUR 0.1 Mio. (2007: EUR 3.2 Mio.) als Sicherungsinstrumente designiert, welche eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr haben. Die gesicherten Grundgeschäfte werden in der Folgeperiode erfolgswirksam. Die bezüglich der gesicherten Grundgeschäfte auftretenden Währungseffekte werden jedoch bereits vor Lieferung ergebniswirksam erfasst. In 2008 wurden EUR 3.2 Mio. (2007: EUR 0.0 Mio.) aus den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen erfolgswirksam in den Posten Materialaufwand umgebucht.

Zinsderivate innerhalb einer Sicherungsbeziehung wurden am Bilanzstichtag mit einem negativen Marktwert von EUR 20.2 Mio. (2007 EUR 0.0 Mio.) berücksichtigt. Die Sicherungsinstrumente dienen der Absicherung eines Teils der Zinsrisiken aus dem Konsortialkredit und dem in 2008 ausgegebenen Schuldscheindarlehn und laufen teils bis zum Jahr 2013. Aufgrund der zum Abschluss der Zinssicherung nicht vorhersehbaren drastischen Senkung des Zinsniveaus im Zuge der internationalen Finanzkrise liegen zum 31. Dezember 2008 für die Zinsderivate ausschliesslich negative Marktwerte vor.

In beiden Geschäftsjahren wurden keine ineffektiven Bestandteile aus Waren- und Zinssicherungsbeziehungen erfolgswirksam erfasst.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Verbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cash flows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Bei Verbindlichkeiten mit variabel verzinslichem Charakter entsprechen die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten.

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten stellt sich wie folgt dar:

(in Mio. EUR)	2008	2007
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables – LaR)	13.8	11.9
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale Financial Assets – AfS)	0.1	0.0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair value through Profit or Loss – FAFVPL)	17.7	7.7
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost – FLAC)	-64.8	-49.4
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair value through Profit or Loss – FLFVPL)	-19.0	-5.6

Das Nettoergebnis aus der Kategorie «Loans and Receivables» resultiert im Wesentlichen aus Zinserträgen aus finanziellen Forderungen, Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Kursgewinnen und Kursverlusten aus Fremdwährungsforderungen.

In der Kategorie «Available-for sale Financial Assets» sind im Wesentlichen die laufenden Erträge aus Eigenkapitalinstrumenten und Gläubigerpapieren sowie Ergebnisse aus dem Abgang dieser Papiere enthalten. Hierunter fallen bei SCHMOLZ + BICKENBACH Wertpapiere und Beteiligungen an nicht-konsolidierten Konzerngesellschaften.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes und aus der Auflösung von Währungs-, Zins- und Warenderivaten, die nicht die Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen, sind in der Kategorie «Financial Assets at Fair value through Profit or Loss (FAFVPL)» bzw. «Financial Liabilities at Fair value through Profit or Loss (FLFVPL)» enthalten.

Die Kategorie «Financial Liabilities Measured at amortised Cost» umfasst die Zinsaufwendungen auf finanzielle Verbindlichkeiten sowie Kursgewinne und Kursverluste aus Fremdwährungsverbindlichkeiten.

9. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

(in Mio. EUR)	2008	2007
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen	41.2	40.9
Bestellobligo		
- für immaterielle Vermögenswerte	0.2	1.0
- für Sachanlagen	46.7	67.7
- für Finanzanlagen	0.0	0.0
Total	88.1	109.6

Bürgschaften und Garantieverpflichtungen wurden vornehmlich von der SCHMOLZ + BICKENBACH AG eingegangen, die im industrieüblichen Rahmen Zahlungsgarantien gegenüber Rohstofflieferanten für Lieferungen an einzelne Konzerngesellschaften abgegeben hat. Auf Basis der bestehenden Eventualverpflichtungen mussten zum Bilanzstichtag keinerlei Rückstellungen gebildet werden (2007: EUR 0.0 Mio.).

Zum Bilanzstichtag sind keine pendenten Rechtsfälle bekannt, welche die finanzielle Position des Konzerns massgeblich beeinflussen könnten (2007: EUR 0.0 Mio.).

Aus Operating Lease Verträgen ergeben sich Mindestleasingzahlungen in folgendem Umfang:

2008

(in Mio. EUR)	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Total
Mindestleasingzahlungen	17.4	56.6	20.1	94.1
Leasingzahlungen aus Untermietverhältnissen	0.2	0.2	0.0	0.4
Total	17.6	56.8	20.1	94.5

2007

(in Mio. EUR)	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Total
Mindestleasingzahlungen	14.4	40.8	25.4	80.6
Leasingzahlungen aus Untermietverhältnissen	0.1	0.0	0.0	0.1
Total	14.5	40.8	25.4	80.7

Darüber hinaus besteht bei Deutsche Edelstahlwerke GmbH seit 2003 ein Erbbaupachtvertrag mit einer Gesamtlaufzeit von 99 Jahren für die Liegenschaft in Siegen mit einer Gesamtfläche von rd. 650 000 m² zu einer jährlichen Pacht in Höhe von EUR 1.6 Mio. Diese Verpflichtung ist nicht in der obigen Tabelle enthalten.

10. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die vorliegende Segmentberichterstattung ist auf Basis der Vorschriften von IFRS 8 erstellt, für dessen vorzeitige Anwendung sich SCHMOLZ + BICKENBACH entschieden hat.

Der Konzern stellt sich unter Orientierung an seiner internen Berichts- und Organisationsstruktur nach seinen drei operativen Divisionen – nachfolgend auch als operative Segmente bezeichnet – «Produktion», «Verarbeitung» sowie «Distribution und Services» dar. Die Aufteilung der operativen Segmente folgt der Unternehmensstrategie von SCHMOLZ + BICKENBACH, welche eine vertikale Integration entlang der Wertschöpfungskette für Spezialstahlanwendungen vorsieht.

Die Hauptentscheidungsträger des Konzerns überwachen die operativen Ergebnisse getrennt für jedes einzelne operative Segment, um eine Einschätzung der Ertragskraft vorzunehmen und über die Verteilung der Ressourcen auf die Segmente zu entscheiden. Die Performance der einzelnen operativen Segmente wird im Wesentlichen auf Grundlage des betrieblichen Ergebnisses vor Abschreibungen (EBITDA) beurteilt, welches auf Basis der IFRS-Rechnungslegung ermittelt wird. Das EBITDA stellt demnach das Segmentergebnis im Sinne von IFRS 8 dar. Unabhängig davon werden dem Management auf Segmentebene regelmässig weitere Ergebnisgrössen bis zum Ergebnis vor Steuern (EBT) sowie als Bestandsgrösse das Capital Employed zur Verfügung gestellt, so dass diese Grössen in der vorliegenden Segmentberichterstattung für den Abschlussadressaten zusätzlich offen gelegt werden.

In der Folge werden die operativen Segmente des Konzerns kurz dargestellt:

Das operative Segment «Produktion» umfasst die Swiss Steel AG (CH), Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE), Ugitech S.A. (FR) und die in den USA und Kanada ansässigen Produktionsgesellschaften der A. Finkl & Sons-Gruppe. Im Segment Produktion werden Werkzeugstahl, Rostfreie Stähle, Edelbaustahl sowie andere Spezialitäten produziert, die direkt an Konzern-dritte oder an Verarbeitungs- und Distributionsgesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe veräussert werden.

Im operativen Segment «Verarbeitung» sind die Verarbeitungskapazitäten des Konzerns zusammengefasst, wozu die Stabstahl- und Blankstahlfertigung, die Drahtziehereien und Härtereien zählen. Das Segment Verarbeitung bezieht hierfür auch im Konzern selbst produzierte Stähle, um diese weiter zu veredeln oder individuell an Kundenbedürfnisse anzupassen. Die hergestellten Produkte werden teilweise über das konzerninterne Distributionsnetz vertrieben.

Das operative Segment «Distribution und Services» repräsentiert die deutschen, europäischen und aussereuropäischen Handels- und Serviceaktivitäten der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe. Das Sortiment umfasst dabei sowohl Artikel, die von Dritten bezogen werden als auch Artikel, die aus Produktions- und Verarbeitungsgesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe stammen.

Die einzelnen operativen Segmente werden nach Konsolidierung der Geschäftsbeziehungen innerhalb der Divisionen dargestellt. Der Austausch von Gütern und Dienstleistungen zwischen den operativen Segmenten findet zu Verrechnungspreisen statt, die marktüblichen Konditionen und internationalen Verrechnungspreisregeln entsprechen.

Die Überleitung von den Segmentzahlen zu den Konzernzahlen findet in der Spalte «Überleitung» statt. In dieser Spalte werden Konsolidierungen zwischen den operativen Segmenten sowie diejenigen Aktivitäten ausgewiesen, die nicht den operativen Segmenten zuzuordnen sind. Hierzu zählen die Holdingaktivitäten, die Aktivitäten des Logistikdienstleisters Panlog AG sowie die Beteiligung an der at equity bewerteten Stahl Gerlafingen AG. Beim Segmentvermögen und bei den Segmentschulden werden in dieser Spalte auch diejenigen Komponenten erfasst, die nicht zu Steuerungs-zwecken auf die operativen Segmente verteilt werden.

GESCHÄFTSJAHR 2008

(in Mio EUR)	Produktion	Verarbeitung	Distribution und Services	Summe operative Segmente	Überleitung	Total
Aussenumsätze	2 459.3	298.3	1 306.1	4 063.7	28.2	4 091.9
Intersegmentumsätze	439.0	184.4	58.5	681.9	-681.9	0.0
Total Umsatzerlöse	2 898.3	482.7	1 364.6	4 745.6	-653.7	4 091.9
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-3.4	-0.1	2.0	-1.5	0.0	-1.5
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	0.2	0.0	0.1	0.3	12.8	13.1
Segmentergebnis (Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen – EBITDA)	188.2	24.3	8.3	220.8	13.1	233.9
Planmässige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-71.7	-11.3	-11.4	-94.4	-0.9	-95.3
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	0.0	0.0	-0.2	-0.2	0.0	-0.2
Finanzertrag	14.9	2.9	1.8	19.6	3.5	23.1
Finanzaufwand	-45.9	-6.7	-18.8	-71.4	-17.9	-89.3
Ergebnis vor Steuern (EBT)	85.5	9.2	-20.3	74.4	-2.2	72.2
Segmentvermögen ¹⁾	1 674.5	258.2	618.9	2 551.6	118.6	2 670.2
Segmentverbindlichkeiten ²⁾	276.3	75.2	132.5	484.0	1 367.7	1 851.7
Segmentvermögen abzügl. Segmentverbindlichkeiten (Capital Employed)	1 398.2	183.0	486.4	2 067.6		
Segmentinvestitionen ³⁾	166.3	25.8	27.7	219.8	1.6	221.4
Mitarbeiter	7 001	1 107	2 875	10 983	165	11 148

¹⁾ Segmentvermögen: Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Sachanlagen + Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
(Total entspricht den Gesamtaktiva laut Bilanz)

²⁾ Segmentverbindlichkeiten: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
(Total entspricht den gesamten Verbindlichkeiten laut Bilanz)

³⁾ Segmentinvestitionen: Zugang immaterieller Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Zugang Sachanlagen

GESCHÄFTSJAHR 2007

(in Mio EUR)	Produktion	Verarbeitung	Distribution und Services	Summe operative Segmente	Überleitung	Total
Aussenumsätze	2 558.9	283.3	1 380.6	4 222.8	24.5	4 247.3
Intersegmentumsätze	377.7	183.0	82.4	643.1	-643.1	0.0
Total Umsatzerlöse	2 936.6	466.3	1 463.0	4 865.9	-618.6	4 247.3
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-3.7	0.0	3.2	-0.5	0.0	-0.5
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen			-0.1	-0.1	12.5	12.4
Segmentergebnis (Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen – EBITDA)	319.5	37.5	65.5	422.5	-5.7	416.8
Planmässige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-65.5	-9.2	-11.1	-85.8	-0.2	-86.0
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen			-4.8	-4.8	0.0	-4.8
Finanzertrag	11.7	2.5	2.6	16.8	2.0	18.8
Finanzaufwand	-31.6	-4.9	-17.9	-54.4	-10.6	-65.0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	234.1	25.9	34.3	294.3	-14.5	279.8
Segmentvermögen ¹⁾	1 723.4	257.0	612.0	2 592.4	68.6	2 661.0
Segmentverbindlichkeiten ²⁾	328.7	76.2	139.6	544.5	1 386.5	1 931.0
Segmentvermögen abzügl. Segmentverbindlichkeiten (Capital Employed)	1 394.7	180.8	472.4	2 047.9		
Segmentinvestitionen ³⁾	166.5	28.1	41.6	236.2	7.2	243.4
Mitarbeiter	6 816	1 117	3 179	11 112	160	11 272

¹⁾ Segmentvermögen: Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Sachanlagen + Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
(Total entspricht den Gesamtaktiva laut Bilanz)

²⁾ Segmentverbindlichkeiten: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
(Total entspricht den gesamten Verbindlichkeiten laut Bilanz)

³⁾ Segmentinvestitionen: Zugang immaterieller Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Zugang Sachanlagen

UMSATZERLÖSE NACH GEOGRAPHISCHEN REGIONEN

in Mio. EUR	2008	2007
Schweiz	92.7	99.2
Deutschland	2 061.4	2 137.4
Frankreich	311.0	356.8
Italien	404.1	376.9
Übriges Europa	716.2	742.0
Kanada	56.0	63.4
USA	285.7	297.6
Amerika	55.6	45.0
Afrika/Asien/Australien	109.2	129.0
Total	4 091.9	4 247.3

Die vorstehenden Informationen zu den Umsatzerlösen basieren auf dem Standort des Kunden. Alle Kunden liegen mit ihren Umsätzen jeweils unterhalb des Schwellwertes gemäss IFRS 8.13 (b) von 10% des konsolidierten Gesamtumsatzes.

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE NACH GEOGRAPHISCHEN REGIONEN

in Mio. EUR	2008	2007
Schweiz	136.7	108.5
Deutschland	406.4	354.0
Frankreich	102.6	87.7
Italien	13.3	11.8
Übriges Europa	59.0	58.2
Kanada	38.2	76.8
USA	105.1	38.5
Amerika	5.5	2.9
Afrika/Asien/Australien	6.8	4.9
Total	873.6	743.3

Entsprechend IFRS 8.33 (b) sind hier in langfristige Vermögenswerte enthalten, bei denen es sich nicht um Finanzinstrumente, latente Steueransprüche, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und Rechte aus Versicherungsverträgen handelt.

11. ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG hat in 2008 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen durchgeführt. Nahe stehende Unternehmen sind Gesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH KG sowie assoziierte Unternehmen. Die Transaktionen resultieren aus dem gewöhnlichen Lieferungs- und Leistungsaustausch zwischen den Gesellschaften und sind in ihrem Umfang in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

(in Mio. EUR)		Verkäufe an nahe stehenden Unternehmen	Käufe an nahe stehenden Unternehmen	an nahe stehenden Unternehmen berechnete Umlagen	von nahe stehenden Unternehmen berechnete Umlagen
Gesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH KG	2008	24.3	2.0	1.6	0.2
	2007	23.1	2.2	2.5	0.6
Assoziierte Unternehmen	2008	25.2	13.0	–	–
	2007	21.9	17.0	–	–

Der Austausch von Gütern und Dienstleistungen zwischen Konzerngesellschaften und nahe stehenden Personen findet zu Verrechnungspreisen statt, die marktüblichen Konditionen entsprechen und internationalen Verrechnungspreisregeln genügen.

Zum 31.12.2008 bestanden offene Posten gegenüber Gesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH KG, nicht einbezogene Konzerngesellschaften und assoziierten Unternehmen, die in der nachfolgenden Tabelle dargestellt sind:

(in Mio. EUR)		Finanzforderungen gegen nahe stehenden Unternehmen	betriebliche Forderungen gegen nahe stehenden Unternehmen	Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	betriebliche Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen
Gesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH KG	2008	–	3.6	2.3	0.4
	2007	0.3	2.8	0.2	1.0
Assoziierte Unternehmen	2008	–	–	–	–
	2007	–	2.2	–	1.2

Darüber hinaus hat die Steeltec AG in 2008 ein Grundstück samt Gebäude zu einem Preis von EUR 2.8 Mio. an die Pensionskasse Swiss Steel AG veräußert. Der Verkaufspreis wurde auf Basis eines Gutachtens durch einen unabhängigen Immobilienfachmann bestimmt. Die Immobilie befindet sich nunmehr im Planvermögen der Pensionskasse und wird im Rahmen eines langfristigen Mietverhältnisses weiter von der Steeltec AG genutzt.

In 2008 sind Entschädigungen für den Verwaltungsrat in Höhe von EUR 1.5 Mio. (2007: EUR 1.4 Mio.) und für gegenwärtige und frühere Mitglieder der Geschäftsleitung in Höhe von EUR 13.0 Mio. (2007: EUR 12.0 Mio.) angefallen. Von den Entschädigungen entfallen EUR 14.0 Mio. (2007: EUR 13.0 Mio.) auf kurzfristig fällige Leistungen und EUR 0.5 Mio. (2007: EUR 0.4 Mio.) auf Leistungen nach Beendigungen des Arbeitsverhältnisses. Ansonsten haben keinerlei Transaktionen zwischen SCHMOLZ + BICKENBACH und Personen in Schlüsselpositionen des Managements und deren nächsten Familienangehörigen stattgefunden.

12. ZIELSETZUNGEN UND METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

RISIKOMANAGEMENT

Grundsätze

SCHMOLZ + BICKENBACH unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, schwebenden Geschäfte und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen und Warenpreisen sowie dem Kreditrisiko, d.h. das Risiko des Ausfalls des Kontrahenten. Ausserdem ist die ständige Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten (Liquiditätsrisiko). Ziel des Risikomanagements ist es, die genannten Risiken durch geeignete Massnahmen zu steuern, soweit sie Auswirkungen auf die Zahlungsströme des Konzerns haben. Währungseffekte aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen in die Konzerndarstellungswährung werden nicht gesichert. Derivative Finanzinstrumente dienen ausschliesslich Sicherungszwecken. Für Handels- oder Spekulationszwecke kommen sie nicht zum Einsatz. Die Grundsätze der Risikoabsicherung sowie deren Umsetzung werden von der Konzernleitung festgelegt und fortlaufend überwacht.

Sämtliche folgenden Angaben bezüglich des Finanzrisikomanagements werden als Vorsteuerergebnisse dargestellt. Die nach IFRS 7 geforderten Sensitivitätsanalysen berücksichtigen ausschliesslich die fiktiven Änderungen der Marktpreise bzw. -zinsen für originäre und derivative Finanzinstrumente. Die korrespondierenden Effekte aus den gegenläufigen Grundgeschäften fliessen teilweise nicht in die Betrachtung ein, würden die dargestellten Effekte aber wesentlich verringern. Im Rahmen der Sensitivitätsanalysen dargestellte Auswirkungen auf das Eigenkapital sind ausschliesslich direkte Effekte auf das bilanzielle Eigenkapital.

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Fremdwährung lautenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bei geplanten zukünftigen Umsatzerlösen in Fremdwährung sowie bei fest kontrahierten sowie künftig geplanten Warenbezugsverträgen mit Kaufpreis in Fremdwährung. Das Währungsmanagement erfolgt länderspezifisch, wobei Fremdwährungspositionen regelmässig grösstenteils mittels Devisentermingeschäfte in die jeweilige funktionale Währung transformiert werden.

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, die auf eine von der funktionalen Währung abweichende Währung lauten. Wertschwankungen nicht-monetärer Finanzinstrumente sowie die Effekte aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen in die Konzerndarstellungswährung (Euro) stellen kein Währungsrisiko im Sinne von IFRS 7 dar. Zum Abschluss und während der Berichtsperiode bestanden hauptsächlich Währungsrisiken in US-Dollar und Schweizer Franken im Verhältnis zum Euro.

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen von US-Dollar und Schweizer Franken bei einer 10%-igen Auf- oder Abwertung des Euro.

(in Mio. EUR)	Veränderung EUR	2008		2007	
		Auswirkung auf das Ergebnis	Auswirkung auf das Eigenkapital	Auswirkung auf das Ergebnis	Auswirkung auf das Eigenkapital
Währung USD	+10%	-41.8	-5.2	-26.3	-5.7
	-10%	38.3	6.4	19.4	6.9
Währung CHF	+10%	29.1	0.0	23.5	0.0
	-10%	-35.6	0.0	-28.8	0.0

Die Sensitivitäten wurden auf Basis der Werte ermittelt, die sich ergeben hätten, wenn am Bilanzstichtag der Stichtagskurs des Euro gegenüber den anderen Währungen um 10% auf- bzw. abgewertet gewesen wäre.

Bei der Berechnung wurde ein Zeitwert des Geldes von 5.0% (2007: 5.0% p.a.) angenommen. Aufgrund der durchschnittlichen Laufzeiten der Devisenderivate von 6 Monaten, wurden die Beträge mit 2.5% p.a. (2007: 2.5%) p.a. abgezinst.

Zinsrisiko

Zinsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Euro lautenden verzinslichen Verbindlichkeiten. Die Konzernleitung gibt ein angemessenes Verhältnis aus fest und variabel verzinslichen Verbindlichkeiten als Zielgrösse vor und überwacht deren Einhaltung fortlaufend. Die Zinssteuerung erfolgt hauptsächlich mittels Zinsswaps.

Die Berechnung der Zinssensitivitäten beruht auf folgenden Annahmen:

1. Zinssatzänderungsrisiken von originären, variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wirken sich in der Regel nur auf das Ergebnis aus.
2. a) Zinsänderungsrisiken von derivativen Finanzinstrumenten, die Teil einer Sicherungsbeziehung gemäss IAS 39 sind (Cash flow Hedges), haben Auswirkungen auf das Eigenkapital.
 - b) Zinsänderungsrisiken von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht Teil einer Sicherungsbeziehung gemäss IAS 39 sind, haben Auswirkungen auf das Ergebnis.

Wären die Euro-Zinsen am Bilanzstichtag um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen, so hätten sich folgende Auswirkungen auf das Konzernergebnis und das Konzerneigenkapital ergeben:

(in Mio. EUR)		2008		2007	
		Auswirkung auf das Ergebnis	Auswirkung auf das Eigenkapital	Auswirkung auf das Ergebnis	Auswirkung auf das Eigenkapital
Euro-Zinsen	+100 Basispunkte	12.2	6.4	9.6	0.0
	-100 Basispunkte	-6.0	-20.8	-8.2	0.0

Warenpreisrisiko

Warenpreisrisiken resultieren aus den Preisschwankungen der für die Stahlproduktion benötigten Rohstoffe. Schwankungen der Rohstoffpreise können den Kunden teilweise durch Legierungszuschläge weitergegeben werden. Zum Teil werden auch Absicherungen in Form von marktgängigen Instrumenten abgeschlossen, deren Laufzeit zwölf Monate nicht übersteigen. Derzeit sind dies hauptsächlich Nickel-Swaps und Devisentermingeschäfte, aus denen SCHMOLZ + BICKENBACH Zahlungen in Abhängigkeit von der Entwicklung des Nickelpreises erhält und somit gegen Preissteigerungen abgesichert ist. Wäre der Nickelpreis zum Bilanzstichtag um 10% höher (niedriger) gewesen, so hätten sich folgende Auswirkungen auf das Konzernergebnis und -eigenkapital ergeben:

(in Mio. EUR)		2008		2007	
		Auswirkung auf das Ergebnis	Auswirkung auf das Eigenkapital	Auswirkung auf das Ergebnis	Auswirkung auf das Eigenkapital
Nickelpreis	+10%	0.0	0.0	0.5	1.4
	-10%	0.0	0.0	-0.5	-1.4

Die Aufstellung gibt lediglich das Warenpreisrisiko der unter den Anwendungsbereich des IFRS 7 fallenden finanziellen Vermögenswerte wider. Da diese derivativen Finanzinstrumente dem Zwecke der Sicherung künftig geplanter Warenbezugsverträge dienen, gleicht sich weitestgehend – wirtschaftlich betrachtet – unter Einbezug der gesicherten Grundgeschäfte die Gesamtrisikoposition des Konzerns wieder aus.

Aufgrund der Auswirkungen der Finanzkrise wurden ab dem zweiten Halbjahr 2008 keine neuen Warenderivate in US-Dollar abgeschlossen. Die zum 31. Dezember 2008 bestehenden Warenterminkontrakte sind insgesamt nicht wesentlich.

Kreditrisiko

Kreditrisiken bestehen hauptsächlich bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Bankguthaben sowie bei derivativen Finanzinstrumenten.

Auf Grund des breiten Kundenstammes, der sich über verschiedene Regionen und Branchen erstreckt, ist das Kreditrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen begrenzt. Ausserdem sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Teil mit unterschiedlichen Selbstbehalten kreditversichert. Am Bilanzstichtag waren rund 60% der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kreditversichert.

Um Kreditrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit zu minimieren, werden Transaktionen mit externen Geschäftspartnern nur unter Beachtung der internen Bonitätsprüfung und der Kreditgenehmigungsprozesse eingegangen. Dabei wird auf Basis der internen Bonitätsprüfung das Limit für das maximale Kreditrisiko je Kontraktpartner vergeben. Der Prozess der Limitvergabe und -überwachung erfolgt bei jeder Konzerngesellschaft grundsätzlich selbstständig, wobei in Abhängigkeit von der Kredithöhe unterschiedliche Genehmigungsprozesse zu durchlaufen sind. Zusätzlich ist die Kredit- und Inkassopolitik der lokalen Gesellschaften Gegenstand des internen Kontrollsystems und wird daher periodisch durch die Interne Revision geprüft.

Zur Minderung des Kreditrisikos werden, soweit möglich, Sicherheiten von externen Geschäftspartnern gefordert. Dies gilt vor allem bei neu einzugehenden Geschäftsbeziehungen. Als Sicherheiten werden Bankbürgschaften, Forderungsabtretungen, Sicherungsübereignungen und persönliche Bürgschaften akzeptiert.

Ausfallrisiken werden fortlaufend durch die jeweiligen Konzerngesellschaften überwacht und ggf. durch die Vornahme von Wertberichtigungen berücksichtigt. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden teilweise auf gesonderten Wertberichtigungskonten erfasst. Soweit die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls als sehr hoch eingeschätzt werden muss, wird der jeweilige Buchwert jedoch unmittelbar ausgebucht.

Alle Banken, mit denen SCHMOLZ + BICKENBACH in Geschäftsbeziehung steht, weisen im Rahmen der Marktgegebenheiten eine überdurchschnittliche Bonität auf und gehören Einlagensicherungsfonds an. Derivative Finanzinstrumente werden ausschliesslich mit diesen Kreditinstituten abgeschlossen.

Bei sämtlichen Klassen an aktivierten finanziellen Vermögenswerten stellt der jeweilige Buchwert das maximale Kreditrisiko dar.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, analysiert, ob objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten, z.B. erhebliche Schwierigkeiten des Schuldners oder ein bereits erfolgter Verstoß des Schuldners gegen vertragliche Vereinbarungen, der Wegfall eines aktiven Marktes für den finanziellen Vermögenswert, ein anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwertes unter die fortgeführten Anschaffungskosten oder wesentliche Veränderungen im technologischen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld oder im Marktumfeld des Schuldners. Liegt eine Wertminderung vor, wird die Differenz zwischen dem Buchwert und den mit dem ursprünglichen Effektivzins abgezinsten erwarteten künftigen Zahlungsströmen erfolgswirksam erfasst, wobei im Eigenkapital erfasste Wertänderungen erfolgswirksam ausgebucht werden. Soweit im Zeitablauf der beizulegende Zeitwert objektiv ansteigt, wird – sofern es sich nicht um zur Veräusserung verfügbare Finanzinstrumente der Kategorie AFS (available for sale) handelt – eine erfolgswirksame Wertaufholung erfasst, soweit die ursprünglichen fortgeführten Anschaffungskosten nicht überschritten werden.

Liquiditätsrisiko

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit erfolgt durch ein weitgehend zentralisiertes Cash-Management. Dabei werden insbesondere Liquiditätspläne aufgestellt, in denen für festgelegte Laufzeitbänder die jeweiligen tatsächlich erwarteten Einzahlungen und Auszahlungen gegenüber gestellt werden. Ausserdem werden Liquiditätsreserven in Form von Bankguthaben und von Banken eingeräumten unwiderruflichen Kreditzusagen gehalten. In der folgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Auszahlungen aus den nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten sowie aus den derivativen Finanzinstrumenten mit positivem und negativem Marktwert dargestellt:

31.12.2008

(in Mio. EUR)

	Buchwert 31.12.2008	Auszahlungen 2009	Auszahlungen 2010 bis 2013	Auszahlungen nach 2013	Total Auszahlungen
Originäre Finanzinstrumente					
Bankverbindlichkeiten ¹⁾	523.7	118.5	503.2	36.6	658.3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	355.0	355.0	0.0	0.0	355.0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	489.0	251.1 ²⁾	329.2	92.6	672.9
Finanzierungsleasing	22.2	6.6	12.8	6.3	25.7
Total originäre Finanzinstrumente	1 389.9	731.2	845.2	135.5	1 711.9
Derivative Finanzinstrumente					
Zinsderivate ohne Sicherungsbeziehung	9.6	0.1	3.8	0.0	3.9
Zinsderivate mit Sicherungsbeziehung	20.2	4.5	12.3	0.0	16.8
Währungsderivate ohne Sicherungsbeziehung	-3.2	-3.5	0.3	0.0	-3.2
Warenderivate ohne Sicherungsbeziehung	0.4	0.4	0.0	0.0	0.4
Warenderivate mit Sicherungsbeziehung	0.1	0.1	0.0	0.0	0.1
eingebettete Derivate	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Total derivative Finanzinstrumente	27.1	1.6	16.4	0.0	18.0
Total 31.12.2008	1 417.0	732.8	861.6	135.5	1 729.9

31.12.2007

(in Mio. EUR)

	Buchwert 31.12.2007	Auszahlungen 2008	Auszahlungen 2009 bis 2012	Auszahlungen nach 2012	Total Auszahlungen
Originäre Finanzinstrumente					
Bankverbindlichkeiten ¹⁾	711.4	177.0	651.8	32.2	861.0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	411.3	411.3	0.0	0.0	411.3
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	254.3	239.2 ²⁾	5.5	0.0	244.7
Finanzierungsleasing	25.3	6.0	16.1	7.6	29.7
Total originäre Finanzinstrumente	1 402.3	833.5	673.4	39.8	1 546.7
Derivative Finanzinstrumente					
Zinsderivate ohne Sicherungsbeziehung	-2.3	-1.3	-3.8	0.0	-5.1
Zinsderivate mit Sicherungsbeziehung	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Währungsderivate ohne Sicherungsbeziehung	2.7	2.7	0.0	0.0	2.7
Warenderivate ohne Sicherungsbeziehung	0.2	0.2	0.0	0.0	0.2
Warenderivate mit Sicherungsbeziehung	3.2	3.2	0.0	0.0	3.2
eingebettete Derivate	-2.6	-2.6	0.0	0.0	-2.6
Total derivative Finanzinstrumente	1.2	2.2	-3.8	0.0	-1.6
Total 31.12.2007	1 403.5	835.7	669.6	39.8	1 545.1

¹⁾ Hierin ist die Rückzahlung der Mittel aus dem Konsortialkreditvertrag zum Ende der vertraglichen Laufzeit in 2012 in der zum Bilanzstichtag in Anspruch genommenen Höhe von EUR 350.0 Mio. (2007: EUR 441.0 Mio.) sowie die planmässige Tilgung des Schuldscheindarlehens in 2011 in Höhe von EUR 80.0 Mio. (2007: EUR 0.0 Mio.) und in 2013 in Höhe von EUR 90.0 Mio. (2007: EUR 0.0 Mio.) enthalten.

²⁾ Hierin ist die Rückzahlung der Mittel aus dem ABS Programm abzüglich der darauf entfallenden Barreserve enthalten.

In die vorstehende Aufstellung wurden alle finanziellen Verbindlichkeiten einbezogen, die am Bilanzstichtag im Bestand waren. Fremdwährungsbeträge wurden auf Basis der aktuellen Stichtagskurse in Euro umgerechnet; variable Zinszahlungen wurden auf Basis des aktuellen Fixings ermittelt. Die Zahlungen sind in denjenigen Laufzeitbändern ausgewiesen, in denen nach den vertraglichen Vereinbarungen erstmals Zahlungen gefordert werden können.

KAPITALMANAGEMENT

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagement ist es, eine ausreichende Kapitalbasis für das langfristige Wachstum des Konzerns zu schaffen, um zusätzliche Werte für die Aktionäre erzeugen und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Konzerns sicherstellen zu können. Die Einhaltung dieser Zielsetzung drückt sich in einem angemessenen Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital (Eigenkapitalquote) und einer angemessenen Höhe der Nettofinanzschulden aus.

Zum 31. Dezember 2008 lag die Eigenkapitalquote bei 30.7% (2007: 27.4%). Zur weiteren Stärkung der Eigenkapitalbasis hat die SCHMOLZ + BICKENBACH AG Ende 2008 Hybridkapital in Höhe von netto EUR 79.3 Mio. aufgenommen. Mittelfristig wird eine Eigenkapitalquote von rund 35% angestrebt.

Die Nettofinanzschulden umfassen die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Zum 31. Dezember 2008 betragen die Nettofinanzverbindlichkeiten des Konzerns EUR 988.0 Mio. (2007: EUR 950.7 Mio.). Die Fremdkapitalkosten für den Konsortialkredit und das Schuldscheindarlehn sind in ihrer Höhe vom Verhältnis des betrieblichen Ergebnisses vor Abschreibungen (EBITDA) zu den Nettofinanzverbindlichkeiten anhängig, so dass diese Kennzahl im Rahmen des Kapitalmanagement laufend überwacht wird. Die im Konsortialkredit- und Schuldscheindarlehnvertrag von den Fremdkapitalgebern definierten Anforderungen an die Kapitalstruktur waren am jeweiligen Bilanzstichtag erfüllt. Auf Grund der negativen Auswirkungen der internationalen Finanzkrise auf die Realwirtschaft kann für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden, dass die Kreditbedingungen mit den Banken und Schuldscheindarlehngebern neu verhandelt werden müssen.

Um eine Veränderung der Kapitalstruktur zu bewirken, hat der Konzern die Möglichkeit, die Höhe der Dividendenzahlungen anzupassen, Kapital an die Aktionäre zurückzubezahlen, neue Aktien auszugeben oder Anlagen zu verkaufen, um die Finanzverbindlichkeiten zu reduzieren.

13. DURCHFÜHRUNG EINER RISIKOBEURTEILUNG (ART. 663B ZIFF. 12 OR)

Im SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern wird ein konzernweites und standardisiertes Enterprise Risk Management (ERM) eingesetzt, das durch einheitliche Vorgaben für ein systematisches und effizientes Risikomanagement sorgt. Alle Unternehmen der Gruppe sind verpflichtet, eine Risikoinventur durchzuführen und regelmässig zu aktualisieren. Die Risikoinventur enthält unter anderem Bewertungen der drohenden Schadenshöhe vor und nach Berücksichtigung von Gegenmassnahmen sowie Angaben zur Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Risikoinventur unterliegt der Prüfung durch die interne Revision.

Die Risiko Manager der Gruppenunternehmen melden die erkannten Risiken regelmässig an den Konzern Risiko Manager, der diese Meldungen zusammenfasst und an die Konzernleitung und das Audit Committee berichtet. Soweit kein konkreter Anlass für Sonderbesprechungen besteht, erfolgt einmal jährlich eine ausführliche Besprechung und Bewertung der Risiken mit der Konzernleitung und dem Audit Committee.

14. ANTEILSBESITZLISTE

Name	Sitz	Aktienkapital 31.12.2008	Konzernanteil 31.12.2008
Produktion			
A. Finkl & Sons Co. ¹⁾	Chicago, Illinois US	USD 1 084 468.00	100.00%
Composite Forgings, L.P.	Detroit, Michigan US	USD 1 236 363.00	100.00%
Deutsche Edelstahlwerke GmbH	Witten DE	EUR 50 000 000.00	100.00%
Sorel Forge Co.	Sorel, Quebec CA	CAD 8 436 929.44	100.00%
Swiss Steel AG ²⁾	Emmen CH	CHF 40 000 000.00	100.00%
Ugitech S.A.	Ugine Cedex FR	EUR 80 297 295.87	100.00%
93rd Street LLC	Chicago, Illinois US	USD 829 898.11	100.00%
Verarbeitung			
Alta Tecnologia en Tratamientos Termicos, S.A. de C.V.	Queretaro MX	MXN 15 490 141.00	100.00%
Boxholm Stal AB	Boxholm SE	SEK 7 000 000.00	100.00%
Deutsche Edelstahlwerke Härterei Technik GmbH	Witten DE	EUR 1 100 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH A/S	Norresundby DK	DKK 50 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Blankstahl GmbH	Düsseldorf DE	EUR 2 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Celik A.S.	Istanbul TR	TRY 26 717 136.00	100.00%
Sprint Metal Edelstahlziehereien GmbH	Hemer DE	EUR 6 500 000.00	100.00%
Steeltec AG	Littau CH	CHF 33 000 000.00	100.00%
Steeltec FIC S.A.R.L.	Cluses FR	EUR 1 120 000.00	100.00%
Steeltec Praezisa GmbH	Niedereschach DE	EUR 1 540 000.00	100.00%
Steeltec Toselli S.r.l.	Cassina Nuova di Bollate IT	EUR 780 000.00	100.00%
Ugitech Italia S.r.l. (ehemals: Trafilerie Bedini S.r.l.)	Peschiera Borromeo IT	EUR 3 000 000.00	100.00%
Distribution + Services			
Deutschland			
Dr. Wilhelm Mertens GmbH	Berlin DE	EUR 25 564.59	100.00%
Günther + Schramm GmbH	Oberkochen DE	EUR 5 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH	Düsseldorf DE	EUR 20 000 000.00	100.00%
Ugitech GmbH	Renningen DE	EUR 25 000.00	100.00%
Präzisionsteile Oberkochen GmbH	Oberkochen DE	EUR 25 000.00	100.00%
Europa			
Finkl U.K. Ltd.	Langley GB	GBP 3 899 427.00	100.00%
Polymet-Aciers Fins-Alliages SARL	Pechbonnieu FR	EUR 18 500.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH AB	Askim SE	SEK 100 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Austria GmbH	Wien AT	EUR 8 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH B.V.	Zwijndrecht NL	EUR 22 689.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic OÜ	Tallinn EE	EEK 3 169 320.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH France S.A.S.	Chambly FR	EUR 193 331.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Polska Sp.z o.o.	Myslowice PL	PLN 7 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH s.r.o.	Kladno CZ	CZK 7 510 000.00	60.05%
SCHMOLZ + BICKENBACH Slovakia s.r.o. (ehemals: G+S Metal s.r.o.)	Trencin SK	SKK 3 000 000.00	54.20%
SCHMOLZ + BICKENBACH UK Ltd.	Derbyshire GB	GBP 500 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Iberica S.A. ³⁾	Madrid ES	EUR 3 000 006.80	90.00%
Ugitech S.r.l.	Peschiera Borromeo IT	EUR 100 000.00	100.00%
Ugitech Suisse S.A.	Bevilard CH	CHF 1 350 000.00	100.00%
Ugitech UK Ltd.	Birmingham GB	GBP 2 500 000.00	100.00%
Ardenacier S.A.R.L.	Charleville-Mézières FR	EUR 12 250.00	75.00%
Ramrod Welding Products	Glasgow GB	GBP 2.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic SIA	Riga LV	LVL 2 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic UAB	Vilnius LT	LTL 700 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Magyarorszag Kft.	Budapest HU	HUF 3 000 000.00	100.00%

SCHMOLZ + BICKENBACH Oy	Espoo FI	EUR	300 000.00	60.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Portugal S.A.	Lissabon PT	EUR	25 000.00	90.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Romania SRL	Bukarest RO	LEU	3 768.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Russia OOO	Moscow RU	RUB	9 000 000.00	100.00%
International				
Dongguan Dong De Hardware Manufacturing Co. Ltd.	Dongguan CN	CNY	10 200 846.07	100.00%
Dongguan German-Steels Products Co. Ltd.	Dongguan CN	CNY	51 348 391.02	100.00%
Dongguan SCHMOLZ – BICKENBACH Co. Ltd.	Dongguan CN	CNY	31 388 252.11	100.00%
Finkl De Mexico S De RL DE CV	Edo. De Mexico C.P. MX	MXN	200 088.00	51.00%
Finkl Thai	Samutprakarn TH	THB	6 500 000.00	49.00%
Jiangsu SCHMOLZ – BICKENBACH Co. Ltd.	Jiangsu CN	CNY	19 741 351.48	100.00%
SCHMOLZ – BICKENBACH Australia Pty. Ltd.	Springvale, Victoria AU	AUD	900 000.00	100.00%
SCHMOLZ – BICKENBACH China Ltd.	Fo Tan Shatin HK	HKD	10 000.00	100.00%
SCHMOLZ – BICKENBACH Hong Kong Co. Ltd.	Fo Tan Shatin HK	HKD	98 140 676.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Canada Inc.	Mississauga CA	CAD	8 869 900.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH do Brasil Indústria e Comércio de Aços Ltda	Sao Paulo BR	BRL	26 893 338.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Malaysia Sdn. Bhd.	Port Klang MY	MYR	2 500 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Mexico, S.A. de C.V.	Tlalnepantla MX	MXN	98 218 665.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Singapore Pte. Ltd.	Singapur SG	SGD	3 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH USA Inc. ⁴⁾	Carol Stream, Illinois US	USD	1 500 000.00	100.00%
SCHMOLZ and BICKENBACH South Africa (Pty.) Ltd.	Johannesburg ZA	ZAR	2 155 003.00	100.00%
Zhejiang SCHMOLZ – BICKENBACH Co. Ltd.	Zhejiang CN	CNY	16 900 300.85	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Middle East FZCO	Dubai AE	AED	4 000 000.00	100.00%
Ugitech Asia Ltd.	Wanchai HK	HKD	10 000.00	100.00%
Holdings/Andere				
Canucks	Chicago, Illinois US	USD	7 546 075.00	100.00%
Edelstahlwerke Witten-Krefeld Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Witten DE	EUR	511 350.00	100.00%
Finkl Outdoor Services	Chicago, Illinois US	USD	1 000.00	100.00%
SCHMOLZ – BICKENBACH (B.V.I.) Ltd.	Tortola VG	HKD	84 461 600.00	100.00%
Panlog AG	Emmen CH	CHF	1 500 000.00	100.00%
SCHMOLZ – BICKENBACH China Holdings Ltd.	Hong Kong CN	HKD	1.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH	Düsseldorf DE	EUR	10 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Europe GmbH	Düsseldorf DE	EUR	1 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH International GmbH	Düsseldorf DE	EUR	1 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH USA Holdings Inc.	New York US	USD	80 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Vertriebsunterstützungs GmbH	Düsseldorf DE	EUR	26 000.00	100.00%
von Moos Stahl AG	Emmen CH	CHF	100 000.00	100.00%
Stahl Gerlafingen AG	Gerlafingen CH	CHF	50 000 000.00	35.00%
Deutsche Edelstahlwerke Karrierewerkstatt GmbH	Witten DE	EUR	100 000.00	100.00%
Henke Verwaltungs GmbH	Berlin DE	EUR	25 564.59	100.00%
Schramm Beteiligungsgesellschaft mbH	Oberkochen DE	EUR	30 678.00	100.00%

¹⁾ In 2008 wurden die Gesellschaften Finkl Sales Co. (US) und Finkl Holdings Co. (US) auf diese Gesellschaft verschmolzen.

²⁾ In 2008 wurde die Gesellschaft Swiss Steel Finance AG (CH) auf diese Gesellschaft verschmolzen.

³⁾ In 2008 wurden die Gesellschaften Steeltec Especial S.A. (ES) und Ugitech Iberica S.A. (ES) auf diese Gesellschaft verschmolzen.

⁴⁾ In 2008 wurde die Gesellschaft Ugitech USA Inc. (US) auf diese Gesellschaft verschmolzen.

15. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Als Reaktion auf das durch Preis- und Mengenrückgänge gesunkene Forderungsvolumen wurde das ABS-Programm im März 2009 auf EUR 200.0 Mio. reduziert.

Zum 29. Januar 2009 wurde der portugiesische Stahlhändler J. Wimmer II, Aços e Ligas Especiais, Ltd. (PT), erworben. Der Kaufpreis beträgt EUR 0.6 Mio. Eine Kaufpreisallokation wurde derzeit noch nicht vorgenommen.

IFRS-ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

Für die Jahre bis zum 31. Dezember 2007 sowie für den Zwischenabschluss für das 1. Semester 2008 hat die SCHMOLZ + BICKENBACH AG ihre Konzernrechnung in Übereinstimmung mit SWISS GAAP FER erstellt. Zur Erhöhung der Transparenz und der Vergleichbarkeit wurde im laufenden Jahr beschlossen, die Rechnungslegung zum Jahresende 2008 auf den internationalen Rechnungslegungsstandard IFRS (International Financial Reporting Standards) umzustellen. Die nunmehr vorliegende Konzernrechnung zum 31. Dezember 2008 ist der erste Abschluss des Konzerns, der nach IFRS erstellt worden ist. Er basiert auf den zum 31. Dezember 2008 anzuwendenden Standards und den damit verbundenen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften, welche im Abschnitt 5 näher erläutert sind.

Im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz wurde IFRS 1 «First Time Adoption of International Financial Reporting Standards» angewendet. Der Stichtag der IFRS-Eröffnungsbilanz ist der 1. Januar 2007. In der Folge wird dargestellt, inwiefern der Übergang zu IFRS die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns beeinflusst hat. Diese Darstellung umfasst auch die Überleitungsrechnungen von dem bisher angewendeten Rechnungslegungsstandard SWISS GAAP FER auf IFRS für das Eigenkapital zum 1. Januar 2007 und zum 31. Dezember 2007 sowie für das Konzernergebnis 2007.

In Übereinstimmung mit IFRS 1 hat SCHMOLZ + BICKENBACH die nachfolgend näher erläuterten Ausnahmen einer retrospektiven Anwendung der IFRS in Anspruch genommen:

- Unternehmenszusammenschlüsse

SCHMOLZ + BICKENBACH hat von dem Wahlrecht des IFRS 1 Gebrauch gemacht und sich für die Beibehaltung des bilanziellen Ausweises von Unternehmenszusammenschlüssen aus der Zeit vor dem 1. Januar 2007 entschieden. Entsprechend wird die unter SWISS GAAP FER praktizierte Verrechnung eines sich im Rahmen der Kaufpreisallokation ergebenden Unterschiedsbetrages mit den Gewinnreserven für Unternehmenszusammenschlüsse vor dem 1. Januar 2007 im IFRS-Abschluss beibehalten.

- Leistungen an Arbeitnehmer

Bei leistungsorientierten Vorsorgeplänen hat der Konzern alle zum Umstellungszeitpunkt noch nicht berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste unmittelbar in den Gewinnreserven erfasst (Fresh start).

- Kumulierte Fremdwährungsdifferenzen

SCHMOLZ + BICKENBACH hat beschlossen, die zum 1. Januar 2007 bestehenden kumulierten Fremdwährungsdifferenzen, die aus der Umrechnung der Abschlüsse von Tochtergesellschaften in die Berichtswährung Euro resultieren, direkt in den Gewinnreserven zu berücksichtigen und nicht mehr separat auszuweisen (Fresh start). Währungsumrechnungsdifferenzen, die nach dem Umstellungszeitpunkt entstehen, werden wieder separat innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Bei einem späteren Abgang eines Unternehmens werden nur die nach der Aufstellung der Eröffnungsbilanz entstandenen und erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Fremdwährungsdifferenzen im Entkonsolidierungserfolg berücksichtigt.

ÜBERLEITUNG DES EIGENKAPITALS VON SWISS GAAP FER ZU IFRS PER 1. JANUAR 2007

(in Mio. EUR)	Eigenkapital 01.01.2007
Wert gemäss SWISS GAAP FER	568.8
(1) Goodwill/negativer Unterschiedsbetrag	0.0
(2) Erworbene Markenrechte	0.0
(3) Sachanlagen	7.7
(4) Im Rahmen des ABS-Programms verkaufte Forderungen	0.0
(5) Derivative Finanzinstrumente	0.0
(6) Vorsorgepläne	8.1
(7) Kumulierte Fremdwährungsdifferenzen	0.0
(8) Sonstiges	1.2
(9) Ertragssteuern	-5.8
(10) Veränderung Konsolidierungskreis	-3.9
Wert gemäss IFRS	576.1

**ÜBERLEITUNG DES EIGENKAPITALS UND DES KONZERNGEWINNS VON SWISS GAAP FER ZU IFRS
PER 31. DEZEMBER 2007**

(in Mio. EUR)	Eigenkapital 31.12.2007	Konzernergebnis 1.1.- 31.12.2007
Wert gemäss SWISS GAAP FER	713.8	184.3
(1) Goodwill/negativer Unterschiedsbetrag	4.0	3.3
(2) Erworbene Markenrechte	0.7	0.7
(3) Sachanlagen	5.5	-2.2
(4) Im Rahmen des ABS-Programms verkaufte Forderungen	0.0	0.0
(5) Derivative Finanzinstrumente	0.0	3.2
(6) Vorsorgepläne	17.7	2.5
(7) Kumulierte Fremdwährungsdifferenzen	0.0	0.0
(8) Sonstiges	0.1	-1.8
(9) Ertragssteuern	-6.7	-1.5
(10) Veränderung Konsolidierungskreis	-5.1	0.0
Wert gemäss IFRS	730.0	188.5

ERLÄUTERUNGEN ZUR IFRS-ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

Die Unterschiede im Eigenkapital und Konzernergebnis resultieren aus den in der Folge dargestellten Umstellungssachverhalten. Der Effekt auf das Eigenkapital und den Konzerngewinn sind dabei immer vor Berücksichtigung von Steuereffekten dargestellt. Die Steuereffekte selbst werden als gesonderter Sachverhalt aufgeführt.

(1) Goodwill/negativer Unterschiedsbetrag

Beim Erwerb von Gesellschaften hat SCHMOLZ + BICKENBACH unter SWISS GAAP FER entstehende positive oder negative Unterschiedsbeträge direkt mit den Gewinnreserven verrechnet. Nach IFRS 3 «Business Combinations» werden positive Unterschiedsbeträge (Goodwill) aktiviert, während ein negativer Unterschiedsbetrag sofort in der Erfolgsrechnung erfasst wird. Ein sich ergebender Goodwill wird mindestens jährlich oder bei Anzeichen einer Wertminderung einem Impairment-Test unterzogen. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst; eine Wertaufholung in den Folgeperioden ist gemäss IFRS untersagt.

Zum 1. Januar 2007 liegen auf Grund der Ausübung des Wahlrechts nach IFRS 1 keine Auswirkungen auf das Eigenkapital vor. Zum 31. Dezember 2007 ergibt sich bilanzseitig eine Goodwill-Aktivierung in Höhe von EUR 4.0 Mio., was zu einer gleich lautenden Erhöhung des Eigenkapitals führt. Der unter SWISS GAAP FER in 2007 erfolgsneutral den Gewinnreserven zugewiesene negative Unterschiedsbetrag aus der Akquisition der A. Finkl & Sons Gruppe wird unter IFRS direkt in der Erfolgsrechnung erfasst, so dass sich hieraus in 2007 eine Erhöhung des Konzernergebnisses von EUR 3.3 Mio. ergibt.

(2) Erworbene Markenrechte

Die 2007 im Rahmen der Akquisitionen der A. Finkl & Sons Gruppe (US) und der Boxholm Stal AB (SE) erworbenen Markenrechte wurden gemäss IFRS als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer qualifiziert, da diese Markenrechte weiter genutzt und damit die Nutzungsdauer nicht eindeutig bestimmbar ist. Analog zum Goodwill werden immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer nicht planmässig abgeschrieben, aber bei Anzeichen einer Wertminderung bzw. mindestens einmal im Jahr einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst; eine spätere Wertaufholung ist möglich. Demgegenüber sind Markenrechte nach SWISS GAAP FER planmässig abzuschreiben.

Aus der unterschiedlichen Behandlung der Markenrechte ergibt sich zum 31. Dezember 2007 auf Grund des Wegfalls der Abschreibungen eine Erhöhung der immateriellen Vermögenswerte in Höhe von EUR 0.7 Mio., wodurch sich das Konzernergebnis und das Eigenkapital ebenfalls um 0.7 Mio. erhöht.

(3) Sachanlagen

Während unter SWISS GAAP FER keine speziellen Regelungen existierten, muss unter IFRS der Komponenten-Ansatz (Component approach) nach IAS 16 im Rahmen der Bilanzierung von Sachanlagen angewendet werden. Sofern Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten bestehen, müssen diese separat erfasst und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben werden.

Aus der Anwendung des Komponentenansatzes ergibt sich per 1. Januar 2007 eine Erhöhung der Sachanlagen von EUR 7.7 Mio., wodurch sich das Eigenkapital um den gleichen Betrag erhöht. Vor allem auf Grund der höheren Abschreibungsbasis verringert sich das Konzernergebnis in 2007 um EUR 2.2 Mio. Insgesamt sind die Sachanlagen und das Eigenkapital zum 31. Dezember 2007 durch diesen Sachverhalt um EUR 5.5 Mio. höher als unter Swiss GAAP FER.

(4) Im Rahmen des ABS-Programms verkaufte Forderungen

Nach SWISS GAAP FER werden verkaufte Forderungen nicht mehr in der Konzernbilanz ausgewiesen (off-balance Darstellung). Die Beurteilung der Ausbuchung von verkauften Forderungen unter IFRS erfolgt im Wesentlichen nach einem Chancen und Risiken-Ansatz. Im Ergebnis ist das internationale Asset-backed-security (ABS) Finanzierungsprogramm des Konzerns auf Basis des derzeitigen Vertragswerkes nach IFRS on-balance abzubilden. Dies hat keinen Einfluss auf das Eigenkapital und das Konzernergebnis, führt aber zu einer Bilanzverlängerung. Zum 31. Dezember 2007 verändern sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um rund EUR +220 Mio., andere Forderungen um rund EUR -24 Mio., die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten um rund EUR +246 Mio. und andere Verbindlichkeiten um rund EUR -52 Mio.

(5) Derivative Finanzinstrumente

SCHMOLZ + BICKENBACH bewertet derivative Finanzinstrumente im SWISS GAAP FER-Abschluss mit ihrem beizulegenden Zeitwert. Gewinne oder Verluste aus Zeitertschwankungen werden dabei unmittelbar in der Erfolgsrechnung erfasst.

IAS 39 erlaubt hingegen beim Vorliegen bestimmter Voraussetzungen die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting. Hierbei wird der effektive Teil der Fair value-Veränderung des Sicherungsinstrumentes zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und erst in derjenigen Periode in die Erfolgsrechnung umgegliedert, in der das abgesicherte Grundgeschäft ebenfalls erfolgswirksam erfasst wird. Der ineffektive Teil des Sicherungsinstrumentes ist hingegen sofort in der Erfolgsrechnung zu zeigen. Die Voraussetzungen zur Anwendung des Hedge Accounting sind bei SCHMOLZ + BICKENBACH für einen Teil der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente erfüllt. Hierbei handelt es sich um Cash flow-Hedges, mit denen zukünftige Zahlungsströme im Beschaffungsbereich gegen Rohstoffpreisschwankungen abgesichert werden.

Auf Grund der Anwendung des Hedge Accounting verändern sich das Konzernergebnis um EUR +3.2 Mio., während das Eigenkapital insgesamt unverändert bleibt.

(6) Vorsorgepläne

SCHMOLZ + BICKENBACH hat in der Konzernrechnung nach SWISS GAAP FER mit Ausnahme der Vorsorgepläne der schweizerischen Gesellschaften bereits alle Pensionsrückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-method) bewertet, die auch unter IAS 19 als Bewertungsmethode verbindlich vorgeschrieben ist. Im Rahmen der Umstellung auf IFRS wurde das Wahlrecht von IFRS 1 dahingehend ausgeübt, dass bisher auf Grund der Anwendung der Korridormethode noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste zum 1. Januar 2007 unmittelbar in den Gewinnreserven erfasst worden sind. Hierdurch verringert sich das Eigenkapital vor Steuereffekten um EUR 2.2 Mio. Auf Grund von Saldierungen mit bisher aktivisch ausgewiesenen Rückdeckungsansprüchen und Umgliederungen aus den sonstigen langfristigen Rückstellungen erhöhen sich die Pensionsrückstellungen zum 1. Januar 2007 im Vergleich zu SWISS GAAP FER insgesamt um EUR 11.3 Mio.

Des Weiteren sind die Vorsorgepläne der schweizerischen Gesellschaften zum 1. Januar 2007 erstmals nach IAS 19 unter Beachtung der Regelungen des IFRIC 14 bewertet worden. Im Ergebnis ergibt sich nach IFRS durch die bestehende Überdeckung neben den bereits unter Swiss GAAP FER aktivierten Ansprüchen aus der Arbeitgeberbeitragsreserve per 1. Januar 2007 ein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen von EUR 10.3 Mio., der unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen ist und zu einer entsprechenden Erhöhung des Eigenkapitals führt.

Im Gegensatz zur Behandlung unter Swiss GAAP FER hat SCHMOLZ + BICKENBACH sich dafür entschieden, aktuarische Gewinne und Verluste unter IFRS unmittelbar im Eigenkapital zu erfassen (SORIE-Methode), anstatt sie erst bei Überschreiten eines Korridors sukzessive über die Erfolgsrechnung zu erfassen (Korridormethode). Hierdurch und durch die veränderte Darstellung der Schweizer Vorsorgepläne erhöhen sich das Konzernergebnis vor Steuern in 2007 um EUR 2.5 Mio. und das Eigenkapital zum 31. Dezember 2007 um EUR 17.7 Mio. Im Vergleich zu SWISS GAAP FER verändern sich die langfristigen finanziellen Vermögenswerte um EUR +9.3 Mio. und die Pensionsrückstellungen unter Berücksichtigung von Saldierungen und Umgliederungen um EUR -3.1 Mio.

Des Weiteren wird in der Erfolgsrechnung nach IFRS im Gegensatz zu Swiss GAAP FER die erwartete Rendite auf das Planvermögen im Finanzertrag und der im Vorsorgeaufwand enthaltene Zinsanteil im Finanzergebnis ausgewiesen.

(7) Kumulierte Fremdwährungsdifferenzen

SCHMOLZ + BICKENBACH hat von dem Wahlrecht des IFRS 1 Gebrauch gemacht und die kumulierten Fremdwährungsdifferenzen zum 1. Januar 2007 in Höhe von EUR -8.5 Mio. mit den Gewinnreserven verrechnet. Dies beeinflusst nicht die Höhe des insgesamt ausgewiesenen Eigenkapitals.

(8) Sonstige Umstellungssachverhalte

Sonstige Umstellungssachverhalte führen in Summe zu einer Veränderung des Eigenkapitals per 1. Januar 2007 von EUR +1.2 Mio. Zum 31. Dezember 2007 verringert sich die Eigenkapitalwirkung auf EUR 0.1 Mio., worin auch die Währungseffekte auf die vorgenannten Umstellungssachverhalte enthalten sind. Das Konzernergebnis verändert sich gegenüber dem SWISS GAAP FER-Abschluss um insgesamt EUR -1.8 Mio.

Des Weiteren wurden teils Umklassierungen auf Grund abweichender Strukturen der Bilanz und Erfolgsrechnung nach IFRS und SWISS GAAP FER durchgeführt.

(9) Ertragssteuern

Auf die vorstehenden Unterschiede zwischen SWISS GAAP FER und IFRS wurden – soweit dies vorzunehmen war – Ertragssteuern berücksichtigt. Per 1. Januar 2007 vermindert sich dadurch das Eigenkapital um EUR 5.8 Mio. In der Erfolgsrechnung für 2007 ergibt sich ein Ertragssteueraufwand auf die vorgenannten Effekte in Höhe von EUR 1.5 Mio. Das Eigenkapital verändert sich auf Grund von Steuereffekten um insgesamt EUR -6.7 Mio. Darin sind die Steuereffekte auf die direkt im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste enthalten.

(10) Veränderung Konsolidierungskreis

Im Rahmen der IFRS-Umstellung wurde mit SCHMOLZ BICKENBACH Iberica S.A. (ES) eine unter SWISS GAAP FER aus Wesentlichkeitsgründen bisher nicht-konsolidierte Konzerngesellschaft zum Umstellungszeitpunkt in die Konzernrechnung nach IFRS einbezogen. Insofern handelt es sich um die Korrektur eines unwesentlichen Fehlers gemäss IAS 8. Damit wird der zukünftig grösseren Bedeutung dieser Gesellschaft Rechnung getragen, die sich durch die Verschmelzung der bereits unter SWISS GAAP FER voll konsolidierten Konzerngesellschaft Ugitech Iberica S.A. (ES) auf diese Einheit in 2008 ergibt.

Des Weiteren wurde die unter SWISS GAAP FER in 2007 auf Grund zunehmender Wesentlichkeit erstmals in die Konzernrechnung einbezogene G + S Metal s.r.o. (SK) bereits im Rahmen der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2007 berücksichtigt.

Durch den Einbezug beider Gesellschaften ergibt sich per 1. Januar 2007 ein um EUR 3.9 Mio. verringertes Konzerneigenkapital, welches im Wesentlichen aus der Verrechnung positiver und negativer Unterschiedsbeträge mit den Gewinnrücklagen zum Zeitpunkt der erstmaligen Aufrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem anteiligen Eigenkapital sowie des Ansatzes von Minderheitsanteilen stammt. Zum 31. Dezember 2007 verringert sich das Eigenkapital im Vergleich zum SWISS GAAP-Abschluss um EUR 5.1 Mio., weil der Effekt aus der Einbeziehung von G + S Metal s.r.o. (SK) in diesem Abschluss bereits berücksichtigt war. Wesentliche Auswirkungen auf das Konzernergebnis ergeben sich nicht.

(11) Konzern-Geldflussrechnung

Ein Vergleich der Konzern-Geldflussrechnung gemäss SWISS GAAP FER und IFRS ist auf Grund der verschiedenen Struktur nur bedingt möglich. Neben des unterschiedlichen Ausweises von Zins- und Steuersachverhalten ergeben sich die wesentlichen Auswirkungen auf den Geldfluss aus der Betriebstätigkeit bzw. den Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit aus der unterschiedlichen Darstellung des Asset-backed-security Finanzierungsprogramms gemäss SWISS GAAP FER bzw. IFRS. Die unter IFRS anzuwendende on balance Darstellung führt unter Berücksichtigung der Erhöhung des ABS Programms um rund EUR 100 Mio. in 2007 zu einer entsprechenden Verringerung des Geldflusses aus Betriebstätigkeit und einer Erhöhung des Geldflusses aus Finanzierungstätigkeit.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR KONZERNRECHNUNG

An die Generalversammlung der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG, Emmen

Zürich, 25. März 2009

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR KONZERNRECHNUNG

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Konzernrechnung der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG, bestehend aus Konzern-Erfolgsrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Konzern-Geldflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang zur Konzernrechnung (Seiten 29 bis 97), für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit IFRS und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Daniel Wüst
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Stefan Weuste
Zugelassener Revisionsexperte

JAHRESRECHNUNG DER SCHMOLZ + BICKENBACH AG (handelsrechtlich)**ERFOLGSRECHNUNG**

(in Mio. CHF)	Anhang	2008	2007
Ertrag aus Beteiligungen		59.0	125.8
Finanzertrag		67.8	9.3
Übriger Ertrag		17.8	18.2
Total Ertrag		144.6	153.3
Personalaufwand		13.2	17.6
Finanzaufwand		83.6	4.3
Übriger Aufwand		15.8	14.2
Total Aufwand		112.6	36.1
Jahresgewinn		32.0	117.2

BILANZ

(in Mio. CHF)	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
Beteiligungen	1	525.9	525.9
Darlehn Gruppe		703.1	97.9
Total Anlagevermögen		1 229.0	623.8
Kurzfristige Forderungen Gruppe		537.8	89.7
Kurzfristige Forderungen Dritte		0.0	0.1
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1.3	2.2
Liquide Mittel		17.4	8.4
Total Umlaufvermögen		556.5	100.4
Total Aktiven		1 785.5	724.2
Aktienkapital		300.0	300.0
Gesetzliche Reserven		217.7	217.7
Bilanzgewinn		117.5	123.0
Total Eigenkapital¹⁾		635.2	640.7
Langfristiges Fremdkapital		1 102.9	0.0
Rückstellungen		1.2	4.0
Kurzfristige Verbindlichkeiten Gruppe		37.2	76.0
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Dritte		2.2	1.9
Passive Rechnungsabgrenzungen		6.8	1.6
Total Fremdkapital		1 150.3	83.5
Total Passiven		1 785.5	724.2

¹⁾ Vor Gewinnverwendung

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

1. BETEILIGUNGEN

Die Beteiligungen der SCHMOLZ + BICKENBACH AG setzen sich per 31. Dezember 2008 wie folgt zusammen:

			Aktienkapital	Anteil 2008	Anteil 2007
Swiss Steel AG	Emmen (CH)	CHF	40 000 000	100%	100%
Steeltec AG	Littau (CH)	CHF	33 000 000	100%	100%
Panlog AG	Emmen (CH)	CHF	1 500 000	100%	100%
Swiss Steel Finance AG ²⁾	Zug (CH)	CHF	–	–	100%
Stahl Gerlafingen AG	Gerlafingen (CH)	CHF	50 000 000	35%	35%
Deutsche Edelstahlwerke GmbH	Witten (DE)	EUR	50 000 000	10.4%	10.4% ¹⁾
SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH	Düsseldorf (DE)	EUR	20 000 000	5.5%	5.5% ¹⁾
SCHMOLZ + BICKENBACH France S.A.S.	Chambly (FR)	EUR	193 331	100%	100%
SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH	Düsseldorf (DE)	EUR	10 000 000	100%	100%
von Moos Stahl AG	Emmen (CH)	CHF	100 000	100%	100%

¹⁾ Gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften hält die SCHMOLZ + BICKENBACH AG 100% dieser Gesellschaften.

²⁾ Die Swiss Steel Finance AG wurde mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1.1.2008 mit der Swiss Steel AG fusioniert.

2. EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

Eventualverpflichtungen zugunsten von:

(in Mio. CHF)	31.12.2008	31.12.2007
Konzerngesellschaften	541.9	605.1

3. BEDEUTENDE AKTIONÄRE

Die SCHMOLZ + BICKENBACH KG, Eupener Strasse 70, D-40549 Düsseldorf, hält über ihre Tochtergesellschaft SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH, gleiche Adresse, 1 710 538 Namenaktien, was rund 6% des ausstehenden Aktienkapitals der Gesellschaft entspricht. Zudem hält SCHMOLZ + BICKENBACH KG mittelbar über die von ihr kontrollierten SCHMOLZ + BICKENBACH Finanz AG, c/o Heinz Macchi, Obere Bahnhofstrasse 49, 9500 Wil, und SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG, c/o Heinz Macchi, Obere Bahnhofstrasse 49, 9500 Wil, rund 64% am Aktienkapital der Gesellschaft. Insgesamt kontrolliert SCHMOLZ + BICKENBACH KG damit rund 70% der ausstehenden Aktien der Gesellschaft.

SCHMOLZ + BICKENBACH Finanz AG hält 8 220 323 Namenaktien, was rund 27% des ausstehenden Aktienkapitals der Gesellschaft entspricht. SCHMOLZ + BICKENBACH Finanz AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der SCHMOLZ + BICKENBACH Stahlcenter AG, welche ihrerseits zu 100% von der SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH, Eupener Strasse 70, D-40549 Düsseldorf gehalten wird. SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH wiederum ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der S+B Beteiligungs GmbH & Co KG, Eupener Strasse 70, D-40549 Düsseldorf, welche vollständig durch SCHMOLZ + BICKENBACH KG kontrolliert wird. Die SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH hält 1 710 538 Namenaktien, was rund 6% des ausstehenden Aktienkapitals der Gesellschaft entspricht.

SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG hält 11 116 030 Namenaktien, was rund 37% des ausstehenden Aktienkapitals der Gesellschaft entspricht. SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der SCHMOLZ + BICKENBACH Stahlcenter AG, welche ihrerseits zu 100% von der SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH, Eupener Strasse 70, D-40549 Düsseldorf gehalten wird. SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH wiederum ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der S+B Beteiligungs GmbH & Co KG, Eupener Strasse 70, D-40549 Düsseldorf, welche vollständig durch SCHMOLZ + BICKENBACH KG kontrolliert wird.

Die GEBUKA AG, c/o Sand AG, Sihlbruggstrasse, 6345 Neuheim, hält 1 560 000 Namenaktien, was rund 5% des ausstehenden Aktienkapitals entspricht. Die Anteile an der GEBUKA AG werden durch Dr. Gerold Büttiker, Seegut, 8714 Feldbach, nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrates der Gesellschaft, gehalten.

Zwischen der SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG und der GEBUKA AG besteht ein Aktionärsbindungsvertrag. Die Stimmrechte der diesem Vertrag unterstellten Aktien werden einheitlich ausgeübt. Neben gegenseitigen Kaufs- und Vorkaufsrechten wird in diesem Aktionärsbindungsvertrag auch die Vertretung im Verwaltungsrat der Gesellschaft geregelt, indem SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG und GEBUKA AG eine vereinbarte Anzahl Verwaltungsräte für die Gesellschaft ernennen können, wobei der Gebuka AG mindestens ein Sitz zukommt und die SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG berechtigt ist, den Präsidenten vorzuschlagen.

Am 31. Dezember 2008 waren der Gesellschaft folgende Aktionäre, die den Grenzwert von 5% des Gesellschaftskapitals überschreiten, bekannt:

	31.12.2008		31.12.2007
	Aktien	% ¹⁾	% ¹⁾
GEBUKA AG	1 560 000	5.20	
SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG	11 116 030	37.05	
SBGE Stahl Holding AG (CH)	–	–	42.25
SCHMOLZ + BICKENBACH Finanz AG	8 220 323	27.40	27.40
SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH	1 710 538	5.70	5.70

¹⁾ Prozentualer Anteil der am 31. Dezember ausgegebenen Aktien der Gesellschaft

4. GENEHMIGTES KAPITAL

Das genehmigte Kapital beträgt unverändert CHF 60.0 Mio (2007: CHF 60.0 Mio.).

5. ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNEN UND DARLEHN

5.1 ENTSCHÄDIGUNGEN AN DIE ORGANMITGLIEDER

5.1.1 ENTSCHÄDIGUNGEN AN GEGENWÄRTIGE MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATES

Die 7 Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für das Geschäftsjahr 2008 die folgenden Entschädigungen (in CHF):

		Bar-/Buchgeld		Sach-	Aufwendungen		Zusätzliche	Total
		Honorar fix	Honorar variabel	leistungen	für Vorsorge	Beiträge für Kranken-/ Unfall, sonstige Versicherung	Entgelte	
(in CHF)				Auto ¹⁾	Beiträge für berufliche Vorsorge ²⁾		Spesen	
2008								
Michael Storm (DE)	Präsident	1 210 000					20 000	1 230 000
Dr. Hans-Peter Zehnder (CH)	Vizepräsident	208 000			10 504	1 260	12 000	231 764
Benedikt Niemeyer (DE)	Delegierter des Verwaltungsrats, Chief Executive Officer (CEO) ³⁾	138 000					12 000	150 000
Dr. Gerold Büttiker (CH)	Mitglied	168 000					12 000	180 000
Dr. Helmut Burmester (DE)	Mitglied	178 916			8 187		12 000	199 103
Benoit D. Ludwig (CH)	Mitglied	168 000			8 484	1 260	12 000	189 744
Dr. Alexander von Tippelskirch (DE)	Mitglied	200 360			9 270		12 000	221 630
2007								
Michael Storm (DE)	Präsident	1 210 000					20 000	1 230 000
Dr. Hans-Peter Zehnder (CH)	Vizepräsident	208 000			10 504		12 000	230 504
Benedikt Niemeyer (DE)	Delegierter des Verwaltungsrats, Chief Executive Officer (CEO) ³⁾	138 000					12 000	150 000
Dr. Gerold Büttiker (CH)	Mitglied	168 000					12 000	180 000
Dr. Helmut Burmester (DE)	Mitglied	168 000					12 000	180 000
Benoit D. Ludwig (CH)	Mitglied	168 000			8 484		12 000	188 484
Dr. Alexander von Tippelskirch (DE)	Mitglied	188 000					12 000	200 000

¹⁾ Privatanteil (ggf. basierend auf steuerlichen Regelungen)

²⁾ Arbeitgeberbeiträge an Pensionskasse und sonstige Vorsorgeeinrichtungen

³⁾ Die Entschädigung für die Funktion des CEO wird unter 5.1.2 offen gelegt

In 2008 wurden wie im Vorjahr keine Zuteilungen in Form von Aktien oder Optionen vorgenommen. Des Weiteren bestehen wie im Vorjahr auch keinerlei Organdarlehn an Verwaltungsratsmitglieder oder diesen nahe stehenden Personen.

5.1.2 ENTSCHÄDIGUNGEN AN GEGENWÄRTIGE MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Die Geschäftsleitung, die aus den 12 Mitgliedern der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung besteht, erhielt für das Geschäftsjahr 2008 die folgenden Entschädigungen (in CHF):

		Bar-/Buchgeld		Sachleistungen	Aufwendungen für Vorsorge		Zusätzliche Entgelte	Total
		Gehalt fix	Gehalt variabel	Auto ¹⁾	Beiträge für berufliche Vorsorge ²⁾	Beiträge für Kranken-/Unfall, sonstige Versicherung	Spesen	
(in CHF)								
2008								
Höchstverdienende Person: Benedikt Niemeyer (DE)	CEO	1 430 963	4 334 100					5 765 063
Geschäftsleitung Total		6 400 564	10 626 350	92 577	694 677	63 374		17 877 542
2007								
Höchstverdienende Person: Benedikt Niemeyer (DE)	CEO	1 478 435	6 776 138					8 254 573
Geschäftsleitung Total		6 361 219	12 381 764	121 089	712 000	70 646		19 646 718

¹⁾ Privatanteil (ggf. basierend auf steuerlichen Regelungen)

²⁾ Arbeitgeberbeiträge an Pensionskasse und sonstige Vorsorgeeinrichtungen

Für das Jahr 2008 wurden keine Zuteilungen in Form von Aktien oder Optionen vorgenommen. Des Weiteren bestehen wie im Vorjahr auch keinerlei Organdarlehn an Geschäftsleitungsmitglieder oder diesen nahe stehenden Personen.

5.1.3 ENTSCHÄDIGUNGEN AN FRÜHERE ORGANMITGLIEDER

An frühere Organmitglieder wurde 2008 eine Gesamtentschädigung von CHF 2 741 423 geleistet.

5.2 AKTIENBESITZ DER ORGANMITGLIEDER

5.2.1 AKTIENBESITZ DER MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATES

Folgende Mitglieder des Verwaltungsrates besitzen Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG:

Verwaltungsrat		Anzahl Aktien (Stimmrechtsanteil)	
		31.12.2008	31.12.2007
Dr. Hans-Peter Zehnder (CH)	Vizepräsident	6 925	6 925
Dr. Gerold Büttiker (CH) ¹⁾	Mitglied	1 560 000	1 505 000
Dr. Helmut Burmester (DE)	Mitglied	10	10
Benoit D. Ludwig (CH)	Mitglied	15 000	15 000
Dr. Alexander von Tippelskirch (DE)	Mitglied	850	850
Total Verwaltungsrat		1 582 785	1 527 785

¹⁾ Die Angabe beinhaltet den auf Herrn Dr. Büttiker entfallenden Aktienbesitz der GEBUKA AG (CH).

Der Präsident des Verwaltungsrates, Michael Storm, ist persönlich haftender Gesellschafter der SCHMOLZ + BICKENBACH KG, die über die SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG (CH), SCHMOLZ + BICKENBACH Finanz AG (CH) und SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH (DE) insgesamt 21 046 891 Namenaktien hält.

Im Aktienbesitz sind auch Aktien aus dem bis 2002 gültigen Aktienzuteilungsprogramm enthalten, welche noch einer Verkaufssperre für solche Verwaltungsräte, die am 31. Dezember 2006 im Verwaltungsrat vertreten waren, unterliegen.

5.2.2 AKTIENBESITZ DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Folgende Mitglieder der Geschäftsleitung besitzen Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG:

Geschäftsleitung	Anzahl Aktien (Stimmrechtsanteil)	
	31.12.2008	31.12.2007
Dr. Marcel Imhof (CH) Chief Operating Officer (COO)	16 265	15 265
Walter J. Hess (CH) Geschäftsbereichsleiter Swiss Steel AG	5 900	5 900
Total Geschäftsleitung	22 165	21 165

Der Aktienbesitz stammt zum Grossteil aus dem Aktienzuteilungsprogramm für Konzern- und Geschäftsbereichsleiter der ehemaligen Swiss Steel-Gruppe, welches in 2006 eingestellt wurde. Diese Aktien unterliegen einer Sperrfrist von vier Jahren.

6. DURCHFÜHRUNG EINER RISIKOBEURTEILUNG (ART. 663B ZIFF. 12 OR)

Im SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern wird ein konzernweites und standardisiertes Enterprise Risk Management (ERM) eingesetzt, das durch einheitliche Vorgaben für ein systematisches und effizientes Risikomanagement sorgt. Alle Unternehmen der Gruppe sind verpflichtet, eine Risikoinventur durchzuführen und regelmässig zu aktualisieren. Die Risikoinventur enthält unter anderem Bewertungen der drohenden Schadenshöhe vor und nach Berücksichtigung von Gegenmassnahmen sowie Angaben zur Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Risikoinventur unterliegt der Prüfung durch die interne Revision. Die Risiko Manager der Gruppenunternehmen melden die erkannten Risiken regelmässig an den Konzern Risiko Manager, der diese Meldungen zusammenfasst und an die Konzernleitung und das Audit Committee berichtet. Soweit kein konkreter Anlass für Sonderbesprechungen besteht, erfolgt einmal jährlich eine ausführliche Besprechung und Bewertung der Risiken mit der Konzernleitung und dem Audit Committee.

7. ANTRAG ÜBER DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNES

Der Verwaltungsrat beantragt, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

(in Mio. CHF)	2008	2007
Jahresergebnis	32.0	117.2
Vortrag	85.5	5.8
Bilanzgewinn	117.5	123.0
Ausschüttung Dividende	-15.0	-37.5
Vortrag	102.5	85.5

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG

An die Generalversammlung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, Emmen

Zürich, 25. März 2009

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang (Seiten 100 bis 106), für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Daniel Wüst
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Stefan Weuste
Zugelassener Revisionsexperte

AUS STAHL

Wasser ist eine der wichtigsten Grundlagen allen Lebens auf unserem Planeten.

Uns Menschen bedeutet das Wasser Energie, Nahrung, Reinheit, Gesundheit. Wofür

wir es auch immer nutzen, in vielen Fällen hilft uns Stahl von SCHMOLZ+BICKENBACH

dabei – sei es in Kraftwerksturbinen, in Pumpen oder Rohrventilen, sei es in Abfüll-,

Transport- oder Kühlanlagen der Lebensmittelindustrie.





CORPORATE GOVERNANCE

Im vorliegenden Corporate Governance Bericht werden die Bezeichnungen «SCHMOLZ + BICKENBACH», «Gesellschaft», «wir» oder «uns» anstelle von «SCHMOLZ + BICKENBACH AG» oder anstelle der Firmennamen der von ihr direkt oder indirekt kontrollierten Konzerngesellschaften verwendet; es sei denn, der Kontext verlange es anders. In dieser Definition nicht eingeschlossen ist die SCHMOLZ + BICKENBACH KG (einschliesslich die von ihr direkt gehaltenen Beteiligungen), welche an dieser schweizerischen Gesellschaft eine wesentliche Beteiligung hält.

1. KONZERNSTRUKTUR UND AKTIONARIAT

1.1 KONZERNSTRUKTUR

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG ist eine gemäss schweizerischem Recht organisierte Gesellschaft mit Domizil in Emmenbrücke, welche erstmals am 26. Juni 1997 im Handelsregister des Kantons Luzern eingetragen wurde.

1.1.1 OPERATIVE KONZERNSTRUKTUR

Hinsichtlich der operativen Organisation wird auf die in der konsolidierten Jahresrechnung vorgelegte Segmentberichterstattung verwiesen. Die Führung und Überwachung des SCHMOLZ + BICKENBACH Konzerns basieren auf den Gesellschaftsstatuten, den Organisationsreglementen, dem Funktionendiagramm sowie den Leitbildern und weiteren Dokumenten, welche die Geschäftspolitik und unternehmerischen Grundsätze umschreiben.

Die Ausrichtung der Führungsstruktur orientiert sich an dem Geschäft, das der Konzern gemäss Unternehmensstrategie verfolgt. Als global führendes Stahlunternehmen im Spezial- und Edelstahlsektor des Langproduktegeschäfts gliedert sich der Konzern entsprechend seiner Wertschöpfungskette in die Divisionen «Produktion», «Verarbeitung» sowie «Distribution und Services». Damit ist die operative Konzernstruktur stark auf die Märkte und Prozesse ausgerichtet, womit das Unternehmen seine Führungsposition im Weltmarkt behaupten und weiter ausbauen will. Zur Zuordnung der einzelnen Unternehmen zu den Divisionen verweisen wir auf Seite 90 und 91 des Geschäftsberichts.

1.1.2 KOTIERTE GESELLSCHAFTEN

Name	SCHMOLZ + BICKENBACH AG
Sitz	Emmenweidstrasse 90, Emmen
Ort der Kotierung	SWX Swiss Exchange, Local Caps
Börsenkapitalisierung	CHF 480 Mio.
Symbol	STLN
Valorennummer	579 566
ISIN	CH000 579 566 8

1.1.3 NICHT KOTIERTE GESELLSCHAFTEN

Alle Beteiligungsgesellschaften sind nicht kotierte Gesellschaften. Sie sind mit Sitz, Kapital und Beteiligungsquote im Geschäftsbericht auf den Seiten 90 und 91 aufgeführt.

1.2 BEDEUTENDE AKTIONÄRE

Die SCHMOLZ + BICKENBACH KG, Eupener Strasse 70, D-40549 Düsseldorf, hält über ihre Tochtergesellschaft SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH, gleiche Adresse, 1 710 538 Namenaktien, was rund 6% des ausstehenden Aktienkapitals der Gesellschaft entspricht. Zudem hält SCHMOLZ + BICKENBACH KG mittelbar über die von ihr kontrollierten SCHMOLZ + BICKENBACH Finanz AG, c/o Heinz Macchi, Obere Bahnhofstrasse 49, 9500 Wil, und SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG, c/o Heinz Macchi, Obere Bahnhofstrasse 49, 9500 Wil, rund 64% am Aktienkapital der Gesellschaft. Insgesamt kontrolliert SCHMOLZ + BICKENBACH KG damit rund 70% der ausstehenden Aktien der Gesellschaft.

SCHMOLZ + BICKENBACH Finanz AG hält 8 220 323 Namenaktien, was rund 27% des ausstehenden Aktienkapitals der Gesellschaft entspricht. SCHMOLZ + BICKENBACH Finanz AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der SCHMOLZ + BICKENBACH Stahlcenter AG, welche ihrerseits zu 100% von der SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH, Eupener Strasse 70, D-40549 Düsseldorf gehalten wird. SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH wiederum ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der S+B Beteiligungs GmbH & Co KG, Eupener Strasse 70, D-40549 Düsseldorf, welche vollständig durch SCHMOLZ + BICKENBACH KG kontrolliert wird.

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH hält 1 710 538 Namenaktien, was rund 6% des ausstehenden Aktienkapitals der Gesellschaft entspricht.

SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG hält 11 116 030 Namenaktien, was rund 37% des ausstehenden Aktienkapitals der Gesellschaft entspricht. SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der SCHMOLZ + BICKENBACH Stahlcenter AG, welche ihrerseits zu 100% von der SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH, Eupener Strasse 70, D-40549 Düsseldorf gehalten wird. SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH wiederum ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der S+B Beteiligungs GmbH & Co KG, Eupener Strasse 70, D-40549 Düsseldorf, welche vollständig durch SCHMOLZ + BICKENBACH KG kontrolliert wird.

Die GEBUKA AG, c/o Sand AG, Sihlbruggstrasse, 6345 Neuheim, hält 1 560 000 Namenaktien, was rund 5% des ausstehenden Aktienkapitals entspricht. Die Anteile an der GEBUKA AG werden durch Dr. Gerold Büttiker, Seegut, 8714 Feldbach, nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrates der Gesellschaft, gehalten.

Zwischen der SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG und der GEBUKA AG besteht ein Aktionärsbindungsvertrag. Die Stimmrechte der diesem Vertrag unterstellten Aktien werden einheitlich ausgeübt. Neben gegenseitigen Kaufs- und Vorkaufsrechten wird in diesem Aktionärsbindungsvertrag auch die Vertretung im Verwaltungsrat der Gesellschaft geregelt, indem SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG und GEBUKA AG eine vereinbarte Anzahl Verwaltungsräte für die Gesellschaft ernennen können, wobei der Gebuka AG mindestens ein Sitz zukommt und die SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG berechtigt ist, den Präsidenten vorzuschlagen.

Am 31. Dezember 2008 waren der Gesellschaft folgende Aktionäre, die den Grenzwert von 5% des Gesellschaftskapitals überschreiten, bekannt:

	31.12.2008		31.12.2007
	Aktien	% ¹⁾	% ¹⁾
GEBUKA AG	1 560 000	5.20	
SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG	11 116 030	37.05	
SBGE Stahl Holding AG (CH)	–	–	42.25
SCHMOLZ + BICKENBACH Finanz AG	8 220 323	27.40	27.40
SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH	1 710 538	5.70	5.70

¹⁾ Prozentualer Anteil der am 31. Dezember ausgegebenen Aktien der Gesellschaft

1.3 KREUZBETEILIGUNGEN

Die Gesellschaft hat keine Kreuzbeteiligungen mit bedeutenden Aktionären oder anderen nahestehenden Gesellschaften.

2. KAPITALSTRUKTUR

2.1 KAPITAL

Aktienkapital

Am 31. Dezember 2008 betrug das ordentliche Aktienkapital der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG CHF 300 000 000, eingeteilt in 30 000 000 Namenaktien mit einem Nominalwert von je CHF 10.–. Alle Namenaktien sind voll einbezahlt und es bestehen keine weitergehenden Einzahlungsverpflichtungen der Aktionäre.

Gemäss den Statuten kann die Generalversammlung jederzeit die bestehenden Namenaktien in Inhaberaktien umwandeln.

Hybridkapital

Die SCHMOLZ+ BICKENBACH AG hat zur Stärkung ihres Eigenkapitals hybrides Fremdkapital im Betrag von EUR 80 Mio. aufgenommen. Das hybride Kapital ist nachrangig gegenüber sonstigen Verbindlichkeiten zu bedienen und nicht mit Aktien unterlegt. In der konsolidierten Bilanz der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG wird das hybride Kapital unter dem Rechnungslegungsstandard IFRS als Eigenkapital ausgewiesen, im handelsrechtlichen Abschluss nach Obligationenrecht wird es als Fremdkapital ausgewiesen.

2.2 GENEHMIGTES UND BEDINGTES KAPITAL IM BESONDEREN

Die Gesellschaft hat ein genehmigtes Kapital von insgesamt CHF 60 000 000; dies entspricht 20% des heutigen Aktienkapitals. Der Verwaltungsrat ist gemäss Art. 3b der Statuten ermächtigt, jederzeit bis zum 25. April 2009 das Aktienkapital im Maximalbetrag von CHF 60 000 000 durch Ausgabe von höchstens 6 000 000 vollständig zu liberierende Inhaber- oder Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 10.– zu erhöhen. Erhöhungen auf dem Wege der Festübernahme sowie Erhöhungen in Teilbeträgen sind gestattet. Der jeweilige Ausgabebetrag, der Zeitpunkt der Dividendenberechtigung und die Art der Einlagen werden vom Verwaltungsrat bestimmt. Der Verwaltungsrat ist berechtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre im Hinblick auf den Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen auszuschliessen und Dritten zuzuweisen. Neue Namenaktien unterliegen nach dem Erwerb den Übertragungsbeschränkungen gemäss Art. 4 der Statuten. Der Verwaltungsrat schlägt auf der Generalversammlung am 23. April 2009 vor, dieses genehmigte Kapital um zwei Jahre zu verlängern.

Die Gesellschaft hat kein bedingtes Kapital.

2.3 KAPITALVERÄNDERUNGEN

In den Jahren 2007 und 2008 erfolgten keine Änderungen des Aktienkapitals. Hinsichtlich der Kapitalveränderungen im Jahr 2006 wird auf den Geschäftsbericht 2007 verwiesen.

2.4 AKTIEN UND PARTIZIPATIONSSCHEINE

Per 31. Dezember 2008 bestand das Aktienkapital aus 30 000 000 Namenaktien von je CHF 10.– Nennwert. Die Gesellschaft hielt zum Jahresende und während des laufenden Jahres keine eigenen Aktien.

Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme, wobei die Ausübung des Stimmrechts die rechtzeitige Eintragung im Aktienregister als Aktionär mit Stimmrecht voraussetzt.

Die Namenaktien sind nicht verbrieft und werden im Sammelverwahrungssystem der SIX SAG AG buchmässig geführt. Die Aktionäre sind nicht berechtigt, den Druck und die Auslieferung von Aktienzertifikaten zu verlangen. Jeder Aktionär kann jedoch jederzeit und kostenlos von der Gesellschaft die Auslieferung von Urkunden (couponlose Einwegzertifikate) verlangen. Die SCHMOLZ+ BICKENBACH AG hat keine Partizipationsscheine ausgegeben.

2.5 GENUSSSCHEINE

Die SCHMOLZ+ BICKENBACH AG hat keine Genussscheine ausgegeben.

2.6 BESCHRÄNKUNG DER ÜBERTRAGBARKEIT UND NOMINEE-EINTRAGUNGEN

Die Übertragung der im Aktienbuch eingetragenen Aktien (sofern sie dem aufgeschobenen Titeldruck unterliegen) erfolgt durch Eintragungsformular und entsprechende Eintragung in den Büchern der Bank oder Depotstelle und der darauf folgenden schriftlichen Übertragungserklärung durch den verkaufenden Aktionär und Benachrichtigung der Gesellschaft. Weiter können Aktien und die daraus entspringenden Rechte nur durch schriftliche Vereinbarung und nur zu Gunsten der Buch führenden Bank verpfändet werden.

Gemäss Statuten werden Erwerber von Namenaktien auf Gesuch hin ohne Begrenzung als Aktionäre mit Stimmrecht im Aktienregister eingetragen, falls sie ausdrücklich erklären, die entsprechenden Namenaktien im eigenen Namen und für eigene Rechnung erworben zu haben. Erfolgt keine solche Erklärung durch den Erwerber («Nominee») werden bis 2% des Aktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienregister eingetragen. Über diese Limite hinaus werden Namenaktien von Nominees nur dann mit Stimmrecht eingetragen, wenn sich der betreffende Nominee schriftlich bereit erklärt, gegebenenfalls die Adressen und Aktienbestände derjenigen Personen offen zu legen, für deren Rechnung er 0.5% oder mehr des jeweils ausstehenden Aktienkapitals hält.

2.7 WANDELANLEIHEN UND OPTIONEN

Per 31. Dezember 2008 hat die Gesellschaft weder Wandelanleihen noch Optionen ausstehend.

3. VERWALTUNGSRAT

3.1 MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATES

Die untenstehende Aufstellung vermittelt einen Überblick über die Zusammensetzung des Verwaltungsrates am 31. Dezember 2008.

Name	Jahrgang	Amt	Mitglied seit	Gewählt bis
Michael Storm (DE)	1951	Präsident, Vorsitz Nomination und Compensation Committee	2003	2009
Dr. Hans-Peter Zehnder (CH)	1954	Vizepräsident, Mitglied Nomination und Compensation Committee	1992	2010
Benedikt Niemeyer (DE)	1958	Delegierter des Verwaltungsrates	2003	2009
Dr. Gerold Büttiker (CH)	1946	Mitglied, Mitglied Audit Committee	2003	2009
Dr. Helmut Burmester (DE)	1939	Mitglied, Mitglied Audit Committee	2006	2009
Benoît D. Ludwig (CH)	1945	Mitglied, Mitglied Audit Committee	2003	2009
Dr. Alexander von Tippelskirch (DE)	1941	Mitglied, Vorsitz Audit Committee	2006	2009

Mit Ausnahme des Delegierten des Verwaltungsrates gelten alle Mitglieder des Verwaltungsrates als nicht exekutiv.

Michael Storm, Präsident nicht exekutives Mitglied

Michael Storm, Dipl. Kfm., wurde an der a.o. Generalversammlung vom September 2006 zum Präsidenten des Verwaltungsrates ernannt. Er gehört dem Verwaltungsrat seit 2003 an und präsidiert das Nomination und Compensation Committee seit 2006. Michael Storm ist seit 1981 im Hause SCHMOLZ + BICKENBACH (DE) tätig; 1986 wurde er persönlich haftender Gesellschafter der Kommanditgesellschaft. Seit 1987 ist er Mitglied der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer in Düsseldorf (DE) und Handelsrichter bei der 1. Kammer für Handelssachen in Düsseldorf (DE). Seit

1996 ist er Honorarkonsul der Republik Korea. Des Weiteren ist er Beiratsmitglied bei der Deutschen Bank AG (DE) und der Günter Rid-Stiftung (DE) sowie Mitglied des Aufsichtsrates der ThyssenKrupp Steel AG (DE).

Dr. Hans-Peter Zehnder, Vizepräsident

nicht exekutives Mitglied

Dr. Hans-Peter Zehnder, Dr. oec. der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität St. Gallen. Er gehört dem Verwaltungsrat seit 1992 an; von 2001 bis 2003 und seit 2006 als Vizepräsident. Er ist seit 2006 Mitglied des Nomination und Compensation Committee. Von 1981 bis 1984 war Hans-Peter Zehnder bei der Gebr. Bühler (CH) tätig. Seit 1985 ist er als Mitglied der Gruppenleitung der Zehnder Group (CH) in verschiedenen Funktionen verantwortlich. Seit 1993 ist er Vorsitzender der Gruppenleitung und Präsident des Verwaltungsrates der Zehnder Group AG. Zudem ist er Mitglied des Verwaltungsrates der AZ Medien AG (CH) und R. Nussbaum AG (CH).

Benedikt Niemeyer, Delegierter des Verwaltungsrates

exekutives Mitglied

Benedikt Niemeyer, Dipl. Ing., Dipl. Kfm., wurde an der a.o. Generalversammlung vom September 2006 zum Delegierten ernannt. Gleichzeitig übernahm er die Funktion als Vorsitzender der Konzernleitung (CEO). Zuvor war er seit seinem Eintritt 2003 Präsident des Verwaltungsrates. Benedikt Niemeyer war von 1985 bis 1992 bei McKinsey & Company, zuletzt als Senior Engagement Manager beschäftigt. Von 1992 bis 1999 war er in der Klöckner & Co. AG tätig, zuletzt als Vorstandsmitglied, wobei er ausserdem während dieser Zeit zahlreiche Beirats- und Aufsichtsratsmandate in der Klöckner & Co. Gruppe inne hielt. Von 1999 bis 2001 war er Vorstandsvorsitzender der Schneider Technologies AG (DE). Weiter ist Benedikt Niemeyer Aufsichtsratsmitglied der Marquard & Bahl AG (DE). Benedikt Niemeyer ist seit 2002 Vorsitzender der Geschäftsführung bei SCHMOLZ + BICKENBACH KG (DE) und nimmt diese Funktion auch weiterhin in Personalunion wahr und wird für diese Tätigkeit von SCHMOLZ + BICKENBACH KG separat entschädigt.

Dr. Gerold Büttiker

nicht exekutives Mitglied

Dr. Gerold Büttiker, Dipl. Bauingenieur ETH, Dr. oec., gehört dem Verwaltungsrat seit 2003 an und ist seit 2004 Mitglied des Audit Committee. Wie unter Punkt 1.2 dargestellt, hält Dr. Gerold Büttiker mittelbar 5.2% der Aktien an der SCHMOLZ + BICKENBACH AG. Gerold Büttiker trat 1975 in die Eternit Schweiz ein und war in verschiedenen Führungspositionen tätig, von 1985-1993 als CEO der Nueva Holding AG (CH), vormals Schweizerische Eternit Holding AG (CH). Seit 1993 ist er selbständiger Unternehmer im Bereich Baumaterialien. Er übt zudem diverse Verwaltungsratsmandate in Unternehmen der Baustoffbranche und der Kommunal- und Landtechnik aus.

Dr. Helmut Burmester

nicht exekutives Mitglied

Dr. Helmut Burmester, Dipl. Volkswirt, Dr. rer. pol., gehört seit 2006 dem Verwaltungsrat und auch dem Audit Committee an. Er begann seinen beruflichen Weg bei der ARAL AG in Bochum (DE), die er 1992 als Vorstandsvorsitzender verliess. Er war dann in Folge Vorstandsvorsitzender bei Klöckner & Co, Duisburg (DE), VAW Aluminium AG, Bonn (DE) und Howaldtswerke - Deutsche Werft AG in Kiel (DE). Derzeit ist Dr. Burmester Partner bei One Equity Partners, einer 100%-igen Tochter von JP Morgan Chase. Weiter ist Helmut Burmester Mitglied des Beirats der SCHMOLZ + BICKENBACH KG (DE) und Mitglied in Aufsichtsgremien von diversen deutschen und internationalen Unternehmen.

Benoît D. Ludwig**nicht exekutives Mitglied**

Benoît D. Ludwig, Dipl. phys. ETH/MBA INSEAD, gehört dem Verwaltungsrat seit 2003 an. Er ist seit 2006 Mitglied des Audit Committee. Von 1972 bis 1987 war Benoît Ludwig in verschiedenen Positionen und Ländern bei McKinsey & Company tätig. Seit 1988 führt er als Verwaltungsratspräsident und Managing Partner seine eigene Unternehmensberatungsfirma Ludwig & Partner AG (CH). Ferner ist er Verwaltungsratsmitglied bei der Miniera AG (CH) und Verwaltungsratspräsident der Cambia Holding AG (CH).

Dr. Alexander von Tippelskirch**nicht exekutives Mitglied**

Dr. Alexander von Tippelskirch, Dipl.-Kfm., Dr. rer. pol., gehört seit 2006 dem Verwaltungsrat an und präsidiert seit 2006 das Audit Committee. Alexander von Tippelskirch trat 1968 in die IKB Deutsche Industriebank AG ein; zunächst in der Niederlassung Stuttgart, 1975 bis 1984 Niederlassungsleiter Hamburg, 1984 Vorstandsmitglied der Bank in Düsseldorf, von 1990 bis 2004 Sprecher des Vorstandes. Ferner ist Alexander von Tippelskirch Mitglied des Beirats der SCHMOLZ + BICKENBACH KG (DE) und hat eine Reihe von Aufsichtsrats- und Beiratsmandaten in mittelständischen Unternehmen inne.

3.2 WEITERE TÄTIGKEITEN UND INTERESSENBINDUNGEN

Über weitere Tätigkeiten der Verwaltungsratsmitglieder neben ihrer Funktion bei SCHMOLZ + BICKENBACH AG geben die oben aufgeführten Lebensläufe Auskunft. Soweit nicht anders dargestellt, stehen die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrates in keinen wesentlichen geschäftlichen Beziehungen zu den Konzernfirmen.

3.3 KREUZVERFLECHTUNGEN

Über die Einsitznahme von Verwaltungsratsmitgliedern in anderen kotierten Unternehmen geben die oben aufgeführten Lebensläufe Auskunft. Abgesehen von diesen Mandaten gibt es keine Kreuzverflechtung im Sinne der SWX-Richtlinie.

3.4 WAHL UND AMTSZEIT

Der Verwaltungsrat besteht aus fünf bis neun Mitgliedern. Die Mitglieder des Verwaltungsrates, die Aktionäre sein müssen, werden von der Generalversammlung gestaffelt auf eine Amtsdauer von jeweils drei Jahren gewählt. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden individuell gewählt.

Der Verwaltungsrat wählt gemäss Organisationsreglement aus seiner Mitte für jede Amtsdauer einen Präsidenten und einen Vizepräsidenten und bestellt den Sekretär, welcher nicht Mitglied des Verwaltungsrates sein muss.

Für jedes Mitglied des Verwaltungsrates ist zudem im Organisationsreglement eine Altersobergrenze von 70 Jahren festgelegt (vgl. bezüglich erstmalige Wahl und verbleibende Amtszeit siehe Ausführungen unter Ziff. 3.1).

3.5 INTERNE ORGANISATION

Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2008 an insgesamt fünf Sitzungen die laufenden Geschäfte behandelt. Diese Sitzungen dauern in der Regel 4 Stunden. An diesen Sitzungen nehmen die Mitglieder der Konzernleitung (CEO, COO und CFO) regelmässig teil und die Geschäftsbereichsleiter nur soweit dies erforderlich ist. Im Berichtsjahr wurden keine externen Berater beigezogen.

Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist. Für den Beschluss über die Feststellung der erfolgten Durchführung einer Kapitalerhöhung und die anschliessend vorzunehmende Statutenänderung ist der Verwaltungsrat auch beschlussfähig, wenn nur ein Mitglied anwesend ist (vgl. Organisationsreglement Ziff. 2.3.1). Der Verwaltungsrat fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der Stimmen. Bei Stimmgleichheit hat der Präsident des Verwaltungsrates den Stichentscheid.

Der Verwaltungsrat hat aus seiner Mitte zwei Ausschüsse gebildet:

Nomination und Compensation Committee

Mitglieder dieses Committees sind Michael Storm (Vorsitz) und Dr. Hans-Peter Zehnder (Mitglied). Der Ausschuss tagt mindestens einmal jährlich. Diese Sitzungen dauern in der Regel 1-2 Stunden. Zur Entscheidungskompetenz des Nomination und Compensation Committee gehören insbesondere Personalentscheide und Festlegungen von Entschädigungsreglementen und -modellen sowie die jährliche Festsetzung der Entschädigungen des Verwaltungsrates, der Verwaltungsratsausschüsse und der Konzernleitung. Das Nomination und Compensation Committee informiert den Gesamtverwaltungsrat über den Inhalt und den Umfang der getroffenen Entscheide.

Audit Committee

Mitglieder dieses Committees sind Dr. Alexander von Tippelskirch (Vorsitz), Dr. Helmut Burmester (Mitglied), Benoît D. Ludwig (Mitglied) und Dr. Gerold Büttiker (Mitglied). Der Ausschuss tagte im Geschäftsjahr 2008 dreimal; die externe Revisionsstelle sowie die Revisionsstelle für die interne Revision waren jeweils an einer Sitzung anwesend. Die Sitzungen dauern in der Regel 2-3 Stunden.

Die Aufgaben und die Kompetenzen des Audit Committees sind in einem separaten Reglement spezifischer geregelt. Darin ist auch festgehalten, dass das Audit Committee aus mindestens 3 Mitgliedern des Verwaltungsrates besteht, welche nicht aktiv in der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft involviert sein dürfen. Die Aufgaben des Audit Committees umfassen im wesentlichen:

- die Überwachung der Rechnungslegung (u.a. Beurteilung und Effizienz der Rechnungslegung und der Systeme, die Sicherstellung der Einhaltung der Rechnungslegungsgrundsätze sowie die Genehmigung von Abweichungen und deren finanzielle Auswirkungen),
- die Zusammenarbeit mit der externen Revisionsstelle (u.a. Mitwirkung bei der Auswahl und Ernennung, Prüfung und Genehmigung des Prüfungsplanes, Beurteilung der Leistung und Honorierung sowie der Unabhängigkeit der Revisionsstelle, Beurteilung des Zusammenwirkens mit der internen Revision),
- die Ausgestaltung der internen Revision,
- die Beurteilung der internen Kontroll- und Informationssysteme,
- die Beurteilung von wichtigen pendenten und drohenden Rechtsfällen und deren mögliche finanzielle Auswirkung und
- die Überprüfung der Massnahmen zur Verhinderung und Aufdeckung von Betrug, illegalen Handlungen oder Interessenkonflikten.

Das Audit Committee ist zudem für eine regelmässige mündliche und schriftliche Berichterstattung an den Gesamtverwaltungsrat verantwortlich. Neben den Mitgliedern des Audit Committees nehmen in der Regel der Vorsitzende der Konzernleitung und das für das Finanz- und Konzernrechnungswesen verantwortliche Mitglied der Konzernleitung mit beratender Stimme an der Sitzung teil. Die Vertreter der internen und externen Revisionsstelle nehmen nach Massgabe der Verhandlungsgegenstände teil. Der Präsident des Verwaltungsrates hat ein Gastrecht.

3.6 KOMPETENZREGELUNG

Der Verwaltungsrat ist das höchste Exekutivorgan in der Führungsstruktur des Konzerns. Der Verwaltungsrat befindet über sämtliche Angelegenheiten, die nicht gemäss Gesetz, Statuten oder dem Organisationsreglement ausdrücklich einem anderen Organ der Gesellschaft anvertraut sind.

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat sämtliche Aufgaben delegiert, die ihm gemäss Gesetz nicht unübertragbar und unentziehbar zugeteilt sind. Zu den unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben des Verwaltungsrates gehören insbesondere:

- die Oberleitung der Gesellschaft und die Erteilung der nötigen Weisungen,
- die Festlegung der Organisation,

- die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung, sofern dies für die Führung der Gesellschaft notwendig ist,
- die Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung und der Vertretung betrauten Personen,
- die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen, namentlich im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten, Reglemente und Weisungen,
- die Erstellung des Geschäftsberichtes sowie die Vorbereitung der Generalversammlung und die Ausführung ihrer Beschlüsse,
- die Benachrichtigung des Richters im Falle einer Überschuldung,
- Beschlussfassung über die nachträgliche Leistung von Einlagen auf nicht voll liberierte Aktien,
- Beschlüsse zur Feststellung von Kapitalerhöhungen und daraus folgende Statutenänderungen,
- Prüfung der fachlichen Voraussetzungen der besonders befähigten Revisoren für die Fälle, in welchen das Gesetz den Einsatz solcher Revisoren vorsieht.

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung und die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung aus und erlässt Richtlinien für die Geschäftspolitik. Er legt die strategischen Ziele und die generellen Mittel zu ihrer Erreichung fest und entscheidet über wichtige Sachgeschäfte.

Sämtliche exekutiven Führungsaufgaben innerhalb der Gesellschaft und des Konzerns, die nicht dem Verwaltungsrat oder dessen Ausschüssen vorbehalten sind, werden dem Delegierten des Verwaltungsrates und CEO übertragen. Der CEO hat den Vorsitz der Konzernleitung, welche sich aus dem CEO, dem COO und dem CFO zusammensetzt. Er erlässt weitergehende Richtlinien, in denen die Aufgaben- und Kompetenzbereiche der Mitglieder der Konzern- und Geschäftsleitung geregelt sind. Der Verwaltungsrat wird über diese Zuständigkeiten und über jede nachträgliche Änderung spätestens an der nächsten Verwaltungsratssitzung informiert. Die Mitglieder der Konzernleitung werden auf Vorschlag des Nomination und Compensation Committee durch den Verwaltungsrat ernannt, während die weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung (u.a. Geschäftsbereichsleiter) von der Konzernleitung ernannt werden.

Der Präsident des Verwaltungsrates überwacht die Umsetzung der vom Verwaltungsrat beschlossenen Massnahmen und beaufsichtigt den Delegierten des Verwaltungsrates und seine Aktivitäten und führt mit diesem periodisch Leistungsbewertungen durch.

3.7 INFORMATIONS- UND KONTROLLINSTRUMENTE GEGENÜBER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Die Informations- und Kontrollinstrumente des Verwaltungsrates gegenüber der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung werden durch ein transparentes Management Information System (MIS) u.a. auf der Basis von Monatsreportings, Quartals- sowie Jahresabschluss gewährleistet. Jedes Mitglied des Verwaltungsrats und die interne Revision sind berechtigt, im Zusammenhang mit allen unternehmensrelevanten Angelegenheiten Auskunft zu verlangen. Die Konzernleitung informiert den Verwaltungsrat bei jeder Sitzung über den Stand des laufenden Geschäfts sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge.

Interne Revision

Die interne Revision ist eine unabhängige Beobachtungs- und Beratungseinheit, die dem Audit Committee untersteht. Die interne Revision erstellt Risikoanalysen und beurteilt die Effektivität und die Effizienz der internen Kontrollsysteme; sie stellt einen wichtigen Bestandteil des Enterprise Risk Managements dar. Über die Ergebnisse des Enterprise Risk Managements lassen sich der Verwaltungsrat und das Audit Committee periodisch informieren. Im Berichtsjahr hat die interne Revision mehrere Prüfungen und Analysen vorgenommen, welche im Audit Committee besprochen wurden. Das Audit Committee hat – soweit erforderlich – die notwendigen Massnahmen beschlossen und kontrolliert deren Umsetzung in Abstimmung mit den Konzern- und Bereichsverantwortlichen.

Risikomanagement (Enterprise Risk Management; «ERM»)

Die Risikopolitik der Unternehmensgruppe ist daran ausgerichtet, den Unternehmenswert kontinuierlich zu steigern und die geplanten Unternehmensziele zu erreichen. Im Rahmen der Abwägung werden angemessene, überschau- und beherrschbare Risiken bewusst getragen. Sollten die Risiken zu gross werden, wird geprüft, ob und wie die Risiken auf Dritte transferiert werden können. In den einzelnen Teilkonzernen sind Verhaltensregeln und Richtlinien implementiert, deren Einhaltung und Kontrolle überwacht werden. Spekulationsgeschäfte oder sonstige Geschäfte mit hohem Risikopotential sind nicht zulässig. Gegenüber Lieferanten, Kunden und unter den Gruppenunternehmen ist unser Verhalten fair und verantwortungsbewusst.

Unter Federführung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG wird ein konzernweites und standardisiertes ERM eingesetzt, das durch einheitliche Vorgaben für ein systematisches und effizientes Risikomanagement sorgt. Dabei soll das ERM die Aufdeckung von Risikopositionen, deren Optimierung sowie die Wahrnehmung von Chancen gewährleisten. Die direkte Verantwortung für Früherkennung, Monitoring und Kommunikation der Risiken liegt beim operativen Management und die Kontrollverantwortung bei der Konzernleitung und letztlich beim Verwaltungsrat.

Durch den Abschluss von Versicherungsverträgen ist der Grossteil der Risiken auf die Versicherer transferiert worden. Präventive Massnahmen zur Schadenverhütung und -vermeidung werden durch die operativen Einheiten umgesetzt. Das ERM umfasst unter anderem auch das Währungs-, Zins- und Kreditrisikomanagement. Für den Umgang mit den dazu vorhandenen Instrumenten verweisen wir u.a. auf die Informationen betr. «Finanzinstrumente» im Anhang zur Konzernrechnung.

Zur professionellen Abwicklung der IT-gestützten Geschäftsprozesse im Konzernverbund sowie mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern finden regelmässige Überprüfungen und Anpassungen der eingesetzten Informationstechnologien statt. Dabei wird die bereits vorhandene Informationssicherheit laufend fortentwickelt, um die mit den IT-Prozessen verbundenen Risiken zu beseitigen oder zumindest auf ein Minimum zu begrenzen.

Erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns hat die Volatilität der Stahlpreise und die konjunkturelle Abhängigkeit von der Automobil- und Maschinenbauindustrie. Ein Ausgleich der Risiken ergibt sich zum einen in der ständigen Fortentwicklung des breiten Produktspektrums und zum anderen in der internationalen Vertriebsausrichtung des Konzerns bzw. der Streuung des Geschäftsportfolios sowie durch die Fokussierung auf Nischenprodukte und die Optimierung der Wertschöpfungsketten.

4. GESCHÄFTSLEITUNG

4.1 MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Die Geschäftsleitung setzt sich aus der Konzernleitung und der Geschäftsbereichsleitung zusammen.

KONZERNLEITUNG

Name	Jahrgang	Position	Eintritt
Benedikt Niemeyer (DE)	1958	Chief Executive Officer	2003
Dr. Marcel Imhof (CH)	1948	Chief Operating Officer	1977
Axel Euchner (DE)	1961	Chief Financial Officer	2003

Benedikt Niemeyer, Delegierter des Verwaltungsrates und CEO

Siehe Angaben unter Ziffer 3.1 (Mitglieder des Verwaltungsrates).

Dr. Marcel Imhof, COO

Marcel Imhof, Dr. oec. der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität St. Gallen. Er ist seit 1977 im Unternehmen tätig, wurde 1996 Chief Executive Officer der Swiss Steel Gruppe. Im Zuge der Reorganisation in 2006 übernahm er die neue Funktion als Chief Operating Officer. Von 1978 bis 1986 war er Leiter Verkauf Blankstahl, ab 1987 bis 1991 Leiter Verkauf Walzstahl. Ab 1992 bis 1996 war er Gesamtleiter der Sparte Stahl innerhalb der Gruppe. Marcel Imhof ist Mitglied des Verwaltungsrates der Stahl Gerlafingen AG (CH), der Ultra Brag AG (CH), der Imbach AG (CH) und im Vorstand von massgeblichen Industrie- und Handelsverbänden.

Axel Euchner, CFO

Axel Euchner, Dipl. Kfm., nimmt seit Mai 2005 die Aufgabe des Chief Financial Officers der SCHMOLZ + BICKENBACH AG wahr. Von 1984 bis 1992 war er als Steuerberater bei Pricewaterhouse Coopers (DE) und von 1993 bis 2000 als Finanzdirektor bei der GEA AG (DE) tätig. Ab 2001 übernahm er die Funktion des CFO der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe, deren Obergesellschaft zum damaligen Zeitpunkt die SCHMOLZ + BICKENBACH KG war und noch heute ist. Diese Funktion wird in Personalunion weiter ausgeübt und wird von SCHMOLZ + BICKENBACH KG auch separat entschädigt. Zudem war er von 2003 bis Mai 2005 Mitglied des Verwaltungsrates der Swiss Steel AG.

GESCHÄFTSBEREICHSLEITUNG

Name	Jahrgang	Zuständigkeit	Eintritt
Walter J. Hess (CH)	1946	Geschäftsbereichsleiter Swiss Steel AG	1995
Karl Haase (DE)	1951	Geschäftsbereichsleiter Deutsche Edelstahlwerke GmbH	2004
Victor Polard (FR) (bis 30. September 2008)	1950	Geschäftsbereichsleiter Ugitech S.A.	2002
Patrick Lamarque d'Arrouzat (FR) (ab 1. Oktober 2008)	1965	Geschäftsbereichsleiter Ugitech S.A.	1990
Bruce Liimatainen (US)	1956	Geschäftsbereichsleiter A. Finkl & Sons	1977
Gerd Münch (DE)	1962	Geschäftsbereichsleiter Steeltec AG	1991
Peter Schubert (DE)	1958	Geschäftsbereichsleiter SCHMOLZ + BICKENBACH Blankstahl	1991
Peter Schwarze (DE)	1966	Geschäftsbereichsleiter SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution Deutschland	2006
Günter N. Fuhry (AT) (bis 31. März 2008)	1961	Geschäftsbereichsleiter SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution International	2007

Walter J. Hess

Walter J. Hess, Dipl. Masch. Ing. HTL, ist seit 1996 Geschäftsleiter der von Moos Stahl AG (ab 2007 Swiss Steel AG). Von 1975 bis 1981 war er als Projektleiter im internationalen Projektmanagement der AGA-Gas AB (SE), 1982 bis 1987 bei ASEA Schweiz (CH) im Marketing und Verkauf und von 1988 bis 1995 als Geschäftsführer bei der R. Stahl AG (D/CH) tätig. 1981 absolvierte er die Managementausbildung am IMEDE (CH). 1995 trat er in die von Moos Gruppe ein, zuerst als Profit-Center Leiter der Marti-Technologie AG (CH); 1996 übernahm er die Leitung der von Moos Stahl AG. Walter J. Hess nimmt ferner das Mandat als Verwaltungsrat der Stahl Gerlafingen AG (CH) und der Concast AG (CH) wahr.

Karl Haase

Karl Haase, Dipl.-Ing., M.Sc., ist seit 1. November 2004 Vorsitzender der Geschäftsführung Edelstahlwerke Südwestfalen GmbH und seit 1. Juli 2005 auch Vorsitzender der Geschäftsführung Edelstahl Witten-Krefeld GmbH (ab 2007 Deutsche Edelstahlwerke GmbH). Er ist seit 1976 in verschiedenen Funktionen bei der Hoesch Hüttenwerke AG, Korf Stahl AG und Badische Stahlwerke AG tätig gewesen. Von 1994 bis 2004 war er Vorstandsmitglied der PHB Weserhütte AG (DE) und in dieser Funktion für den Bereich Stahlerzeugung und Engineering der Gruppe Badische Stahlwerke verantwortlich.

Victor Polard

Victor Polard, diplomiert in Bauingenieurwesen, Chemie, Metallurgie (Liege) und in Management (Louvain), arbeitet seit 1975 in der Stahlindustrie, wobei er in verschiedenen Bereichen wie Forschung und Entwicklung, Wartung und Investitionswesen tätig war. Er wurde technischer Direktor und später Generaldirektor der Fahrzeugproduktionsabteilung von Cockerill-Sambre (BE) für Flachstahl und verzinkte Produkte. Von 1992 bis 1999 war Victor Polard Generaldirektor der Verkaufsabteilung der Cockerill-Sambre Gruppe. Von 2000 bis 2002 war er Vorsitzender der Geschäftsführung der Eko-Stahl (DE). Von 2002 bis Mitte 2006 war er CEO für rostfreie und Langprodukte bei Arcelor und Vorsitzender der Ugitech S.A. Ab Juli 2006 führte er die Ugitech Gruppe als CEO. Er schied per 30. September 2008 aus der Unternehmung aus.

Patrick Lamarque d'Arrouzat

Patrick Lamarque d'Arrouzat hält ein Lizenziat in Wirtschaftswissenschaften von der Universität Bordeaux sowie ein MBA von der INSEEC International Business School (Frankreich und USA). Im Jahr 1988 trat er in die Arcelor Gruppe in Italien ein, wo er eine führende Aufgabe bei der Tochtergesellschaft Uginox übernahm. Seit 1990 ist er bei Ugitech tätig, wo er bis 2000 Verantwortungen vorwiegend im kaufmännischen Bereich und Marketing-Dienste wahrnahm. Von 2000 bis 2004 hatte er die Leitung des kommerziellen Vertriebsnetzes für rostfreie Langprodukte in Spanien inne. Anschließend übernahm er die Verantwortung für den Geschäftsbereich Stabstahl inklusive den Kaltverarbeitungsanlagen), bevor er 2007 zum Kaufmännischen Leiter der Ugitech Gruppe ernannt wurde. Seit Oktober 2008 ist CEO der Ugitech Gruppe.

Bruce Liimatainen

Bruce Liimatainen hält einen Abschluss als Maschinen-Ingenieur mit erweiterten Studien in Metallurgie und Materialkunde. Er ist seit 2002 Präsident und CEO von A. Finkl & Sons. Er startete dort seine Karriere als Projekt-Ingenieur und wurde 1986 Mitglied der Direktion, deren Vorsitz er 1988 übernahm. Vor seiner Tätigkeit bei A. Finkl & Sons arbeitete er bei U.S. Steel und Lockport Steel Fabricators. Er besitzt vier Patente für die Behandlung von flüssigem Stahl und anderen Prozessen. Bruce Liimatainen erhielt diverse Auszeichnungen im Bereich Umwelt. Er ist Gründungsmitglied des Chicago Environmental Fund sowie «Civic Leader» von Chicago.

Gerd Münch

Gerd Münch, Dipl. Ingenieur Metallhüttenkunde an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen, ist seit 1. Januar 2006 Geschäftsleiter der Steeltec AG. Von 1991 bis 1996 war er als Entwicklungsingenieur für den Bereich Blankstahl zuständig. 1996 erfolgte der Wechsel in die Blankstahl Produktion als Leiter Produktionsplanung und Logistik. 1997 übernahm er die Leitung der Produktion.

Peter Schubert

Peter Schubert, Dipl.-Ing., arbeitete von 1985 bis 1991 für Stahl- und Walzwerk Hennigsdorf (DE), zum Schluss als Leiter der Abteilung für die Blankstahl-Produktion. Seit 1991 arbeitet er für die SCHMOLZ+ BICKENBACH Gruppe (DE) in verschiedenen Positionen, wobei er im Januar 2003 zum Geschäftsführer der SCHMOLZ+ BICKENBACH Blankstahl GmbH (DE) ernannt wurde.

Peter Schwarze

Peter Schwarze, Dipl.-Kfm., arbeitete von 1994 bis 2006 für die Klöckner Gruppe. Während dieser Zeit hielt er verschiedene Funktionen in internationalen Tochtergesellschaften der Gruppe, einschliesslich Leitungsfunktionen in Spanien, Österreich und Aktivitäten in Osteuropa inne. Dazwischen war er von Februar 2001 bis Juni 2002 als Vorstand bei Schneider Electronics AG tätig. Per 1. Oktober 2006 wurde er zum Geschäftsführer der SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH ernannt.

Günter N. Fuhry

Günter N. Fuhry, Mag., Ing., war von 2003 bis 2007 als Vorsitzender der Geschäftsführung der Boehler Thyssen Schweiss-technik tätig. Von 1987 bis 2003 war er für McKinsey & Company, von 1995 bis 2003 als Partner, tätig. Per 1. Oktober 2007 wurde er zum Geschäftsführer der SCHMOLZ + BICKENBACH International GmbH, mit Verantwortung für alle Produktions- und Distributionsgesellschaften ausserhalb Europas, ernannt. Er schied per 31. März 2008 aus der Unternehmung aus.

4.2 WEITERE TÄTIGKEITEN UND INTERESSENBINDUNGEN

Benedikt Niemeyer (CEO) und Axel Euchner (CFO) nehmen die Funktion des CEO bzw. CFO in Personalunion auch beim Mehrheitsgesellschafter, der SCHMOLZ + BICKENBACH KG, Düsseldorf (DE), wahr und werden für diese Tätigkeit von SCHMOLZ + BICKENBACH KG auch separat entschädigt. Diese zusätzliche Entschädigung für diese genehmigte Tätigkeit ist in der Summe unter 5.2.2 nicht enthalten.

4.3 MANAGEMENTVERTRÄGE

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH als Tochtergesellschaft der SCHMOLZ + BICKENBACH AG erbringt Serviceleistungen für die Konzerngesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH AG und für andere verbundene Unternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH KG, die nicht Teil der SCHMOLZ + BICKENBACH AG und der von ihr direkt oder indirekt kontrollierten Konzerngesellschaften sind. Hierfür wird ein marktübliches Entgelt in Rechnung gestellt.

5. ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHN**5.1 INHALT UND FESTSETZUNGSVERFAHREN DER ENTSCHÄDIGUNGEN UND DER BETEILIGUNGSPROGRAMME**

Das Nomination und Compensation Committee legt jährlich die Honorare für den Verwaltungsrat und die Verwaltungsratsausschüsse sowie die Entschädigungen für die Konzernleitung fest.

Die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrates werden mit einer fixen Entschädigung entlohnt, welche jeweils basierend auf einem Vergleich mit ähnlichen Publikumsgesellschaften nach freiem Ermessen festgelegt wird.

Das exekutive Mitglied des Verwaltungsrates und die Mitglieder der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung erhalten eine fixe und variable Entschädigung. Für die Geschäftsbereichsleitung gelten als Kriterien die bereichsbezogenen EBIT-Ergebnisse und die jeweiligen persönlichen qualitativen Zielvereinbarungen.

Für die Konzernleitung werden strategische und projektbezogene, zielerreichungsabhängige Komponenten sowie der Unternehmenserfolg der Gruppe für die variable Entschädigung zugrunde gelegt. Darüber hinaus besteht ein finanzieller Anreiz in Form einer Prämie für den Fall von erfolgreichen Unternehmensakquisitionen oder Desinvestitionen. Bei erfolgreicher Geschäftsentwicklung und individueller Leistung kann der variable Teil den fixen Bestandteil auch deutlich übertreffen. Das Aktienzuteilungsprogramm für die Mitglieder der ehemaligen Swiss Steel Gruppenleitung wurde in 2006 eingestellt. Grundsätzlich achtet das Nomination und Compensation Committee darauf, dass die Gesellschaft markt- und leistungsgerechte Gesamtentschädigungen anbietet, um Personen mit den nötigen Fähigkeiten und Charaktereigenschaften zu gewinnen und zu behalten. Die Entschädigung soll nachvollziehbar vom nachhaltigen Erfolg des Unternehmens und vom persönlichen Beitrag abhängig gemacht werden.

Darüber hinaus haben die Mitglieder der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung Anspruch auf ein Geschäftsfahrzeug.

5.2 ENTSCHÄDIGUNGEN AN DIE ORGANMITGLIEDER

5.2.1 ENTSCHÄDIGUNGEN AN GEGENWÄRTIGE MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATES

Die 7 Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für das Geschäftsjahr 2008 die folgenden Entschädigungen (in CHF):

		Bar-/Buchgeld		Sachleistungen	Aufwendungen für Vorsorge		Zusätzliche Entgelte	Total
		Honorar fix	Honorar variabel	Auto ¹⁾	Beiträge für berufliche Vorsorge ²⁾	Beiträge für Kranken-/Unfall, sonstige Versicherung	Spesen	
(in CHF)								
Michael Storm (DE)	Präsident	1 210 000					20 000	1 230 000
Dr. Hans-Peter Zehnder (CH)	Vizepräsident	208 000			10 504	1 260	12 000	231 764
Benedikt Niemeyer (DE)	Delegierter des Verwaltungsrats, Chief Executive Officer (CEO) ³⁾	138 000					12 000	150 000
Dr. Gerold Büttiker (CH)	Mitglied	168 000					12 000	180 000
Dr. Helmut Burmester (DE)	Mitglied	178 916			8 187		12 000	199 103
Benoit D. Ludwig (CH)	Mitglied	168 000			8 484	1 260	12 000	189 744
Dr. Alexander von Tippelskirch (DE)	Mitglied	200 360			9 270		12 000	221 630

¹⁾ Privatanteil (ggf. basierend auf steuerlichen Regelungen)

²⁾ Arbeitgeberbeiträge an Pensionskasse und sonstige Vorsorgeeinrichtungen

³⁾ Die Entschädigung für die Funktion des CEO wird unter 5.2.2 offen gelegt

In 2008 wurden wie im Vorjahr keine Zuteilungen in Form von Aktien oder Optionen vorgenommen. Des Weiteren bestehen wie im Vorjahr auch keinerlei Organdarlehn an Verwaltungsratsmitglieder oder diesen nahe stehenden Personen.

Für 2007 wurden die Mitglieder des Verwaltungsrates insgesamt mit CHF 10.603 Mio. entschädigt. Davon entfiel die höchste Einzelentschädigung mit CHF 8.405 Mio. in Form einer Barentschädigung auf Benedikt Niemeyer.

5.2.2 ENTSCHÄDIGUNGEN AN GEGENWÄRTIGE MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Die Geschäftsleitung, die aus den 12 Mitgliedern der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung besteht, erhielt für das Geschäftsjahr 2008 die folgenden Entschädigungen (in CHF):

		Bar-/Buchgeld		Sachleistungen	Aufwendungen für Vorsorge		Zusätzliche Entgelte	Total
		Gehalt fix	Gehalt variabel	Auto ¹⁾	Beiträge für berufliche Vorsorge ²⁾	Beiträge für Kranken-/Unfall, sonstige Versicherung	Spesen	
(in CHF)								
Höchstverdienende Person: Benedikt Niemeyer (DE)	CEO	1 430 963	4 334 100					5 765 063
Geschäftsleitung Total		6 400 564	10 626 350	92 577	694 677	63 374		17 877 542

¹⁾ Privatanteil (ggf. basierend auf steuerlichen Regelungen)

²⁾ Arbeitgeberbeiträge an Pensionskasse und sonstige Vorsorgeeinrichtungen

Für das Jahr 2008 wurden keine Zuteilungen in Form von Aktien oder Optionen vorgenommen. Des Weiteren bestehen wie im Vorjahr auch keinerlei Organdarlehn an Geschäftsleitungsmitglieder oder diesen nahe stehenden Personen. Für 2007 wurden die 10 Mitglieder der Geschäftsleitung insgesamt mit CHF 19 646 718 entschädigt, wobei die höchste Einzelentschädigung mit CHF 8 254 573 auf den CEO und Delegierten des Verwaltungsrates Benedikt Niemeyer entfiel.

5.2.3. ENTSCHÄDIGUNGEN AN FRÜHERE ORGANMITGLIEDER

An frühere Organmitglieder wurde 2008 eine Gesamtentschädigung von CHF 2 741 423 geleistet

5.3 AKTIENBESITZ DER ORGANMITGLIEDER

5.3.1 AKTIENBESITZ DER MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATES

Folgende Mitglieder des Verwaltungsrates besitzen Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG:

		Anzahl Aktien (Stimmrechtsanteil)	
		31.12.2008	31.12.2007
Verwaltungsrat			
Dr. Hans-Peter Zehnder (CH)	Vizepräsident	6 925	6 925
Dr. Gerold Büttiker (CH) ¹⁾	Mitglied	1 560 000	1 505 000
Dr. Helmut Burmester (DE)	Mitglied	10	10
Benoit D. Ludwig (CH)	Mitglied	15 000	15 000
Dr. Alexander von Tippelskirch (DE)	Mitglied	850	850
Total Verwaltungsrat		1 582 785	1 527 785

¹⁾ Die Angabe beinhaltet den auf Herrn Dr. Büttiker entfallenden Aktienbesitz der GEBUKA AG (CH).

Der Präsident des Verwaltungsrates, Michael Storm, ist persönlich haftender Gesellschafter der SCHMOLZ + BICKENBACH KG, die über die SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG (CH), SCHMOLZ + BICKENBACH Finanz AG (CH) und SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH (DE) insgesamt 21 046 891 Namenaktien hält. Im Aktienbesitz sind auch Aktien aus dem bis 2002 gültigen Aktienzuteilungsprogramm enthalten, welche noch einer Verkaufssperre für solche Verwaltungsräte, die am 31. Dezember 2006 im Verwaltungsrat vertreten waren, unterliegen.

5.3.2 AKTIENBESITZ DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Folgende Mitglieder der Geschäftsleitung besitzen Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG:

		Anzahl Aktien (Stimmrechtsanteil)	
		31.12.2008	31.12.2007
Geschäftsleitung			
Dr. Marcel Imhof (CH)	Chief Operating Officer (COO)	16 265	15 265
Walter J. Hess (CH)	Geschäftsbereichsleiter Swiss Steel AG	5 900	5 900
Total Geschäftsleitung		22 165	21 165

Der Aktienbesitz stammt zum Grossteil aus dem Aktienzuteilungsprogramm für Konzern- und Geschäftsbereichsleiter der ehemaligen Swiss Steel-Gruppe, welches in 2006 eingestellt wurde. Diese Aktien unterliegen einer Sperrfrist von vier Jahren.

6. MITWIRKUNGSRECHTE DER AKTIONÄRE

6.1 STIMMRECHTSBESCHRÄNKUNG UND -VERTRETUNG

Mit Ausnahme der 2%-Klausel für Nominees bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen.

Jeder Aktionär kann sich gemäss Statuten Art. 6 Ziff. 2 mit schriftlicher Vollmacht von einem anderen Aktionär vertreten lassen. Namenaktionäre können jedoch nur durch einen anderen Namenaktionär vertreten werden. Juristische Personen können durch eine für sie zeichnungsberechtigte Person, Ehefrauen durch den Ehemann und umgekehrt, Bevormundete durch den Vormund vertreten werden, auch wenn diese Vertreter nicht Aktionäre sind.

6.2 STATUTARISCHE QUOREN

Die Statuten sehen keine speziellen, über die im Aktienrecht vorgesehenen Quoren vor.

6.3 EINBERUFUNG DER GENERALVERSAMMLUNG

Die Generalversammlung wird vom Verwaltungsrat oder von der Revisionsstelle unter Angabe der Verhandlungsgegenstände sowie der Anträge des Verwaltungsrates und der Aktionäre, welche die Durchführung einer Generalversammlung oder die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes verlangt haben, einberufen.

Die Einladung zur Generalversammlung erfolgt schriftlich mindestens 20 Tage vor dem Versammlungstag als ordentliche Generalversammlung, welche innerhalb der ersten sechs Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres stattfindet oder als ausserordentliche Generalversammlung, deren Einberufung entweder auf den Beschluss einer Generalversammlung oder des Verwaltungsrates, auf Verlangen der Revisionsstelle oder falls ein oder mehrere Aktionäre, die zusammen mindestens einen Zehntel des Aktienkapitals vertreten, dies beantragen (vgl. Statuten Art. 5).

Wird die Einberufung durch Aktionäre oder die Revisionsstelle beantragt, so hat der Verwaltungsrat, wenn dies ausdrücklich verlangt wird, dem Begehren innert 60 Tagen zu entsprechen.

6.4 TRAKTANDIERUNG

Aktionäre, die Aktien im Nennwert von einer Million Franken vertreten, können spätestens 45 Tage vor der Generalversammlung schriftlich die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes verlangen.

6.5 EINTRAGUNG IM AKTIENBUCH

Der Stichtag der Eintragung von Namenaktionären im Aktienbuch wird in der Einladung für die Teilnahme an der Generalversammlung bekannt gegeben.

Bei der letzten ordentlichen Generalversammlung vom 17. April 2008 wurde das Aktienbuch zehn Tage vor der Generalversammlung geschlossen.

Für die Zukunft beabsichtigt die Gesellschaft, den Stichtag weiterhin auf zehn Tage vor der Generalversammlung zu legen. Die Gesellschaft behält sich jedoch Ausnahmen für den Fall vor, dass sonst ein unangemessen hoher Anteil an Aktien vom Stimmrecht ausgeschlossen würde.

7. KONTROLLWECHSEL UND ABWEHRMASSNAHMEN

7.1 ANGEBOTSPFLICHT

Es bestehen keine statutarischen Bestimmungen über ein «Opting-out» bzw. «Opting-up».

Mit Empfehlung vom 15. Mai 2008 hat die Übernahmekommission die anschliessend durchgeführte Reorganisation (Entflechtung) der Beteiligungsverhältnisse, die zu der unter 1.2 dargestellten geänderten Aktionärsstruktur geführt hat, geprüft. Es wurde für die Entflechtungstransaktion eine Ausnahme von der Pflicht, den Aktionären der SCHMOLZ + BICKENBACH AG ein öffentliches Kaufangebot zu unterbreiten, gewährt.

7.2 KONTROLLWECHSELKLAUSELN

Benedikt Niemeyer (Delegierter des Verwaltungsrates und CEO) und Axel Euchner (CFO) haben Arbeitsverträge mit einer festen Vertragsdauer bis 30. September 2014. Wenn diese Arbeitsverträge nicht mindestens 2 Jahre vor dem festen Vertragsende gekündigt werden, wird das Arbeitsverhältnis automatisch um weitere 5 Jahre verlängert. Dr. Marcel Imhof (COO) hat einen Arbeitsvertrag mit einer festen Vertragsdauer bis 31. Januar 2013.

Zudem entfallen bei einem Kontrollwechsel die Sperrfristen der Aktien, welche im Rahmen des per 2006 eingestellten Aktienzuteilungsprogramms an die Mitglieder der Geschäftsleitung zugeteilt wurden.

8. REVISIONSSTELLE

8.1 DAUER DES MANDATS UND AMTSDAUER DES LEITENDEN REVISORS

Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jeweils auf 1 Jahr gewählt. Die Ernst & Young AG übt diese Funktion seit dem Geschäftsjahr 2005 aus. Sie ist auch für das Geschäftsjahr 2008 wieder gewählt worden. Daniel Wüst zeichnet seit Amtsantritt der Revisionsstelle als Engagement Partner.

8.2 REVISIONSHONORAR

Im Jahr 2008 wurden im Zusammenhang mit der Revision CHF 4.1 Mio (Vorjahr CHF 3.0 Mio) ausgerichtet. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die im Zusammenhang mit der IFRS-Einführung erforderlichen zusätzlichen Revisionsarbeiten zurückzuführen.

8.3 ZUSÄTZLICHE HONORARE

Für weitere Dienstleistungen wurden im Berichtsjahr CHF 0.9 Mio (Vorjahr: CHF 1.3 Mio) ausgerichtet. Diese entfallen im Wesentlichen auf Beratungsleistungen im Rahmen der IFRS-Einführung, von Akquisitionen und steuerliche Beratungsleistungen.

8.4 AUFSICHTS- UND KONTROLLINSTRUMENTE GEGENÜBER DER REVISION

Das Audit Committee beurteilt jährlich die Leistung, Honorierung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle und unterbreitet dem Verwaltungsrat und letztlich der Generalversammlung einen Vorschlag, wer als Revisionsstelle und Konzernprüfer gewählt werden soll. Das Audit Committee beschliesst jährlich den Umfang der internen Revision und koordiniert diesen mit den Revisionsplänen der externen Revisionsstelle. Das Audit Committee vereinbart mit der externen Revisionsstelle den Prüfungsumfang und Prüfungsplan und bespricht die Revisionsergebnisse mit den externen Prüfern, welche in der Regel an zwei Sitzungen pro Jahr teilnehmen (s. dazu auch detaillierte Beschreibung der Aufgaben und Kompetenzen des Audit Committees unter Ziffer 3.5).

Für die Vergabe von «non-audit» Dienstleistungen an die Revisionsstelle gibt es keine feste Regelung; diese Mandate werden in der Regel von der Konzernleitung nach Rücksprache mit dem Vorsitzenden des Audit Committees ausgelöst und auf jährlicher Basis im Rahmen der Beurteilung der Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle gewürdigt.

9. INFORMATIONSPOLITIK

Die Gesellschaft publiziert jährlich einen Geschäftsbericht sowie im August einen Halbjahresbericht in deutscher und englischer Sprache. Daneben gelten die Vorschriften über die Ad-hoc-Publizität. Verbindlich ist die deutsche Version.

Vorgesehene Publikationsdaten:

Medien-/Analystenkonferenz: 26. März 2009 in Zürich

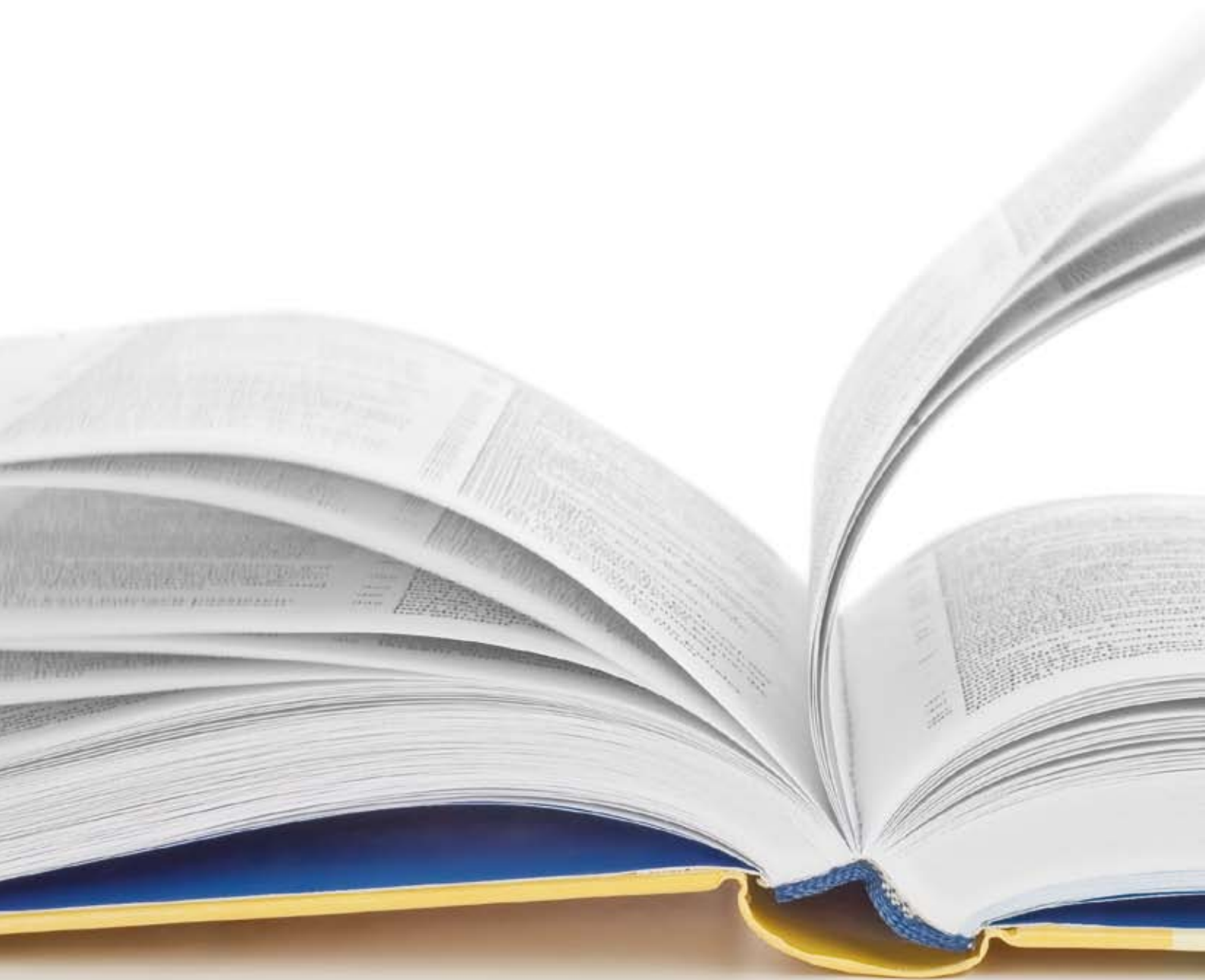
Ordentliche Generalversammlung: 23. April 2009 in Emmenbrücke

Medien-/Analystenkonferenz: im August 2009

Investor Relations:

Axel Euchner, Chief Financial Officer, Telefon: +41 41 209 50 35

Die Pressemitteilungen und weitere Informationen stehen der Öffentlichkeit über unsere Webseite www.schmolz-bickenbach.com zur Verfügung.



AUS STAHL

Ein Buch, ob es zum Lesen, Lernen oder Anschauen dient, ist auch heute eines der besten Mittel, sich auf intelligente Art zu unterhalten oder den eigenen Horizont zu erweitern. Auch wenn nicht drin steht, dass für die Papierherstellung und den Druck oft Maschinen im Einsatz sind, die mit Komponenten aus Stahl von SCHMOLZ+BICKENBACH ausgerüstet sind.



IHRE ANSPRECHPARTNER

PRODUKTION

Swiss Steel AG Walter J. Hess
Emmenweidstr. 90, CH-6020 Emmenbrücke
Tel. +41 41 209 51 51, Fax +41 41 209 52 55, www.swiss-steel.com

Deutsche Edelstahlwerke GmbH Karl Haase
Auestrasse 4, D-58452 Witten
Tel. +49 02302-290, Fax +49 02392-294000, www.dew-stahl.com

Ugitech S.A. Patrick Lamarque d'Arrouzat
Avenue Paul Girod, F-73403 Ugine Cedex
Tel. +33 479 89 30 30, Fax +33 479 89 34 34, www.ugitech.com

A. Finkl & Sons Co. Bruce C. Liimatainen
2011 N. Southport Ave., USA-60614-4079 Chicago
Tel. +1 773 975-2628, Fax +1 773 248-8459, www.finkl.com

Sorel Forge Co. Michel Tellier
100, Rue McCarthy, CA-St. Joseph-de-Sorel (Quebec) J3R 3m8
Tel. +1 450 7464 042, Fax +1 450 7464 092

Composite Forgings, L.P. Charles B. Hopper
2300 W. Jefferson, US-48216 Detroit, MI
Tel.+1 313 746 4092, Fax +1 313 746 4092

VERARBEITUNG

SCHMOLZ + BICKENBACH Blankstahl GmbH Peter Schubert
Eupener Strasse 70, D-40037 Düsseldorf
Tel. +49 211 509 0, Fax +49 211 509 2594, www.schmolz-bickenbach.de

SCHMOLZ + BICKENBACH A/S Bo Meinertz
Kystvejen 52, Bouet, DK-9400 Nørresundby Hans-Henrik Brusholt
Tel. +45 9817 5954, Fax +45 9817 5954, www.schmolz-bickenbach.dk

SCHMOLZ + BICKENBACH Çelik A.S. Neyat Ersoy
GOSB Arkasi Harlak bayir mevkii, Pelitli yol üzeri, Plastikciler Sitesi yani, TR-41400 Gebze/Kocaeli Hakan Erdem
Tel. +90 262 751 3777, Fax +90 262 751 3785, www.schmolz-bickenbach.com.tr Nuri Taner Turan

Steeltec AG Gerd Münch
Emmenweidstr. 90, CH-6020 Emmenbrücke
Tel. +41 41 209 63 63, Fax +41 41 209 52 94, www.steeltec.ch

Steeltec Praezisa GmbH Dirk Ochmann
Gewerbestr. 1, D-78078 Niedereschach
Tel. +49 7728 64 90, Fax +49 7728 825, www.steeltec.de

Steeltec FIC S.A.R.L. Alain Chappuis
F-74302 Cluses-Cedex
Tel. +33 45098 41 88, Fax +33 45096 25 99

Steeltec Toselli S.R.L. Roberto Dotti
Via Sanzio 52, I-20020 Cassina Nuova di Bollate
Tel. +39 0233 260 360, Fax +39 0233 230 365

Ugitech Italia S.R.L. Marco Beccani
Via G di Vittorio 34/36, I-20068 Peschiera Borromeo
Tel. +39 02 5474 31, Fax +39 02 5473 483

Sprint Metal Edelstahlziehereien GmbH Mathias Stich
Ostenschlahstrasse 50, D-58675 Hemer
Tel. +49 2372 90 96 0, Fax +49 2372 90 96 43, www.sprint.de

Deutsche Edelstahlwerke Härtereitechnik GmbH Ralf Pujanek
Kerkhagen 5, D-58513 Lüdenscheid
Tel. +49 2351 553 0; Fax +49 2351 553 45, www.dew-haertereitechnik.com

Boxholm Stål AB Mikael Nissle
Carl Tryggers Väg 11, Box 1, SE-590 10 Boxholm
Tel. +46 142 55 101, Fax +46 142 51 968, www.bxs.de

DISTRIBUTION UND SERVICES

SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH Peter Schwarze
D-40037 Düsseldorf
Tel. +49 211 509 0, Fax +49 211 509 2594, www.schmolz-bickenbach.de

SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic OÜ Argo Ladva
Betooni 26a, EE-11415 Tallinn
Tel. +372 651 71 50, Fax +372 651 71 51, www.schmolz-bickenbach.ee

SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic UAB Rokas Užringis
Ateities Str. 31, LT-52167 Kaunas
Tel. +370 52059 359, Fax +370 52059 360

SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic SIA Edvins Zundans
Gailenes, Krustkalni, Kekavas pag., LV-2111 Riga
Tel. +371 676 152 15, Fax +371 676 152 16

SCHMOLZ + BICKENBACH Oy Bernt Ehrnrooth
Kuormaajan Katu 3, FIN-37600 Valkeakoski
Tel. +358 98599150, Fax +358 985991519, www.schmolz-bickenbach.fi

SCHMOLZ + BICKENBACH France S.A.S. Torsten Möller
Z.A.E. les Pointes 1, rue des Grands Prés, F-60230 Chambly
Tel. +33 1 393 727 33, Fax +33 1 393 727 54, www.schmolz-bickenbach.fr

SCHMOLZ + BICKENBACH UK Ltd. Eddie Kirk
Stephenson Road, Speedwell Industrial Estate, UK-Staveley, Derbyshire S43 3JW
Tel. +44 12 462 802 80, Fax +44 12 464 720 94
Clare Staffell

SCHMOLZ + BICKENBACH B.V. Jan Dirk den Hollander
Gildenweg 21, NL-3334 KC Zwijndrecht
Tel. +31 78 623 060 0, Fax +31 78 610 103 0, www.schmolz-bickenbach.nl

SCHMOLZ + BICKENBACH Austria GmbH Gerd Prokop
Dresdnerstr. 108, A-1200 Wien
Tel. +43 1 725 50, Fax +43 1 725 50 100, www.schmolz-bickenbach.at

SCHMOLZ + BICKENBACH Polska Sp. z o.o. Piotr Czaplak
U. J. Katowicka 100, PL-41400 Myslowice
Tel. +48 32 317 16 00, Fax +48 32 317 16 20, www.schmolz-bickenbach.pl

SCHMOLZ + BICKENBACH Romania Srl Bogdan Stoicescu
General Constantin Budisteanu Strasse Nr. 28C, Et 1, Sect. 1, RO-010773 Bukarest
Tel. +40 21 313 28 75, Fax +40 21 313 28 73

SCHMOLZ + BICKENBACH Russia OOO Rashid Gusmanov
Gasse Hohlovsky, Haus 16, Bau 1, RU-Moskau
Tel. +7 495 917 034 6, Fax +7 495 628 703 8, www.schmolz-bickenbach.ru

SCHMOLZ + BICKENBACH Slovakia s.r.o. Ivan Hudec
K Vystavisku, SK-1391250 Trencin
Tel. +421 327 484 353, Fax +421 327 484 312, www.schmolz-bickenbach.sk

SCHMOLZ BICKENBACH Ibérica S.A. C/Victor de la Serna 26, E-28016 Madrid Tel. +34 91 510 335 0, Fax +34 91 510 335 1	Jesus Martinez-Cabrera
SCHMOLZ BICKENBACH Portugal S.A. Avenida Comendador Ferreira de Matos, n.º403-5. º Andar, Sala n. º501 P-4450-124 Matosinhos	Cipriano Vieira
SCHMOLZ + BICKENBACH s.r.o. U Borovin 219, CZ-27203 Kladno Tel. +420 312 645 258, Fax +420 312 645 259, www.schmolz-bickenbach.cz	Ivan Hudec Lukas Hudec
SCHMOLZ + BICKENBACH Magyarország Kft. Mogyoród útja 42, H-1151 Budapest Tel. +36 130513411342, Fax +36 1 307 631 1	Zoltán Barabás Dr. György Vouczka
Günther + Schramm GmbH & Co. KG Heidenheimer Str. 65, D-73447 Oberkochen Tel. +49 7364 24 0, Fax +49 7364 24 130, www.guenther-schramm-stahl.de	Bernd Seibold
SCHMOLZ - BICKENBACH Australia Pty. Ltd. 800-808 Princes Highway Springvale, AUS-3171 Victoria Tel. +613 954 720 77, Fax +613 954 836 21	Alan Suller
SCHMOLZ + BICKENBACH do Brasil Indústria e Comércio de Aços Ltda. Rua Antonio Valadares 285, BR-04185-020 São Paulo Tel. +55 11 20839013, Fax +55 11 20839002	Douglas de Paula e Silva
SCHMOLZ - BICKENBACH (B.V.I.) Ltd. G/F Unit 1, Wah Sang Industrial Building, 14-18 Wong Chuk Yeung Street Fo Tan, Shatin N.T., HK-Hong Kong Tel. +8 52 272 870 71, Fax +8 52 269 003 28	Thomas Habeler
SCHMOLZ - BICKENBACH Hong Kong Co. Ltd. G/F Unit 1, Wah Sang Industrial Building, 14-18 Wong Chuk Yeung Street Fo Tan, Shatin N.T., HK-Hong Kong Tel. +8 52 272 870 71, Fax +8 52 269 003 28	Thomas Habeler
SCHMOLZ + BICKENBACH Canada Inc. Ontario L5T, Vipond Drive, CA-6350 Mississauga Tel. +1 630 871 7459. Fax +1 630 690 0925	Tony Elfström
SCHMOLZ + BICKENBACH Malaysia Sdn. Bhd. 7, Jalan Lingkungan Raja Lumu, Panadamaran, Industrial Area, MY-42000 Port Klang, Selangor Tel. +603 316 70 46 7, Fax +603 316 54 24 6	Guat Hock Chiam
SCHMOLZ + BICKENBACH Mexico S.A. de C.V. Av. Lic. Juan Fernandez Albarran No. 69, Col. Parque Industrial San Pablo Xalpa, MX-54090 Tlalhepantla Tel. +52 55 917 254 00, Fax +52 55 917 254 10	Helmut Freitag
SCHMOLZ + BICKENBACH Singapore Pte. Ltd. 8, Boom Lay Way #04-07, Trade Hub 21, SG-609964 Singapore Tel. +65 651 55 929, Fax +65 651 55 909	Jeffrey Chua
SCHMOLZ and BICKENBACH South Africa (Pty.) Ltd. 36, Crucible Road, 2094 Heriotdale, ZA-2000 Johannesburg Tel. +27 11 626 3370, Fax +27 11 626 2291	David Owen
SCHMOLZ + BICKENBACH USA Inc. 365 Village Drive, Carol Stream, US-60188 Illinois Tel. 1 630 871 23 30, Fax +1 630 690 09 25	Tony Elfström

SCHMOLZ + BICKENBACH Middle East fzco Jafza View Tower 19, LOB (Lease Office Building) # 19 Office 01, 20th floor, Jebel Ali Free Zone, AE-Dubai Tel. +971 (4) 8864888, Fax +971 (4) 8864999	Mohamad Chokr
SCHMOLZ + BICKENBACH INDIA Pvt. Ltd. 303 ‚A‘ Wing, Hamilton Building, Hiranandani Estate, Thane (West) - 400 607, India Tel. +91 22 61460460, Fax ++91 22 61460461	Raju Tolani
Ardenacier S.A.R.L. 6 Av Charles de Gaulle, F-08000 Charleville - Mézières Tel. +33 324 562 100, Fax +33 324 561 120, www.Ardenacier.fr	Christophe Thillois
Ugitech GmbH Benzstrasse 43, D-71272 Renningen Tel. +49 71 59 926 00, Fax +49 71 59 926 12	Monika Neumeyer
Ugitech Italia S.r.l. Via G di Vittorio 32, I-20068 Peschiera Borromeo Tel. +39 02 5168 51, Fax +39 02 5168 5358	Sante Poggioli
Ugitech Suisse S.A. Route de Sorvilier 8, CH-2735 Bevilard Tel. +41 32 491 66 11, Fax +41 32 491 66 22	Yves Charpilloz
Finkl de Mexico S de RL de CV Edison No. 4 Planta Alta, San Nicolas Tlalnepantla, MX-54030 Edo. De Mexico, Apartado Postal 703 Tel. +11 52 555 311 4370, Fax +11 52 555 311 3998	Mariano R. Bonilla
Finkl Thai Sitichart Pathaisamarn, 190 Sukhumvit Road, North Samrong, TH-10270 Samutprakarn Tel. +66 2 394 2435, Fax +66 2 394 2482	Anen Aung-Aphinant
Dr. Wilhelm Mertens GmbH Birkbuschstrasse 52, 12167 Berlin Tel. +49 30 77 99 08-0, Fax +49 30 77 99 08-81	Heiner Melles
Panlog AG Emmenweidstr. 74, CH-6020 Emmenbrücke Tel. +41 41 209 62 62, Fax +41 41 209 62 63	Moreno Krattiger

GESELLSCHAFTSORGANE

VERWALTUNGSRAT

Michael Storm (1951, gewählt bis 2009)
Präsident des Verwaltungsrates

Dr. Hans-Peter Zehnder (1954, gewählt bis 2010)
Vizepräsident

Benedikt Niemeyer (1958, gewählt bis 2009)
Delegierter des Verwaltungsrates

Dr. Helmut J. Burmester (1939, gewählt bis 2009)
Mitglied

Dr. Gerold Büttiker (1946, gewählt bis 2009)
Mitglied

Benoît D. Ludwig (1945, gewählt bis 2009)
Mitglied

Dr. Alexander von Tippelskirch (1941, gewählt bis 2009)
Mitglied

KONZERNLEITUNG

Benedikt Niemeyer (1958)
Chief Executive Officer

Dr. Marcel Imhof (1948)
Chief Operating Officer

Axel Euchner (1961)
Chief Financial Officer

LEITER DER GESCHÄFTSBEREICHE

Walter J. Hess (1946)
Swiss Steel AG (vormals von Moos Stahl AG)

Karl Haase (1951)
Deutsche Edelstahlwerke GmbH

Victor Polard (1950)
Ugitech S.A. (bis 30. September 2008)

Patrick Lamarque d'Arrouzat (1965)
Ugitech S.A. (ab 1. Oktober 2008)

Bruce Liimatainen (1956)
A. Finkl & Sons

Peter Schubert (1958)
SCHMOLZ+ BICKENBACH Blankstahl GmbH

Gerd Münch (1962)
Steeltec AG

Peter Schwarze (1966)
SCHMOLZ+ BICKENBACH Distributions GmbH

Günter N. Fuhry (1961)
SCHMOLZ+ BICKENBACH International GmbH
(bis 31. März 2008)

REVISIONSSTELLE

Ernst & Young AG, Zürich

5-JAHRESÜBERSICHT

		SWISS GAAP FER			IFRS	
		2004	2005	2006	2007	2008
SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern						
Umsatzerlöse	Mio. EUR	602.5	1 745.1	2 831.5	4 247.3	4 091.9
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	53.8	177.5	291.6	416.8	233.9
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	32.8	132.6	227.0	326.0	138.4
Ergebnis vor Steuern (EBT) ¹⁾	Mio. EUR	32.6	110.9	192.1	279.8	72.2
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	28.9	79.0	144.6	188.5	62.8
Investitionen ²⁾	Mio. EUR	28.7	66.1	132.5	243.4	221.4
Bilanzsumme	Mio. EUR	364.4	1 064.3	2 088.4	2 661.6	2 670.2
Eigenkapital ³⁾	Mio. EUR	163.4	321.2	568.8	730.0	818.5
Eigenkapitalanteil	%	44.8	30.2	27.2	27.4	30.7
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	60.6	245.5	568.7	950.7	988.0
Personalbestand	Stellen	1 274	5 389	9 840	11 272	11 184

		handelsrechtlich				
		2004	2005	2006	2007	2008
SCHMOLZ + BICKENBACH AG						
Jahresergebnis	Mio. CHF	8.7	14.2	27.6	117.2	32.0
Aktienkapital	Mio. CHF	137.7	188.7	300.0	300.0	300.0
Eigenkapital ³⁾	Mio. CHF	171.8	230.2	561.1	640.7	635.2
Bilanzsumme	Mio. CHF	173.3	231.9	570.9	724.2	1 785.5
Dividendensumme	Mio. CHF	6.9	18.9	37.5	37.5	15.0 ⁴⁾

		SWISS GAAP FER			IFRS	
		2004	2005	2006	2007	2008
SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie						
Ausgegebene Namenaktien		13 773 094	13 773 094	30 000 000	30 000 000	30 000 000
Ausgegebene nicht kotierte Inhaberaktien			5 096 045			
Dividendenberechtigte Aktien		13 773 094	18 869 139	30 000 000	30 000 000	30 000 000
Konzernergebnis pro Aktie	EUR/CHF	2.10/3.24	4.19/6.48	6.24/9.31	6.27/10.30	2.08/3.30
Konzernerneigenkapital pro Aktie ³⁾	EUR/CHF	11.86/18.33	17.03/26.47	18.96/30.52	24.23/40.11	27.15/40.17
Dividende pro Aktie	CHF	0.5	1	1.25	1.25	0.50 ⁴⁾
Börsenkurse Höchst	CHF	18	44	98	124	97
Börsenkurse Tiefst	CHF	7	18	40	85	12

¹⁾ Bis einschliesslich 2006 «Unternehmensergebnis vor a.o. Posten und Steuern»

²⁾ Bis einschliesslich 2006 «Investitionen in Sachanlagen»

³⁾ Vor Gewinnverwendung

⁴⁾ Antrag des Verwaltungsrates

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABS- Programm	Asset backed securities-Finanzierungsprogramm
AFS	Zur veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale financial assets)
c/o	im Hause (care of)
CEO	Chief Executive Officer
CESR	Committee of European Securities Regulators
CFO	Chief Financial Officer
CGU	Cash Generating Unit
Commodity	Standardisierte Handelsware
COO	Chief Operationg Officer
d.h.	das heisst
EAT	Konzernergebnis (earnings after taxes)
EBIT	Betriebliches Ergebnis (earnings before interest and taxes)
EBITDA	Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation)
EBT	Ergebnis vor Steuern (earnings before taxes)
EDV	elektronische Datenverarbeitung
EPS	Earnings per share
ERM	Enterprise Risk Management
EUR	Euro, Währung der europäischen Währungsunion
EURIBOR	Euro Interbank Offered Rate
FAFVPL	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (financial assets at fair value through profit or loss)
FLAC	Financial liabilities measured at amortised cost
FLFVPL	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (financial liabilities at fair value through profit or loss)
Goodwill	Geschäfts- oder Firmenwert
IAS	International Accounting Standard
IASB	International Accounting Standards Board
IFRIC	International Financial Interpretations Committee
IFRS	International Financial Reporting Standards
IT	Informationstechnologie
LaR	Kredite und Forderungen (loans and receivables)
LIBOR	London Interbank Offered Rate
m ²	Quadratmeter
n.a.	Nicht anwendbar (not applicable)
n.m.	Nicht materiell/wesentlich (not material)
OR	Obligationenrecht (Schweiz)
RAG	Revisionsaufsichtsgesetz (Schweiz)
RLZ	Restlaufzeit
ROCE	Return on Capital Employed
SIC	Interpretation des Standing Interpretations
SoRIE	Statement of recognised income and expenses
SPE	Special Purpose Entity (Zweckgesellschaft)
Swiss GAAP FER	Schweizer allgemein akzeptierte Rechnungslegungsvorschriften Fachempfehlung der Rechnungslegung
SWX	Swiss Exchange, local caps (Schweizer Börse)
u.a.	unter anderem
WACC	Weighted Average Cost of Capital
Ziff.	Ziffer

Finanzglossar

Ausschüttungsquote: Dividende pro Aktie in Prozent des Konzernergebnisses pro Aktie

Capital employed: Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Sachanlagen + Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

./: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Eigenkapitalanteil: Eigenkapital in Prozent der Aktiven

Konzerneigenkapital pro Aktie: Eigenkapital nach Minderheitsanteilen dividiert durch die Anzahl ausstehender Namen- und Inhaberaktien

Konzernergebnis pro Aktie: Konzernergebnis nach Minderheitsanteilen dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien

ROCE: EBITDA in Prozent des Capital employed

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, wie unter anderem Prognosen zur Finanzlage, zur Entwicklung der Geschäftstätigkeit, zu Kosten und Erlösen, zur Gewinnerwartung, zu Kapitalflüssen, zur Eignung von Materialien und Produkten für bestimmte Anwendungen und zu Massnahmen oder Zielen, die Risiken beinhalten können. Solche zukunftsgerichtete Aussagen sind mit der gebotenen Vorsicht zu behandeln, da sie zwangsläufig bekannten oder unbekanntem Risiken und Einflussgrössen unterworfen sind. Diese können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse oder Entwicklungen erheblich von diesen Erwartungen abweichen. Die Entwicklungen der Vergangenheit sind nicht aussagefähig für zukünftige Ergebnisse.

Konzept, Gestaltung, Produktion: KUP Werbeagentur, Ebikon

SCHMOLZ + BICKENBACH AG

Providing special steel solutions

